

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägnner Boulevard Nr. 34.

## Unser Unterrichtswesen.

Zwei Gründe bestimmen uns, den XXV. Bericht des Ministers für Kultus und Unterricht ohne Säumen zum Gegenstande des Studiums und der Besprechung zu wählen: die Wichtigkeit des Gegenstandes und der unerschütterliche Eifer, von welchem die Art und Weise der Abfassung des Berichtes Zeugniß ablegt. Die Kultur, der wissenschaftliche Fortschritt: das ist das Paradoxe, welches wir bei Schaufstellungen reizen, aber zum Beweise des in Wirklichkeit geringen Interesses brauchen wir nur auf die Summen des Unterrichtsbudgets hinzuweisen. Vergleicht man sie mit denjenigen eines beliebigen Kulturstaates, so wird man sehen, daß das Meiste, welches jetzt Minister Wlassics verwaltet, nicht einmal in dritter oder vierter Reihe der öffentlichen Gunst, sondern noch viel weiter rückwärts steht. Demnach steht mit dem Interesse des Publikums das Volumen des über 1400 Seiten starken Berichtes des Unterrichtsministeriums nicht in richtigem Verhältnisse, wohl aber mit der wahren Wichtigkeit der Sache. Und so müssen wir dem Minister in Anbetracht des letzteren Umstandes aufrichtig Dank sagen, daß er diesmal eine so erschöpfende und frappante Vergleich mit den Zuständen des Auslandes enthaltende Darstellung des ungarischen Unterrichtswesens auf den Tisch des Hauses niedergelegt hat.

Den äußeren Anlaß zu einer ungewöhnlichen Leistung gab die Feier der Begründung des tausendjährigen Staates. Aus diesem Grunde enthält jeder Abschnitt des ausgedehnten Werkes eine historische Einleitung, einen lichtvollen und auf die Anfänge zurückgehenden Ueberblick der Entwicklung des betreffenden Zweiges des Unterrichtswesens. Eine bemerkenswerthe Entschiedenheit des Ministers ist die im zweiten Abschnitt behandelte Reform des Landesunterrichtsrathes. Die neuen Statuten sind ausgearbeitet, auch im Berichte veröffentlicht, die gesammte öffentliche Meinung hat sich über die Zweckmäßigkeit der geplanten Reform günstig geäußert. Warum zögert der Minister mit der Ernennung der Mitglieder des Unterrichtsrathes? Man kann also in dieser Hinsicht noch nicht von einer That sprechen, es scheint sich noch immer nur um ein Projekt zu handeln. In Wahrheit eine That verzeichnet der dritte Abschnitt des Berichtes, der von den Hochschulen handelt; wir meinen die Zulassung der Frauen zu den höheren

Studien. Der Minister betont auch im Berichte, daß der wahre Beruf des Weibes zwar in der Familie liegt, der Frau aber doch nicht prinzipiell der Zutritt zur wissenschaftlichen Laufbahn verweigert werden dürfe. Es soll nicht den Männern Konkurrenz gemacht, wohl aber jenen Frauen, die die nötige Fähigkeit besitzen, Gelegenheit gegeben werden, sich eine wissenschaftliche Erlernung zu gründen. Es ist dies doch nicht die Frauenemanzipation, wohl aber die theilweise wissenschaftliche Emanzipation des weiblichen Geschlechtes. Durch diese Neuerung hat sich Minister Wlassics verdiente Anerkennung erworben.

Unsere Budapestener Universität, befehrt uns der Bericht, wird von 4006 Hörern besucht, welchen 285 Professoren Unterricht erteilen. Sie nimmt unter den 1139 Universitäten der Welt den fünften Platz ein hinsichtlich der Frequenz. Ja, aber auf 3609 Einwohner entfällt bei uns nur ein Universitätslehrer, wir brauchen also mehr Universitäten und eine mindere Frequenz der einzelnen derselben. Auf 800 Budapestener Hörer kommen über 3000 aus der Provinz. Freilich kostet die Universität sehr viel, im letzten Jahre betragen die Ausgaben 800,000 Gulden. Wir haben einen Fortschritt auch darin zu registriren, daß mit der Universität das Baron Joseph Cötvös-Kollegium, ein Internat für Professurkandidaten verbunden wurde, wodurch dem drohenden Mangel an Mittelschullehrern hoffentlich vorgebeugt wird. Wie sehr wir Universitäten brauchen, beweist auch die Entwicklung der Klausenburger Hochschule, deren Hörerzahl von anfänglichen 269 auf 628 gestiegen ist, die aber auch schon sechs Millionen bisher gekostet hat, was wir gewiß nicht bedauern werden. Ueberfüllt ist das Polytechnikum mit über tausend Hörern, unter den 34 gleichen Anstalten der Welt an Frequenz die dritte. Da ist Decentralisation dringend nötig. Nach den theologischen Anstalten und Rechtsakademien, deren Zahl auf 10 beschränkt ist und statt deren zwei oder drei Universitäten gewiß besser, wenn auch theurer wären.

Auf das Frauenstudium kommt der Minister auch im Abschnitte über das Mittelschulwesen zurück. Er hat den Frauen gestattet, Privatprüfungen abzulegen, und wird in den höheren Mädchenschulen außerordentliche Lehrurse für Latein ins Leben rufen. Der Minister hat in einem Erlasse die Lehrbefähigung der Gesangslehrer geregelt.

Aber wie Zukunftsmusik klingen die lebenswerthen Erlasse an den Unterrichtsrath betreffs der Revision der seit zehn Jahren bestehenden Lehrpläne der Mittelschulen vom Standpunkte der nationalen Auffassung. Was wohl hieraus werden wird? Lobenswerth ist die geplante Reform der Kritik der Lehrbücher, noch mehr aber der Entschluß, Kompendien aus allen Lehrfächern für Professoren und Professurkandidaten anfertigen zu lassen. An Werken solcher Art herrscht wirklich fühlbarer Mangel, und wenn es gelingt, solche auf befriedigende Art zu schaffen, wird unser Schulwesen um einen mächtigen Schritt vorwärts kommen. Für die von nichtmagyarischen Staatsbürgern bewohnten Gegenden läßt der Minister einfachere Lehrbücher abfassen, um dem mangelnden Sprachverständnis zu Hilfe zu kommen, was gewiß ebenfalls von Nutzen sein wird. Unsere Mittelschulen (189, darunter 156 Gymnasien, 33 Realschulen, 60 Anstalten unter direkter Staatsgewalt, Gesamtausgaben jährlich 6 1/2 Millionen) sind nicht in genügender Menge vorhanden. Es gibt Städte mit 20,000 Einwohnern und ohne Mittelschule, hinwieder finden sich in kleinen Städten je zwei oder drei Gymnasien. Die Mittelschulen sind schlecht vertheilt, selbst in manden Komitatscentren fehlen solche. Der Minister will vor Allem „die schon vorhandenen Mittelpunkte der nationalen Kultur durch die zu errichtenden Mittelschulen stärken“, ein würdiges Ziel richtiger Unterrichtspolitik. Unsere 52,979 Mittelschulekinder lernen in Anstalten mit zumeist ungarischer Unterrichtssprache (142 unter 189); eigentliche Ungarn sind 74.5 Prozent, in den Realschulen sind merkwürdigerweise verhältnißmäßig mehr Deutsche als Ungarn.

Vielleicht interessanter als die vorhergehenden Abschnitte ist derjenige des Berichtes, der das Volksschulwesen behandelt. Hier finden wir besonders ausführliche historische Rückblicke, besonders sorgfältige und lehrreiche Parallelen mit den Verhältnissen des Auslandes. Allein das Material ist derart, daß eine Darstellung ohne großen Zahlenaufwand und statistischen Apparat schlechterdings unmöglich erscheint. Einige Zahlen müssen wir citiren, wenn wir uns auch hinsichtlich der Kinderbewahranstalten auf die Bemerkung beschränken, daß wir in diesem Erziehungsweige nicht hinter den übrigen Staaten zurückstehen. Schulpflichtig (6-15jährig) waren 2,925,115 Kinder, die Schule

## Ungarisch-europäische Berührungen.

(Original-Genussartikel des „Neuen Pester Journal“)

Das seinen tausendjährigen Bestand feiernde Ungarn hat die Völker Europas zu Gaste geladen und diese beieilen sich mit geringen Ausnahmen, zur Gratulationsfeier zu erscheinen oder wenigstens ihre Visitenkarte mit wohlgemeintem „p. l.“ abzugeben. Da es Leute gibt, welche meinen, man könne nicht dem Vergnügen allein leben, so veranstalten wir zur Verschönerung dieser, Manchen wohl unbegreiflich erscheinenden Skrupel internationale Kongresse, die neben dem Amusement auch zur Arbeit Gelegenheit bieten. Kaum sind die unvergeßlichen Millenniumsfestlichkeiten verrauscht, ist die Saison der Kongresse angebrochen, und unsere lieben Gäste strömen aus allen Theilen der Welt in unserer, über Nacht zur wahrhaftigen Weltstadt avancirten Metropole zusammen, um mit eigenen Augen zu sehen, welche moderne, fortschrittstreuendliche und raslos fortschreitende Nation aus der einstigen Barbarenhorde geworden. Und da dürfte es denn zeitgemäß sein, daran zu erinnern, daß Ungarn in allen Epochen seiner Geschichte mit dem übrigen Europa rege Berührungen gepflogen hat, ja daß seine Beziehungen zu manchen Ländern sich zeitweilig sehr innig gestaltet haben. Es liegt in der Natur der Sache, daß in den meisten Fällen Ungarn der empfangende Theil war, aber auch wir wußten uns oft nützlich zu machen, so daß die Gegenseitigkeit, die Wechselwirkung selten fehlte. Die Deutschen, die Oesterreicher, die Böhmen und Polen, die Griechen wußten die ungarische Bundesgenossenschaft zu schätzen, und

Frankreich legte auf sie zu allen Zeiten Werth, von den Ludwig angefangen, die mit den siebenbürgischen Fürsten und den Führern der Freiheitskämpfe Bündnisse schlossen, bis auf Napoleon I., dessen berühmte Proklamation an die Ungarn aus dem Jahre 1809 in der historischen Abtheilung der Millenniumsausstellung zu sehen ist, und auf Napoleon III., der mit der ungarischen Emigration wegen einer Art Bündnisses ernstliche Unterhandlungen pflog, über welche Kossuth einen der interessantesten Abschnitte seiner Memoiren geschrieben hat.

Der ungarische Soldat war, ehe das ständige Militär aufkam, auf dem ganzen Kontinent ein sehr gesuchter Artikel, der mit schwerem Golde bezahlt wurde. Der Vater Friedrichs des Großen schickte Emisäre nach Ungarn und unterhielt Korrespondenzen mit den Magnaten, um seine Garde von diesen zu kompletiren, und wir begegnen ungarischen Namen in sämtlichen Armeen Europas. Auf diesem Wege hat sich so manche ungarische Familie ins Ausland verpflanzt; in Frankreich gibt es z. B. einen Zweig der Esterházy's, der ganz französisch geworden ist. Die Schneidigkeit des ungarischen Husaren fand in der ganzen Welt Bewunderung; und nicht nur der Begriff ist vom Ausland übernommen worden, sondern auch sein Name. Der Husar ist merkwürdigerweise ursprünglich nicht einmal ein ungarisches Wort, denn die bekannte Abtheilung „husz az ára“ — das heißt: fällt ein Husar, so müssen dafür zwanzig Gegner verbluten — klingt sehr bezeichnend, sehr einschmeichelnd und sehr annehmbar, aber sie ist a posteriori von einer poetisch angelegten Soldatennatur (oder umgekehrt) auf-

gestellt worden. In Wirklichkeit ist huszar nichts Anderes als das italienische Corsar, bedeutete also ursprünglich Seeräuber. Der Corsar ging in die slavischen Sprachen über, wo er alle möglichen Wortformen (gursar, gusar, husar) annahm und schließlich gelangte er in der letzteren Gestalt ins Ungarische, wo er die Bedeutung des tapfersten Soldaten gewonnen hat. Solche Wanderungen und Wandlungen der Wörter sind nichts Ungewohntes; merkwürdig ist nur und es weist auf den ritterlichen Sinn des Ungars hin, daß fast sämtliche slavischen Ausdrücke für Räuber im Ungarischen eine edlere Bedeutung erhalten haben, wie z. B. hajdu (Hajduke, bei den Serben noch jetzt Räuber), levente, deli. Dem gegenüber ist es charakteristisch, daß im Italienischen der tapfere Mann (bravo) zum Räuber geworden ist. Wie dem aber auch sei, der Husar ist eine echt ungarische Schöpfung; bloß das Rohmaterial ist fremd, die Prägung ist von unverkennbarer Originalität. Heute finden wir den Husaren gerade so im Wörterbuch aller civilisirten Nationen, wie die Verschmäuerung an seinem Csakó, die sujtás, der wir im französischen Vocabulaire als souteache, im deutschen als „Schoitach“ begegnen. Und ungarischer Provenienz ist bekanntlich auch der bequeme Federwagen, den man zuerst in der Ortschaft Kocs herstellte und der ursprünglich Kocsi szekér (Kocsier Wagen) hieß. In Deutschland fand der „ungarische Wagen“ — so wurde er sehr lange benannt — großen Anklang, und die „Rutsche“ machte ihren Weg durch ganz Europa; in Frankreich heißt coche noch jetzt eine Art Landkutsche.

Haben sich die Ungarn in den ersten Jahrzehnten nach der Landnahme ihren Nachbarn nicht gerade

beziehen 80 Prozent. Da ist also noch viel zu thun. Auf je 1000 Einwohner entfallen 154 Schulkinder, auf je 10 Quadratkilometer 83 (in Belgien 190 und 129). Nur 54 Prozent der Elementarschulen sind Staatsanstalten. Die Zahl der Volksschulen beträgt 16,838, darunter Vierfünftel-Theile konfessionelle Schulen. Wir haben 26,396 Lehrer. Ungarische Schulen gibt es 9693 (57.6 Prozent). Nur 658 Lehrer besitzen überhaupt keine Kenntniss der ungarischen Sprache. Lehrerinnen sind 4115. Die Ausgaben für den Volksunterricht betragen im letzten Jahre dreißig Millionen Gulden. Wir schließen mit der Bemerkung, daß die Gründlichkeit des Berichtes einen Schluß auf die Ordnung und den Geist der Unterrichtsverwaltung ermöglicht. Die Leitung des Unterrichtsministeriums ist in guten Händen, es bleibt nur zu wünschen, daß die Opferwilligkeit des Parlaments und der Nation dem Unterrichtsminister gestatten, Alles zu verwirklichen, was der nationale Sinn und die Entwicklung der Kultur bedingt.

Budapest, 16. Juni.

Heute Nachmittags fand ein mehrstündiger Ministerrath statt.

Die liberale Volkspartei arbeitet sehr rührig. Am vergangenen Sonntag arrangirte sie in Jász-Kerekgyháza und in Chinorán (Neutraer Komitat) zwei sogenannte Volksversammlungen. Am ersten genannten Orte präsidirte Graf Nikolaus Moriz Esterházy und hielt eine weniger zündende als zündende Rede, in welcher er die Regierung beschuldigt, den „Religionskrieg“ begonnen zu haben. Der fromme Graf kündigte an, daß seine Partei im Magyarschaft demnächst gegen den Kanjelparagraphen der Vorlage über die Auzialgerichtsbarkeit in Wahlsachen mit aller Kraft ankämpfen werde. Es hielten noch der Oberphysikus von Stuhlweissenburg Dr. Franz Major und Karl Kálmán Hegred. — In Chinorán wurden die versammelten Slovaken von Koltán Zmeskal, Vinzenz Havlicsek, Vinzenz Paczuli und dem Abgeordneten Zelenyák harangüirt. — In der Gemeinde Tazendorf des Wieselburger Komitats wird nächsten Sonntag unter Vorsitz des Grafen Joseph Batthyány eine Volkspartei-Versammlung stattfinden, an welcher auch der — Wiener Vizbürgermeister Lueger in Begleitung von anderen Wiener Antisemiten theilnehmen sollen. Um Lueger als Oesterreicher das Reden zu ermöglichen, soll nach der Volksversammlung im Hause des katholischen Pfarrers ein Banket stattfinden — also mit Auspielung des Gefesses soll dem Wiener Magyarenhaffer die Möglichkeit geboten werden, in Ungarn über Ungarn zu schimpfen. Wie es heißt, beabsichtigen die darob erbitterten liberalen Kreise des Wieselburger Komitats eine Demonstration für den Fall, daß Lueger der klerikalen Einladung wirklich folgen und nach Tazendorf kommen sollte.

Wie bekannt, ist zur Zeit der Bewegung zur Kongrua-Regelung im Jahre 1888 der Versuch einer Konstriktion der Einnahmen der geistlichen Benefizien gemacht worden, welche aber erfolglos geblieben ist. Gegenwärtig hat nun auf Ansuchen des Episkopats die Regierung die auf die Konstriktionen bezüglichen Verfügungen getroffen. Die betreffenden Verordnungen wurden bereits erlassen, namentlich die auf Grund des Vorschlages des Kongrua-

Komites fertiggestellte Kultusministerial-Verordnung, welche sich auf die Konstriktion der Einkommen und Auslagen des Kuratorkorps bezieht. Erlassen wurde ferner eine Verordnung betrefend der Feststellung der Einnahmen der größeren Kirchengüter. Außerdem wurden die Munizipien, Steuerämter, Wasserregulirungs-Gesellschaften und Grundbuchbehörden beauftragt, die von den Geistlichen in stempelfreien Gesuchen verlangten amtlichen Zeugnisse mit einem Präkursortermin auszufolgen; ferner wurden die Munizipien beauftragt, je eine Ueberprüfungs-Kommission zu entsenden. Im Kultusministerium herrscht in dieser Angelegenheit eine rege Thätigkeit und wurden auch bereits die Fragebogen enthalten den Hefte in 18,000 Exemplaren verandt.

### Aus den Delegationen.

— Oester. Plenarsitzung. Ministerium des Aeußern. —

Die österreichische Delegation hielt heute Nachmittags in einer höflichen Stille eine fünfstündige Plenarsitzung, in welcher das Budget des Ministeriums des Aeußern im Allgemeinen und in Speziellen votirt, resp. die auswärtige Politik des Grafen Goluchowski verhandelt und gebilligt wurde. Es wurde während dieser fünfstündigen Sitzung Vieles, aber nicht Belangreiches gesprochen. Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski fand sich daher nach seinem ausführlichen Erpose und seinen sonstigen im Budgetausschuß erteilten Aufklärungen gar nicht veranlaßt, auch im Plenum das Wort zu ergreifen.

Die Generaldebatte wurde vom Junggeheeren Kramarz mit einer ermüdend langen Rede gegen den Dreibund und für den russisch-französischen Zweibund eröffnet. Natürlich kam Ungarn dabei nicht gut davon. Dagegen stimmte Graf Wurmbbrand eine wahre Lobeshymne auf Ungarn an und trat kräftig für die Friedenspolitik des Dreibundes ein. Der antisemitische Delegirte Geshman beschränkte sich auf die Beipredung der Exportverhältnisse und machte Ungarn den Vorwurf, diesbezüglich Oesterreich durch seine gehässige Politik gegen die Balkanstaaten zu schädigen. Der Deutschnationalen Baruntzer und der Junggeheere Schwarz behandelten die deutsch-böhmischen Streitigkeiten, welche gar nicht vor die Delegation gehören, und klagten über die angebliche Unterdrückung der Deutschen und Slaven in Ungarn. Nachdem noch der Pole Ritter v. Zaleski für die Politik Goluchowski's warm eingetreten war, wurde die Generaldebatte geschlossen. Als Generalredner contra sprach Kramarz nochmals so weitläufig, daß Präsident v. Chlumecly ihn ermahnen mußte, bei der Sache zu bleiben. Als Generalredner pro sprach der Delegirte Barwinski und dann noch der Referent Dumba.

In der Spezialberatung gab es nur eine kurze Kontroverse zwischen dem Deutschnationalen Steineneder und dem Polen Zaleski über die angeblich polnische Politik des Letzteren. Nachdem Referent Dumba scharf betont hatte, es könne sich hier nur um eine österreichische Po-

litik handeln, wurde auch diese Diskussion geschlossen und das Budget, wie gesagt, unverändert votirt.

Präsident Freiherr v. Chlumecly eröffnete die Sitzung um 3 Uhr. Von Seite der gemeinsamen Regierung anwesend: Minister des Aeußern Graf Goluchowski, gemeinsamer Kriegsminister J.M. v. Krieghammer, gemeinsamer Finanzminister v. Kállay, Admiral Freiherr v. Sternec, sowie die Sektionschefs Graf Szécsen, Sjóldos, Ródenzau, Szentgyörgyi, Horovis, Dócsi und Hofrath Dr. Fettel.

Nachdem Präsident dem verstorbenen Delegationsmitglied Kanonikus Klun einen warmen Nachruf gewidmet, wurde das Protokoll der letzten Sitzung authentisirt, worauf die Delegation zur Tagesordnung überging. Der erste Gegenstand derselben ist

#### Der Bericht des Budgetausschusses.

Als Erster nahm das Wort Referent Damba, der darauf hinwies, daß hinsichtlich der politischen Erklärungen des Ministers des Aeußern sich im Ausschusse Einmütigkeit gezeigt hat, so weit es sich um das Hauptziel seiner Politik handelt, welches dahin geht, daß die Segnungen des Friedens unserer Monarchie erhalten bleiben mögen. Er erucht daher um Annahme der Ausschuhträge.

Hierauf erhob sich Dr. Kramarz. Er erklärte, daß das Erpose des Ministers des Aeußern mit einer seltenen Schneidigkeit und Schärfe die Lage charakterisirt und sich dabei sehr leicht über unsere Situation auf der Balkan-Halbinsel hinwegsetzte, welche nur in dem vollständigen Mißerfolg unserer Politik namentlich in Bulgarien besteht. Bedenklich können die überhörschten Worte gegen Serbien werden. Den Versicherungen, daß in dem berühmten Schweinekrieg die ungarische Regierung vollkommen loyal vorgegangen ist, wird in Serbien und auch anderswo Niemand Glauben schenken, denn in Serbien weiß man, daß die Krankheit beiderseitig nicht konstatirt wurde. Und durch hochmüthige Worte werden wir die Sympathien in Serbien nicht wiedererobern.

Im weiteren Verlaufe seiner Erörterungen kommt Redner auch auf den Dreibund zu sprechen und erklärt, daß derselbe unserer Politik gar keinen Schutz gewährt, da er für unsere vitalsten Interessen, für unsere Balkanpolitik gar nichts bedeutet. Auch sei jetzt die Stellung Rußlands zu Europa anders geworden. Früher war Rußland der Osten und die Barbarei, gegen welche jeder Perseus und Unberufenen Europa schützen wollte. Jetzt ist die Gefahr für Europa das 400 Millionenreich der Chinesen und die Japaner.

Redner spricht sodann für ein Zusammengehen mit Rußland, welches die Freiheit der Balkanstaaten nicht bedroht. Wir können daher ganz gut mit Rußland gemeinsam für die Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei arbeiten. Die Türkei muß nachgeben, wenn Rußland und Oesterreich in dieser Frage zusammengehen, namentlich wenn sie einsehen, daß durch die Gewährung der weitesten Autonomie für Areta und Mazedonien die Türkei, wenn auch machlos, aber doch weiter existiren kann, was ja für die friedliche Lösung der gefährlichen Konstantinopeler Frage doch das Wichtigste ist. Unsere Monarchie kann ruhig eine solche Entwicklung fördern und zugeben, da wir ja im Besitze Bosniens die wichtigste, den ganzen Balkan beherrschende strategische Position in der Hand haben.

Dies wird wohl als eine bescheidene Politik für unsere Monarchie ersehen. Aber eine andere gibt es nicht. Nachdem Redner noch für eine Lösung der böhmischen Frage im Sinne der jugendlichen Forderungen eingetreten, erklärte er, das Budget nicht zu votiren.

Delegirter Graf Wurmbbrand weist Kramarz gegenüber auf die historische Stellung Oesterreichs in der Balkanpolitik, daß schon Prinz Eugen Belgrad als wichtigsten Punkt erkannt und einen Zug nach Bosnien gemacht hat, weil auch dieses Land ihm als abolut notwendiges Hinterland

angenehm bemerkbar gemacht, indem ihre Besuche mit Recht als Heimlichkeiten galten, so änderte sich dies rasch, als sie durch die Annahme des Christenthums die entschiedene Absicht kundgaben, sich der westlichen Civilisation anzuschließen. Die stolze Fürstengeschlechter beilieten sich, durch Heirathen mit Atrads Nachkommen intimere Beziehungen zu Ungarn anzuknüpfen, und die ungarische Gastfreundschaft gelangte rasch zu großem Ruße. Von allen Seiten strömten die Fremden herein, in besonders großer Anzahl die Deutschen, die sich nebst den Slaven um die Befehrung und Civilisirung der Ungarn so verdient gemacht haben. Erst kamen die Deutschen von selbst, dann, als durch die Einfälle der Tartaren das Land entvölkert ward, folgten sie der Einladung Bela's IV. Und daß sie sich auf ungarischem Boden wohl und heimlich fühlten, geht zur Genüge daraus hervor, daß der ersten deutschen Ansiedlung bald eine zweite, dritte folgte, und so fort bis in die neueste Zeit. Stets haben die Deutschen sich dankbar erwiesen für die ihnen gewährte Gastfreundschaft, und nur die Siebenbürger Sachsen waren es, die eine Zeit lang dem zweiten Vaterlande feindselig gegenüberstanden, vielleicht weil sie im Besitze gar zu großer Privilegien waren, die man in ihrem vollen Umfange im modernen Staate nicht aufrecht belassen konnte. Daß aber die Aufhebung der sächsischen Stühle keine nationale Spitze hatte, ergab sich schon daraus, daß ja gleichzeitig auch die Szekler Stühle in den Rahmen der allgemeinen, einheitlichen Komitatsverwaltung eingestuft wurden. Heute sind die Sachsen treue Söhne ihres Adonivaterlandes, dessen freie Institutionen der Entfaltung ihrer geistigen und materiellen Kräfte ebenso zugute kommen, wie dem herrschenden Stamme selbst. Mit den italieni-

sehen Anjous kamen Italiener und italienische Sitten nach Ungarn, und so manches Wort unseres Sprachschages erinnert noch heute an diese Berührung, besonders solche, die in das Gebiet des Mittelwesens und des Handels, namentlich mit Lusurartikeln, gehören. Italienisch sind die Bahn (palya), das Schild (pajsz), das Schwert (pallos), italienisch verschiedene kaufmännische Ausdrücke, italienisch der Schleier (kátyol, fazzolo), sonderbarerweise auch der — Esel (szamar, somar). Auch Franzosen haben zu verschiedenen Zeiten unser Land aufgesucht, wenn auch in geringeren Mengen. Im Torontaler Komitat gibt es noch heute einige von französischen Einwanderern gegründete Dörfer (Charleville, Seultour, Trübswetter, St. Hubert), deren Einwohner freilich unter der Einwirkung der deutschen Nachbarschaft schon ganz germanisirt worden sind; in den alten Gemeindeflecken finden sich noch die französischen Familiennamen ganz korrekt geschrieben, während sie heute schon verballhornt sind: Richard ist zu Nischar geworden, Leblanc (der Weiße) zu Leblang u. s. w.

Ein Verbindliches zwischen Ungarn und Europa war der Drang nach Wissen. Nicht nur kamen namhafte Gelehrte und Lehrer des Auslands gerne nach Ungarn, weil sie hier ein dankbares Feld für ihre Thätigkeit fanden — wir erinnern nur an den berühmten Comenius, der die schönsten Jahre seines Lebens am Sárospataker Kollegium verbrachte und mehrere seiner in der Pädagogik epochenmachenden Werke dort veröffentlichte —, sondern wissenschaftliche Ungarn haben zu allen Zeiten die fremden Hochschulen aufgesucht. In mancher ausländischen Universität bildeten die Ungarn eine eigene Körperschaft — bursa; die reichen Magnatenöhne ließen ihre Goldstücke springen und erfreuten sich deshalb großer

Beziehtheit; die Mittellosen, für welche Stipendien errichtet waren, thaten sich durch ihren Fleiß hervor. Besonders massenhaft gestaltete sich der Besuch ausländischer Hochschulen seitens der ungarischen Jünglinge in der Epoche der Gegenreformation, als die protestantischen Schulen im Aelrand unterdrückt wurden. Neben den deutschen Universitäten waren es die holländischen, nach welchen die angehenden protestantischen Theologen pilgerten, die Katholiken aber suchten mit Vorliebe französische und italienische Universitäten auf, wo sie dem Studium der Medizin und anderer weltlicher Wissenschaften oblagen. Gar Mancher ward dort draußen ein großer Gelehrter und lehrte nicht mehr in sein Vaterland zurück.

Die letzte große ungarisch-europäische Berührung fällt mit dem Freiheitskampfe zusammen. Der heldenmüthige Kampf, den die kleine ungarische Nation um ihre Freiheiten foht, errang die Sympathien der ganzen Welt, und nicht nur Heine war es, dem, wenn er den Namen Ungar hörte, das deutsche Wams zu enge ward. Man erinnert sich noch, welch' enthusiastischer Empfang der ungarischen Emigration in Italien, in Nordamerika und in England zutheil wurde, und die Insultirung Gagnau's durch englische Arbeiter wird als spontane Sympathiebezeugung für eine freiheitsliebende Nation ewig denkwürdig bleiben. Heute ist es kein Kampf, sondern ein eminentes Friedenswerk, was die Aufmerksamkeit der Welt auf uns lenkt; mit uns feiern die Nationen Ungarns tausendjährigen Bestand und das, was diesem den eigentlichen Werth verleiht: die auf der Höhe der Zeit stehende Kultur, die uns zum würdigen Genossen der gebildeten Völker macht.

J. Peiser.

Mittwo  
erschien.  
Haupt  
seinen  
den Med  
Irene  
weil  
der Bap  
schen  
Theil der  
Symbol  
schen  
Dfien  
gabe kann  
Ungarn  
eine Geme  
der Mon  
kann, ohne  
Ob die  
Stata  
lich, ist  
talische  
Kantländer  
zur  
gegenüber  
madungen  
einer nähe  
litik nicht  
phische  
mächtigen  
soweit ein  
lage des  
halten wo  
welche die  
meisten  
des Fr  
mung im  
wobei die  
lich ist.  
Del  
ferer  
dadurch  
schen Ge  
und in  
z. B. in  
Affaire.  
Del  
auf Deste  
gemein  
Die Le  
den te  
kurrenz  
der Ausg  
festgelegt  
Aufs  
uns und  
stehen,  
zwischen  
allerding  
durch den  
den Part  
Da  
hier nicht  
garn und  
De  
Verlaufe  
Verdienst  
Partei  
nicht ver  
nehmen,  
alle Nicht  
die Deut  
bürg  
Antheil  
des Mini  
maten sel  
und pole  
Kramarz  
Redner.  
Als  
das Vor  
eintrat.  
Der  
Politik  
bezugun  
gegen un  
und erli  
De  
seiner  
er aus  
eingehalt  
selbe in  
gischen  
Zeitraum  
der maß  
ben hat.  
Ne  
hierauf  
de  
der die  
so daß  
daß hier  
dieser  
treter  
posés wa  
der Türl  
Einmüth  
mit auer  
sich joda  
schen un  
während  
folgte  
kurzen  
tragst  
die Sit  
morgen

ktion geschlo-

eröffnet die

erung anwesend: ...

schiffes.

rent Dumba, der ...

Er erklärte, daß ...

zu fassen und ...

die Freiheit der ...

denen Politik für ...

che Stiftungen ...

ppäische Verh-

was die Auf-

W. Peisner.

erhalten. In dieser Politik spielt Ungarn eine Hauptrolle und sie gehört noch weit mehr zu seinen Hauptaufgaben. Ein geistreicher Magnat habe den Redner bei Betrachtung der St. Stephanstrasse aufmerksam gemacht, daß dieselbe aus zwei Theilen bestehe: aus einem Theile, den der Papst aus Rom gesandt, also aus dem römischen Theile, der Ungarn den Charakter einer westeuropäischen Macht gibt, und aus einem zweiten Theile, der aus Byzanz, aus dem Osten stammt. Dieses Symbol repräsentirt die Aufgabe des ungarischen Staates, eine Brücke zwischen dem Osten und dem Westen zu bilden. Unsere Aufgabe kann nicht durchgeführt werden, ohne daß sich Ungarn klar macht, daß das gemeinsam vergossene Blut eine Gemeinsamkeit der Interessen dieser beiden Theile der Monarchie hervorgerufen hat, welche nicht schwinden kann, ohne daß Ungarn selbst schwer darunter leidet. Ob die Ausbildung eines streng nationalen Staates, welcher alle westlichen und die zunächst liegenden nachbarlichen Einflüsse abweist, hierbei förderlich, ist sehr zu bezweifeln; das wäre geeignet, die orientalische Frage und die Frage der Entwicklung der Balkanländer eher zu stören als zu fördern.

Auf die Stellung des Dreibundes zur Orientfrage übergehend, erklärt Redner gegenüber den Neußerungen des Epöfés, daß Abmachungen zwischen den Dreibundmächten bezüglich einer näheren Verständigung in der orientalischen Politik nicht bestehen, daß ein großes für die ganze europäische Politik ausschlaggebendes Bündniß von Centralmächten sich doch über die allerwichtigsten Fragen hinweg hinweg würde, daß ihr Gesichtspunkt die Grundlage des Friedens ist. Was heißt es denn, den Frieden halten wollen, wenn man gerade über jene Punkte, welche die allerschwersten sind, den Frieden am meisten stören, sich nicht einigt? Die größte Garantie des Friedens wäre die vollständige Uebereinstimmung im Dreibund über die Zukunft der Balkanstaaten, wobei die Verständigung mit Rußland vollständig möglich ist. (Lebhafter Beifall.)

Delegirter Dr. Gschmann erörterte die Frage unserer Exportverhältnisse, welche angeblich dadurch leiden, daß Ungarn in Folge der chauvinistischen Gerechtigkeit seiner leitenden politischen Kreise oft und in unnötiger Weise die Balkanstaaten brüskirt, wie z. B. in letzter Zeit anlässlich der serbischen Fahnens-Affaire.

Delegirter Dr. Varenther betont zunächst, daß der auf Oesterreich entfallende Theil der Quoten zu den gemeinamen Auslagen ungerichtet sei. Die Leistungsfähigkeit Ungarns ist bedeutend gewachsen und es ist ebenso konkurrenzfähig wie Oesterreich. Es muß die Vertheilung der Ausgaben nach der Bevölkerungsziffer festgesetzt werden. Wir gönnen Ungarn kein Aufblühen, wir wissen sehr wohl, daß zwischen uns und ihnen vielfache wechselseitige Beziehungen bestehen, und auch wir wünschen, daß eine Verständigung zwischen uns und ihnen immer herbeigeführt werde, allerdings ohne Beeinträchtigung des einen Theiles durch den anderen. Man darf aber nicht Ungarn mit den Parteien verwechseln.

Präsident macht den Redner aufmerksam, daß hier nicht der Platz sei, das ganze Verhältnis zu Ungarn und die Quotenfrage eingehend zu besprechen.

Delegirter Dr. Varenther erklärte im weiteren Verlaufe seiner Rede, daß er und seine Freunde das Verdienst der jetzt in Ungarn am Ruder befindlichen Partei vollkommen anerkennen, aber es darf uns doch nicht veranget werden, wenn wir dagegen Stellung nehmen, wenn diese Partei in der bisherigen Weise alle Nichtmagyaren magyarisiren will, und wenn die Deutschen z. B. an dem Kampfe, den die Siebenbürger Sachsen und ihre Nationalität führen, Antheil nehmen. Redner bespricht sodann das Exposé des Ministers des Aeußeren, der mit einer bei Diplomaten seltenen Aufrichtigkeit die Wahrheit gesagt habe, und polemisiert schließlich mit der Auffassung des Dr. Kramarz bezüglich des Dreibundes. Das Budget votirt Redner.

Als nächster Redner nahm Delegirter Schwarz das Wort. Der für die Forderungen der Jungmänner eintrat. Er erklärte auch, daß die Dienste, welche in letzter Zeit unser auswärtiges Amt der englischen Politik geleistet hat, mehr als eine Freundschaftsbeziehung zu bedeuten scheinen. Redner protestirt sodann gegen unser Vorgehen in der Dongola-Affaire und erklärte, das Budget nicht zu votiren.

Delegirter Dr. Ritter v. Zafek erklärt im Namen seiner Genunungsgeoffenen, daß sie mit dem Gange unserer auswärtigen Politik, welche die frühere Richtung eingehalten, jetzt umso mehr zufrieden seien, weil dieselbe in dem Grafen Soluchowski einen energischen Vertreter gefunden, der sich schon in dem kurzen Zeitraum seiner bisherigen Thätigkeit die Anerkennung der maßgebenden Faktoren in reichlichem Maße erworben hat.

Ueber Antrag des Grafen Karl Zedwitz wurde hierauf die Debatte geschlossen. Nun nahm abernals Dr. Kramarz das Wort, der die deutsch-böhmischen Zustände eingehend erörterte, so daß der Präsident ihn darauf aufmerksam machte, daß hier weder der Ort, noch Zeit zur Besprechung dieser Frage sei.

Nun sprach noch Dr. Barwinski, welcher als Vertreter Galiziens erklärte, der größte Vorzug des Epöfés war die nüchterne Beurtheilung der Zustände in der Türkei. Die freie Entwicklung der Balkanstaaten ohne Einmischung Rußlands muß jeder Freund des Friedens mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen. Redner wendet sich sodann in entschiedener Weise gegen die panslawistischen und panslavistischen Bestrebungen.

Nachdem auch noch Referent Dumba auf einzelne während der Debatte geäußerte Bemerkungen referirte, folgte die Spezialdebatte, in welcher nach einer kurzen Debatte sowohl das Budget, als auch die nachtragende Debatte unverändert votirt wurden. Hierauf wurde die Sitzung um 8 Uhr Abends geschlossen. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Engenentigkeiten.

Budapest, 16. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Der König in der Ausstellung, Ausstellung = Chronik, Aus dem Abgeordneten Hause, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem "Abzählung", Budapest Todtenliste, Wasserstand, ferner "Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Das Komödiantenkind", Theater- und Vergnügungsanzeiger, "Meiner Anzeiger", sowie Inserate.

Weiterberichten. Der Charakter der Witterung hat sich hier nicht verändert und wir hatten auch heute einen warmen, trockenen Tag bei völlig heiterem Himmel. Die Temperatur stieg bis zu einem Maximum von 22 Gr. R., der Barometerstand blieb ganz unverändert. In Mittel-Europa ist das Wetter überwiegend trocken, nur an den Küsten sind Niederschläge vorgekommen und auch in geringen Mengen. In Ungarn regnete es bloß in Siebenbürgen; heute nahm das Wetter einen allgemein trockeneren Charakter an, indem die Temperaturverhältnisse sich kaum geändert haben. Es ist zumeist heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Erzherzog Otto wird, wie man uns aus Wien meldet, noch im Laufe dieses Monats das Kommando seines 9. Husaren-Regiments in Leobenburg übergeben, sich daselbst dann von den Offizieren verabschieden und in Wien bleibenden Aufenthalt nehmen. Morgen treffen dessen Gemahlin und beide Söhne daselbst ein, um sich zu zweimonatlichem Aufenthalt nach Verlenburg zu begeben.

Staatssekretär August v. Mährffy. Das Amtsblatt veröffentlicht heute folgende allerhöchste Entscheidung:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Finanzministers gestatte Ich, daß der Staatssekretär im Finanzministerium August Mährffy auf sein eigenes Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt werde, und daß ihm aus diesem Anlasse für seine vielfährigen hingebenden und treuen Dienste Meiner Anerkennung ausgedrückt sei.

Gegeben zu Budapest am 11. Juni 1896.

Kaiser Joseph II.

Kaiserin Elisabeth.

Der v. Mährffy war einer der sympathischsten und verdienstvollsten Beamten des Finanzministeriums, der sich in seiner schwierigen und verantwortungsvollen Stellung nur Freunde und Verehrer erworben hat.

Die Ordner der Millenniumsfestlichkeiten. Jene Herren, die anlässlich des Millenniums als Ordner wirkten, machten heute unter Führung des Kais. und Kön. Truchses Franz Sároshy Kapeller beim Ministerpräsidenten ihre Aufwartung, um für die Auszeichnung zu danken, die ihnen durch diese Mission zutheil wurde. Sároshy Kapeller überreichte zugleich das Gruppenbild der Ordner dem Ministerpräsidenten, welcher den Herren für das erfolgreiche und taktvolle Vorgehen Dank sagte und hinzusetzte, daß der König mit dem Arrangement sehr zufrieden gewesen sei und wiederholt seiner Anerkennung Ausdruck gegeben habe; schließlich versprach der Ministerpräsident, den Ordnern als Erinnerung ihrer Aufmerksamkeit seine eigene Photographie zu übersenden.

Ullager Rennen. Der zweite Tag des Ullager Rennens verlief mit folgendem Ergebnisse:

- 1. "Wahner Preis" (1200 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes Graf Degefeld's "Buvary" (geritten von J. Horth), Zweites Graf Pejacevich "Moras" (Graf Pejacevich), Drittes G. Jankovich "Maritta" (Brooke), dann "Giella", "Tapiogbänge", "Viora" und "Pietro". Totalisator 5:22, Plazwetten I. 25:48, II. 25:50.
2. "Maiden-Verkaufrennen der Zweijährigen" (Preis 1000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Erstes G. Chernel's "Balóc" (Verani), Zweites G. Jankovich "Miska" (Kapos), Drittes G. Chernel's "Zimmas" (David), dann "Mester ur", "Bagat", "Sereny", "Manie". Totalisator 5:19, Plazwetten I. 25:57, II. 25:48.
3. "Verkaufshürdenrennen" (Preis 1000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Erstes B. Komp's "Hedwig" (Graf Wehlen), Zweites Graf Starckenberg's "Harald" (Eigentümer), Drittes Hauptmann Hoffmann's "Sugo Telesi II" (Eigentümer), dann "Von Arreit", "Reseda", "Miska". Totalisator 5:16, Plazwetten I. 25:41, II. 25:56.
4. "Szent-Endreer Hürdenrennen" (Preis 2000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Erstes Gr. A. Erdödy's "Jabey" (Gehagan), Zweites Mr. Sütös "Wils" (Zely M.), Drittes B. Komros "Geshi" (Weslake), dann "Emma". Totalisator 5:16, Plazwetten I. 25:38, II. 25:37.
5. "Verbands-Steplechase" (Preis 5000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Erstes Hauptmann V. Hoffmann's "Evantia" (Baron Dewitz), Zweites Graf Erdödy's "Dalla" (Fürst Taxis), "Dallor" ausgebrochen. Totalisator 5:14, Plazwetten I. 25:32, II. 25:30.
6. "Sikator-Händicap" (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes G. Jankovich "Alara" (Brooke), Zweites Graf Davorowski's "Fred" (Eigentümer), Drittes Mr. Lewis "Bejmen" (Fürst Taxis), dann "Valerie", "Sitt Bejmen", "Coriolan II", "Prince Mary", "Merengos", "Bobar", "Remember Me", "Mátyás II", "Marjula", "Ezidi" und "Zum-Zum".

In den orientalischen Lehrkurs werden im Sinne einer neuen Ministerialverordnung fortan auch maturirte Schüler der Gymnasien und Real-

schulen als ordentliche Hörer aufgenommen. Die Anstalt befindet sich Alkotmánygasse Nr. 11.

Taktlosigkeit aus dem neuen Parlamentsgebäude. Als am 8. Juni im Kuppelsaale des neuen Parlamentsgebäudes die denkwürdige gemeinsame Festigung der beiden Häuser des ungarischen Reichstages stattfand, nahm der Sturm der Begeisterung, der von dort aus über das ganze Land dahinflog, auf seine raschen Flügel auch die Kunde von dem herrlichen, alle Erwartungen übertreffenden Rahmen jenes erhabenen Schauspiel und schneller, als man es je gedacht, waren die Schönheiten des Treppenhauses und des Kuppelsaales im neuen Parlamentsgebäude zwei Berühmtheiten des neuen Ungarns aus dem zweiten Jahrtausend. Schon am nächsten Tage kamen Tausende, die Herrlichkeiten zu sehen, und sahen sie auch, erfüllt von heiliger Bewunderung. Doch schon am übernächsten Tage staute sich der Riesenstrom der Bewunderer vor geschlossenen Thoren. Auf die neugierigen Fragen hieß es als Antwort: Se. Majestät wird nächster Tage das Parlamentsgebäude besuchen, bis dahin soll es geschlossen bleiben. Und da sich Alles ehrfürchtig schweigend zurück und wartete geduldig, bis jene geweihten Stiege das hehre Heim der ungarischen Verfassung betreten. Aber nachher, als auch der erste Ungar mitgestimmt in die allgemeine Bewunderung, verdoppelte sich der Strom Jener, die das neue Wunderding auch sehen wollten, und einen ganzen Vormittag war dort ein Treiben wie in einem Bienenstocke. Da plötzlich schloßen sich wieder die Thore. Wieder fragte man neugierig und als Antwort hieß es: Der Fürstprimas will das Parlamentsgebäude besuchen. Und auch vor diesem ehrwürdigen Namen wich Alles ehrfürchtig zurück. Nachdem es nun auch unser erster Kirchenfürst gesehen und bewundert hatte, kam endlich in den heutigen Mittern die einstimmige Nachricht: Das Parlamentsgebäude kann vom heutigen Tage an vom Publikum besichtigt werden. Diese Nachricht brachte heute Vormittags abermals Tausende Neugierige hin zum neuen Parlamentsgebäude, dessen Thore aber wieder — verschlossen waren. Die neugierigen Fremden, es waren zumeist Mitglieder der jetzt hier tagenden Kongresse, wollten nach der Ursache fragen, aber keine menschliche Seele war da, um Auskunft zu geben. Doch nein, es waren da an einer Seite Arbeiter und auch etwas Aehnliches wie ein Bauführer oder Polier. An den mündeten sich die neugierigen Fremden, doch vergebens. Sie fragten in allen möglichen Sprachen der Welt, sie suchten sogar die wenigen Brocken ungarisch hervor, die sie hier schnell gelernt, nichts half, die Antwort bestand konstant aus zwei unverständlichen Worten, die etwa so klangen wie: ne rozzim. So zogen denn alle die fremden Besucher unverrichteter Dinge ab, wobei allerdings für jene Herren, die über das neue Parlamentsgebäude derzeit zu verfügen haben, nicht gerade sehr schmeichelhafte — aber wohlverdiente — Worte abhielen. Nun, wir sind in der Lage, jenen Fremden mit Aufklärung zu dienen. Wir haben für das neue Parlamentsgebäude ein Exekutivkomité. Und da ein solches Komité, um seinen Namen zu verdienen, auch etwas exekutiren muß, da es sonst Gefahr läuft, daß man an ihm eine Exekution ausführt — wogegen wohl keiner jener Herren, die heute vergebens zum neuen Parlamentsgebäude gezogen, etwas einzuwenden hätte —, so hat es heute, offenbar nur aus Bescheidenheit, damit die Welt das Gelingen des Prachtbaues nicht der Weisheit des Komités in die Schuhe schieben soll, ein artiges Abdrücken der Exekution erduldet. Es ließ nämlich zur Orientierung der vielen verschiedensprachigen Fremden, die jetzt hier weilen, zwei rothe Plakate an der Treppe des neuen Hauses affichiren, die in tadellosem ungarisch dem Neugierigen mittheilen, was für eine Bewandniß es mit dem Besuche hat. Jener aber, die nicht ungarisch verstehen, mögen die Arbeiter — slowakische Tagelöhner — die kein anderes Wort denn ihre Muttersprache sprechen, Auskunft geben. Um aber Abdera auch Krähwinkel zugugesellen, verkünden jene Plakate, daß dreimal in der Woche das neue Parlamentsgebäude nur gegen 50 fr. Eintrittsgeld zu besichtigen ist. Der Erlös aus diesen Eintrittsgeldern ist — wie wir verrathen können — bestimmt zur Herausgabe eines vom Exekutivkomité ausgearbeiteten neuen Knigge: Ueber die Behandlung fremder Gäste. Denn wäre nicht dieser Milderungsgrund, man müßte wahrlich in ein solches Gehaben zur Zeit der Millenniumsfeier mit einem schärferen Donnerwetter dreinfahren. Man hat auch in Berlin, London und Wien Parlamente gebaut, aber dieselben wie Schaubuden gegen Entrée zeigen, dazu hat man sich nirgendwo entwürdigt, dazu bedurfte es erst eines Exekutivkomités. Sollte daselbst aber nachträglich mit der Ausrede kommen, daß man damit nur Jenen, die das große Gewühl der Menge gerne meiden, auch Gelegenheit geben wollte, das neue Haus zu besichtigen, so erinnern wir das Exekutivkomité daran, daß der Geist unserer Verfassung ein demokratischer ist und solchlei Dinge nicht verträgt. Falls jedoch das Exekutivkomité dennoch auf seinem — diesmal sehr mesquinen — Willen beharren sollte, so theilen wir unseren lieben Millenniumsgästen mit, daß laut jenen Plakaten das neue Haus Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags von 10—1 Uhr ohne Entrée besichtigt werden kann.

**\* Kongresse.** Gestern Nachmittags hielt das Budapest Komité des demnächst stattfindenden internationalen Kunsthistorischen Kongresses eine Sitzung, in welcher Abgeordneter Ernst Kammerer, der Direktor der Landesbildergalerie, präsidirte. Der Versammlung wohnten bei: Alexander v. Matkovits, Julius Lányi, Eugen Nadisch, Bürgermeister Karl Kamernayer, Georg Rath, Kamill Rittler, Jost Wöthly, Bürgermeister Karl Gerlőczy, Graf Emerich Szchenyi jun., Vinzenz Bartha und in Vertretung der Ausstellungsdirection Dr. Julius Kovács. Die Herren konstituirten sich zu einem Komité, in welches gewählt wurden: Graf Madár Andrássy, Graf Alexander Apponyi, Viktor Czizler, Julius Korster, Apád Rejthy, Koloman Verlags, Baron Bela Sipthay, Joseph Hampel, Joseph Kessler, Julius Növényi, Thomas Szana, Emerich Szalay, Emerich Steindl, Friedrich Schuler, Berthold Székely. Präsident des Komités, welches ein für 4 bis 5 Tage berechnetes Programm ausarbeitete, wurde Abgeordneter Ernst Kammerer, Referent Eug. Nadisch und Schriftführer Dr. Alexander Nári. — Der Landes-Touristenkongress wird statt am 30. d. in der ersten Hälfte des Monats August abgehalten. Das Protokoll des Kongresses haben die Minister Darányi und Perczel übernommen. Auskünfte erteilt der ungar. Touristenverein, Rosenplatz 7. — Heute Nachmittags sprach eine Deputation des Exekutivkomités des Notarkongresses beim Minister des Innern Desider Perczel vor. Der Sprecher der Deputation, Valentin Ujka, ersuchte den Minister um die Uebernahme des Protokolls, was dieser auch bereitwilligst zusagte. Der Kongress findet am 3. August statt.

**\* Der Kampf gegen Ungarn.** Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus in Wien versendet nachstehenden Aufruf:

„Die antisemitische Partei hat ihren Programm eine neue Nummer eingefügt. — Der Kampf gegen Ungarn —, die sie mit Vorliebe zur Wiederholung bringt. Es wäre aber tief zu bedauern, wenn man in Ungarn zur Annahme gelangte, die Führer jener Partei seien berechtigt, im Namen Oesterreichs zu sprechen und in diesem Namen ein Nachbarvolk zu insultieren, das wie jedes andere Volk ein Recht auf Berücksichtigung und Anerkennung seiner hervorragenden Eigenschaften beanspruchen darf. Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus stellt sich vollkommen herbei, gegen die neueste Kampfwaffe der Antisemiten Protest zu erheben, denn die Mitglieder unseres Vereines wissen sehr wohl zwischen echtem und falschem Patriotismus zu unterscheiden; so können wir denn in solchen unqualifizierbaren Angriffen gegen Ungarn nur das Bestreben herausfinden, eine Zersplitterung herbeizuführen, die für beide Länder der Monarchie eine schwere Schädigung wäre. Ein großer Theil unserer Mitglieder sieht doch noch klar genug, um zu wissen, welche Hände die Fäden der Marionetten lenken und welche Schlussapothese uns bevorsteht, wenn nicht bei Zeiten Einsicht geboten wird. Wir fordern daher unsere Gesinnungsgenossen auf, unseren Protest durch eine bestimmende Erklärung zu verstärken, damit man jenseits der Grenze auch einmal erfahre, daß der Umsturzpatrie eine andere gegenübersteht, die den alten, ehrenvollen Traditionen Oesterreichs treu geblieben ist. Für den Verein zur Abwehr des Antisemitismus: A. Gundaccar Freyherr v. Suttner.“

**\* Schiffsunfall.** Dem auf der Linie Budapest-Bisegrád verkehrenden Dampfer „Lukács Béla“ der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft entglitt heute Morgens in der Nähe der Hauptstadt die Steuerkette, demzufolge das Schiff ohne sonstigen Unfall mit einiger Verspätung landete.

**\* Eine Ehrung au de siecle.** Der berühmte Physiker Lord Kelvin, der früher Sir William Thomson hieß, feierte gestern das Jubiläum seiner 50jährigen Thätigkeit als Professor an der Universität Glasgow. Man ehrte den Gelehrten, der speziell Hervorragendes auf dem Gebiete der Telegraphie geleistet hat, unter Anderem durch ein Glückwunschtelegramm, das von Glasgow um die ganze Erde geschickt wurde. Die Depesche traf in sieben Minuten beim Jubilar ein, die auf dem gleichen Wege von Lord Kelvin gegebene Antwort kam schon nach vier Minuten.

**\* Zusammenstoß auf der Untergrundbahn.** Raum vierundzwanzig Stunden sind verfloßen, daß der Reichstagsabgeordnete May betreffs der unhaltbaren Zustände bei der Untergrundbahn im Reichstage eine Interpellation einbrachte, und schon haben ihm die Verhältnisse recht gegeben. In der Nacht von Montag auf Dienstag fand nämlich bei diesem unterirdischen Unternehmen ein Waggonzusammenstoß statt, der einzig und allein auf Rechnung der unvorsichtigen Handhabung der Sicherheitsvorkehrungen zu setzen ist und der leicht die ernstesten Folgen hätte haben können. Der Zusammenstoß fand zwischen 11 und 12 Uhr zwischen Deákplatz und Wajnerboulevard statt. Um die angegebene Stunde fuhr der aus dem Stadtwaldchen kommende Wagon Nr. 7 in den vor ihm laufenden Wagon Nr. 11 hinein. Die Waggonen prallten in so heftiger Weise aneinander, daß bei beiden kein Fenster ganz blieb und beide stark lüftig wurden. Beide Waggonen waren mit aus „Os Budavára“ heimkehrendem Publikum dicht gefüllt und, wie uns ein Augenzeuge erzählt, herrschte eine furchtbare Panik unter denselben. Alles stürzte zur Erde, Jeder wollte flüchten. Glücklicherweise kam das Publikum diesmal mit dem bloßen Schrecken davon, allein das ist ein glücklicher Zufall.

Der angebliche Schuldige ist der Perronwächter bei der Station, der das Lampensignal falsch gab. Dieser Zusammenstoß zeigt, wie recht der oben genannte Abgeordnete hatte, als er den Minister interpellirte, warum die Polizei nicht zur Untergrundbahn hinuntergelassen wird. Eine Folge dieses sonderbaren Privilegiums der Untergrundbahn war es, daß der Polizei von dem Vorkommnisse nichts bekannt war. Wir müssen dies wenigstens annehmen, da nicht vorausgesetzt werden kann, daß die Polizei dieses Vorkommnisse vertuschen wollte, woran ja außer der Direction der Gesellschaft Niemand ein Interesse haben könnte. Wie gering die Direction selbst von diesem ernsten Vorkommnisse denkt, beweist der Umstand, daß der schuldtragende Perronwächter nur mit einer Geldstrafe von 1 fl. bestraft wurde.

**\* Die Vampyre der Anarchie.** Die vom Budapest Garnisonsgericht geführte Untersuchung in Angelegenheit der gegen Baron Albert Rothschild verübten Erpressung ist in vollem Zuge und dürfte in wenigen Tagen beendigt sein. Die Untersuchung wurde auch auf einen einjährig-freiwilligen Namens Franz Szébenyi ausgedehnt, welcher den Erpressungsplan im Vereine mit Benedeck ausgeheckt zu haben scheint.

**\* Desraudation.** Der Geschäftsführer des Papierfabrikanten Joseph Schuller, Emil Normai, wurde wegen Unterschlagung von 1000 fl. verhaftet. Normai erklärte, bloß 200 fl. veruntreut zu haben. Wegen Theilnahme an der Desraudation wurde ferner gegen den Handlungs-kommiss Joseph Helleb und die Kassierin Hermine Leblanc das Strafverfahren eingeleitet.

**\* Ueberfahren.** Nächst der Stadtmierbofstraße wurde vergangene Nacht ein Wagen, in welchem die Gattin des Gattinwirthes „zum Sautopf“ im Anwinkel, Frau Ferdinand Heger, saß, von einem Zuge der Ringbahn überfahren. Die Frau wurde nur leicht verletzt, dagegen erlitt der Kutscher, welcher den Unfall verschuldet hat, schwere Verwundungen. Der Wagen wurde von der Lokomotive zertrümmert, während die Pferde unversehrt blieben.

**\* Zur gestrigen Regatta.** Mit Bezug auf die in unserer jüngsten Nummer enthaltene, einer Lokalcorrespondenz entnommene Mittheilung, daß der Dampfer „Abrecht“ trotz des Protestes der Zuschauer vorzeitig den Schauplatz des Ruderversehs verließ, theilt uns die Direction der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit, daß dies gerade auf dringendes Verlangen des Publikums geschah. — Hier sei auch erwähnt, daß die Gesellschaft den prachtvoll ausgestatteten Dampfer „Fris“ dem Landesverbande der Rudervereine unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

**\* Von der Volkspartei.** Aus Rajeczfürdö wird uns geschrieben: Unter reizender Kurort wurde gestern vom Obergespan Julius v. Szalayffy und den Mitgliedern der Behörde der ganzen Umgebung besichtigt. Bei dieser Gelegenheit empfing der Obergespan eine Deputation der is. Gemeinde in Raicz, deren Sprecher betonte, daß die Wähler der Volkspartei die Landbevölkerung aufregen. Der Obergespan versprach der Deputation, Alles veranlassen zu wollen, damit dem Uebelstande abgeholfen werde. Die Mitglieder der Deputation wurden dann dem zu Ehren der Gasse in der neuen Kurhausrestauration vom Abgeordneten Dr. Valerius Smialovsky veranstalteten Bankete zugetrunken.

**\* Die Neuorganisation der Finanzwache.** Unter Führung des Finanzwache-Inspektors Jakob Solymossy sprach heute eine Deputation der Finanzwache in Abwesenheit des Finanzministers beim Staatssekretär Gránzstein, bei den Ministerialräthen M. Toepke, Edmund Rupecz und Sektionsrath Gustav Stuchheil vor, um für die durchgeführte Neuorganisation der Finanzwache den Dank auszusprechen. Nach der neuen Organisation werden die Finanzwache-Oberkommissäre bei den Finanzdirectionen als Referenten fungieren, während der Funktionskreis der Inspektoren bedeutend erweitert wurde. Die genannten Staatsbeamten erwiderten auf die Ansprache Solymossy's, daß sie die Bedeutung der Finanzwache für die staatliche Administration anerkennen und stets bestrebt sein werden, zur modernen Entwicklung dieser Institution mitzuhelfen. Dem Sektionsrath Stuchheil überreichte die Deputation ein Prachtalbum in Anerkennung der Verdienste, welche sich derselbe bei den jüngsten Organisationsarbeiten als Referent erwarb.

**\* Millenniums-Festlichkeiten.** Das Millenniums-Festschießen des Budapest bürgerlichen Schützenvereins wurde heute Morgens 8 Uhr programmgemäß fortgesetzt.

Mittags 1 Uhr fand ein gemeinsames Diner statt. Um halb 3 Uhr wurde das Schießen fortgesetzt, welches bis zur Abenddämmerung währte. Nachmittags fand im Gartenlokale der Schießstätte ein von dem Ottakringer „Bandmacher“-Gesangsverein, der eigens zum Millenniumsfeste aus Wien hierher kam, veranstaltetes Konzert statt. Abends wurden unter die glücklichen Gewinner die silbernen Festmünzen und Becher vertheilt, die demselben aus der Hand des Oberstschützenmeisters Delmedico entgegengenommen wurden. Am heutigen Tage haben folgende Schützen Preise davongetragen: Aus der ordentlichen „Puntt“-Schieße: Gustav Bauer (Wien, zwei Medaillen und einen Becher), Eugen Velházy (Komorn, 2 Münzen und 1 Becher), Paul Greger (Wien, 2 Münzen), Géza Rüh (Budapest, 1 Münze), S. J. Droshy (Gerlach, 2 Münzen), Paul Freyberger (2 Münzen), Anton Rémay (2 Münzen und 1 Becher), Heinrich Brohápfka (2 Münzen); auf der Feldschieße: Emerich Bacs (Zsathmár, 1 Münze), Joseph Miklaur (Wien, 1 Münze), Leopold Tetscher (Wien, eine

Münze), Joltán Reich (Zsathmár, 2 Münzen), Franz Benkó (2 Münzen); auf der Jagdschieße legten: Franz Heirich jun. (1 Münze), Franz Beranek (1 Münze), Johann Gahn (1 Münze); auf der Pistolen-schieße: Albert Mandelbaum (Wien, eine Münze), Franz Pinter (?), Eugen Velházy (Raichau, 2 Münzen und 1 Becher); Nagelschieße haben bisher zu verzeichnen: Paul Freyberger, Albert Wedermann, Alexander Repeliczay, Paul Greger, Ludwig Tomáffy, Dr. Ludwig Armetshy, Bela Molnár, Franz Döth, Joseph Bándorv, Peter Herzog. Bis nun sind 12,000 Schüsse abgegeben worden.

**\* Ovation.** Der Beamtenkörper der ersten vaterländischen Sparkasse veranstaltete heute dem Direktor Edmund Hevesi zu Ehren aus Anlaß seiner Defozirung mit dem Eisernen Kronen-Orden auf der Margaretheninsel ein Banket, welches Anlaß gab zu den herzlichsten Ovationen für den Gezeierten. Den ersten Toast auf Hevesi brachte Direktor-Stellvertreter Sigmund Biró aus. Direktor Hevesi dankte für die seitens des Beamtenkörpers ihm kundgegebenen Sympathiebezeugungen, versicherte dieselben seiner freundlichen Gefinnung und munterte sie auf, stets zusammenzuhalten. Es folgte noch eine Reihe von Toasten, die meist dem Gezeierten galten.

**\* Die Eröffnung des Eisernen Thores.** Mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät wird der neuerbaute, glänzend ausgestattete Salondampfer der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft, auf dessen Deck der König den nun vollendeten Kanal des Eisernen Thores eröffnen wird, den Namen „L. Ferencz József“ führen. Sr. Majestät wird demnach auf ungarischem Schiffe einer vaterländischen Schiffahrts-Gesellschaft die Krönung dieses mächtigen ungarischen Werkes vollziehen.

Der Dampfer „L. Ferencz József“ ist eines jener vier großen Personen- und Gütertransportschiffe, welche die ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft zu dem Zwecke bauen läßt, um mit denselben auf der Linie Belgrad-Galas mit Verührung der serbischen, rumänischen und bulgarischen Plätze den internationalen Verkehr abzuwickeln. Die Dampfer sind dementsprechend gebaut und sind mit allen Einrichtungen der modernen Technik ausgerüstet. Die Länge des Salondampfers „L. Ferencz József“ beträgt 75 Meter, die Breite 7.7 Meter. Im Mitteltheil des Schiffes ist eine Triple-Expansionsmaschine mit 800 indizierten Pferdekraften eingebaut, welche aus zwei Doppelschiffen für 11 Atmosphären mit Dampf gespeist wird. Zur leichteren und rascheren Handhabung des Steuers dient ein separater Dampfapparat. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt pro Stunde 24 Kilometer. Im Hintertheil des Dampfers befindet sich abgedockt ein Herren- und Damensalon für Passagiere erster Klasse nebst Separatkabine. Im Anschlusse zu den Salons sind die Schlaf- und Waschkabinen. Oberhalb des Saales ist ein Promenadendeck mit herrlicher Aussicht auf die entlang der unteren Donau gelegenen Landschaften. Im Vordertheile des Schiffes sind die Galle und Lokaltältern für die Passagiere zweiter und dritter Klasse. Der Dampfer bietet trotz der praktischen Einfachheit seiner Ausrüstung großen Komfort und ist durchwegs für elektrische Beleuchtung eingerichtet. Das ganze Schiff beweist in allen Theilen die fortschreitende Entwicklung der ungarischen Schiffbauindustrie.

**\* Sonntagruhe.** Die nachstehend verzeichneten Budapest Lederhändler beschloßen, ihre Geschäfte vom 14. Juni l. J. bis inkl. 20. August l. J. an Sonn- und Feiertagen geschlossen zu halten: Johann Hanel, Jakob A. Hirsch, Schwanfelder u. Staifenberger, Viktor Hischer, Joseph Szentei, Samuel Rosenber, Jakob Szoboda, Joseph Rabolt, David Klein, B. Rosenber, M. Blau, Wilhelm Langmann, Arnold Marony, Adolf Rosenber.

**\* Lokalschiff-Verkehr.** Der Verkehr der Budapest Lokalschiffe hat anläßlich der Millenniums-Festlichkeiten enorme Dimensionen angenommen. Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat allein an den zwei Feiertagen, am 4. und 7. d., 107,650 Personen im Budapest Rayon befördert. Auch an den Wochentagen vom 1. bis 10. d., also in 8 Tagen, beförderte die genannte Gesellschaft 137,300 Personen. Das Budapest Publikum ist gewöhnt, in den Abendstunden von seinen Ausflugsorten auf einmal zurückzukehren, in Folge dessen staut sich der Massenverkehr zwischen 6—11 Uhr Abends. Daß es trotzdem gelang, obige bedeutende Transporte anstandslos zu bewältigen, ist dem Umstande zu verdanken, daß die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft außer den fahrplanmäßigen Lokalschiffen auch noch alle großen Personen-schiffe langer Strecke, welche sie auf den übrigen Linien entbehren konnte, im Budapest Lokalschiffverkehr verwendete. Diese Umstände bekräftigen neuerdings die schon oft besprochene Thatsache, daß den Budapest Lokalschiffverkehr nur eine solche Unternehmung in befriedigender Weise besorgen kann, welche gleichzeitig über eine große Anzahl Personendampfer langer Strecke verfügt, um denselben nötigenfalls provisorisch nach Budapest zum Lokaldienste dirigiren zu können.

**\* Ausstellungsbesuch der Torontaler Schulkinder.** Die Opferwilligkeit der südongarischen gesellschaftlichen Kreise ermöglichte es, daß 1000 Schulkinder des Torontaler Komitats unter Führung von achtzig Lehrern und Lehrerinnen, sowie vier Ärzten zum Besuche der Ausstellung nach Budapest kommen konnten. Der Extrazug, welcher die jungen Gäste gestern um 6 Uhr Abends in die Hauptstadt brachte, wurde seitens der Ausstellungs-Direction von Dr. Julius Kovács empfangen, während im Namen des Unterrichtsministeriums Ministerialrath Georg Szathmáry anwesend war. Der lange Zug der Schüler begab sich durch die

Mittwoch  
Podmaniczky  
und wurde  
berühmt beg  
Abendstunden  
und Handels  
des Dament  
ministers Fr  
von um i  
Anige Worte  
Madchen, w  
Die Winiiter  
Arangeuren  
Früh war d  
konnte es  
geführt werd  
Begleitung  
die von d  
wurde, da  
An der Aus  
70—80 Kund  
Die 300 M  
find zumeist  
Mittageffen  
Paraden zu  
  
Dob  
lesten Com  
Kaufmanns  
abgehalten.  
Verlobung  
Malyon  
kon. ung. St  
mit Fern  
rechner get  
  
Herr  
(Zips), ver  
Juliska  
Komitat).  
  
Sant  
Oberphysika  
Juni. 3 n  
38, und zw  
Schafblatte  
Group 1.  
bung —, R  
Gehirn —, m  
mia —, —  
im Johanne  
find auf der  
war: 1. B  
5. Bezirk 1  
2. Bezirk 1.  
  
Inter  
  
Der  
heute im  
Verhaltung  
Lebhaft, k  
um die en  
deau ang  
cations-  
listenverei  
Wir berich  
handlung.  
zu  
Nakofsi  
Csakly,  
n y mi u  
grünungs  
(Weißall).  
Fol  
natio  
Reg  
men der  
Arbeiten d  
darum zu  
vereine ein  
bioc an  
händler  
Er  
der Statu  
englischen  
saffen wer  
teine Dis  
Separatio  
v a n i (H  
(Deutschla  
Frankreich  
T a u n a  
Eiben zur  
kündet als  
en blo  
Nur  
das Prä  
Referent:  
der Tages  
lesten Ba  
Bordeau  
worden  
Bzüglich  
verband e  
Verbande  
Seite die  
stellen. I  
ihre Tele  
geeignet  
solche her  
zum Kong  
verbände  
ebenfalls  
leben vor  
der Abstr  
Paragrap

Podmaniczgasse und Stephaniestraße nach den Baracken und wurde den ganzen Weg entlang vom Publikum herzlich begrüßt. In den Baracken erschienen in den Abendstunden Unterrichtsminister Julius Lassics und Handelsminister Ernst Daniell, welche im Namen des Damenkomitès von der Gemahlin des Handelsministers Frau Ernst Daniell und Frau Karl Hiezony mit begrüßt wurden. Die Minister wechselten einige Worte mit jeder Gruppe der kleinen Knaben und Mädchen, welche durchwegs ungarische Antworten gaben. Die Minister drückten sowohl den Lehrern, wie auch den Arrangements des Besuchs ihre Zufriedenheit aus. Heute früh war die junge Schaar schon um 4 Uhr nach und konnte es kaum erwarten, daß sie in die Ausstellung geführt werde. Und erst als zwei Zigeunerkapellen zur Begleitung des Zuges anlangten, eine Ueberraschung, die von der Ausstellungs-Direktion in Szene gesetzt wurde, da kannte die Freude der Kinder keine Grenze. In der Ausstellung wurden die Schüler in Gruppen von 70—80 Kindern geteilt, welche je einen Führer erhielten. Die 300 Mädchen, welche an dem Auszuge teilnahmen, sind zumeist in ungarische Nationaltracht gekleidet. Zum Mittagessen lehrten die Schüler in die Ausstellungs-Baracken zurück.

**Familien-Nachrichten.**

**Doppel-Verlobung.** Ein schönes Fest wurde letzten Sonntag in der Familie des hauptstädtischen Kaufmanns und Hauseigentümers S. Bergler abgehalten. An einem und demselben Tage wurde die Verlobung von dessen zwei Töchtern, n. zw. die des Fräulein Malvine mit Herrn Ludwig Szold, Beamten der k. u. v. Staatsbahnen, und die von Fräulein Aranka mit Herrn Armin Drosz, hauptstädtischen Elektrotechniker gefeiert.

Herr Joseph Steiner, Kaufmann in Leisitz (Sips), verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Juliska Stern aus Metava-Lucska (Trencsiner Komitat).

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 38, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern 3, Scharlach 8, Masern 17, Diphtheritis und Group 1, Trachoma 1, Keuchhusten 1, Ohrenentzündung —, Rotlauf 5, Puerperal-Fieber —, Dysenterie —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung 1, Parotitis epidemica —. — Kranke in k. u. v. Krankenhaus 2006, im Johannesspital 299. Im Laufe des gezeigten Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 3, unbet. Wohn. 1.

**Internationaler Journalistenkongress.**

— Zweiter Tag. —

Der internationale Journalistenkongress setzte heute im Sitzungssaale des neuen Stadthauses seine Verhandlungen fort. Die Diskussion war eine ziemlich lebhaft, stellenweise sogar erregte. Es handelte sich um die en bloc-Akzeptanz des im Vorjahre in Bordeaux angenommenen Statuts der „Union des associations de presse“ (des Verbandes der Journalistenvereine), dessen §. 6 Anlaß zu Kontroversen bot. Wir berichten über den Verlauf der heutigen Verhandlung Folgendes:

Zu Beginn der Sitzung meldeten die Präsidenten Szakosi und Winternis, daß Graf Albin Csaky, Minister Baron Hejeryar, Karl Hiezony und Ministerialrath Emerich Szalay Begrüßungsschreiben an den Kongress gerichtet haben. (Beifall.)

Folgt die Verhandlung der Statuten des internationalen Preshverbandes.

Regierungsrath Winternis erklärt im Namen der „Concordia“, daß diese aus Achtung vor den Arbeiten des Organisationskomitès und da es vor Allem darum zu thun sei, für das Zusammenwirken aller Preshvereine eine Grundlage zu finden, das Statuten en bloc anzunehmen und dem Organisationskomitè verbindlichen Dank auszusprechen. (Lebhafter Beifall.)

Crosby erklärt, daß er sich über die Annahme der Statuten jetzt noch nicht äußern könne, da die englischen Journalisten diesbezüglich erst später Beschlüsse fassen werden. — Alfred Szepany (Wien) will keine Diskussion provozieren und zieht deshalb sein Separatvotum zurück. (Lebhafte Zustimmung.) Versen (Holland), Torelli (Italien), Hildebrand (Deutschland), Bonfadini (Italien), Hubert (Frankreich) acceptiren die Statuten. Auf Vorschlag Duna's wird beschlossen, durch Erheben von den Säuen zur Abstimmung zu schreiten. Der Präsident verkündet als Resultat, daß das Laborat von Vorbeaur en bloc einstimmig angenommen wurde.

Dann übernimmt die ibero-amerikanische Gruppe das Präsidium: Vorsitzender: Alonso de Veraza, Referent: Torelli. Es wird zum zweiten Punkt der Tagesordnung geschritten: zur Debatte über den letzten Paragraphen des 6. Artikels des Laborats von Vorbeaur, welche dem Budapest Kongresse vorbehalten worden war. Dieser Paragraph lautet: „Artikel 6. Bezüglich jener Länder, in denen kein Journalistenverband existirt, wird bis zur Bildung eines solchen Verbandes der Direktionsauschuss die Anzahl der von Seite dieser Länder zu ernennenden Delegirten feststellen. Die Journale der einzelnen Nationen werden ihre Delegirten in der Weise wählen, die sie selbst als geeignet erachten. Der Direktionsauschuss kann auch solche hervorragende Journalisten verschiedener Nationen zum Kongresse einladen, die außerhalb der Journalistenverbände stehen. Diese Delegirten und Geladenen haben ebenfalls das Recht, an der Debatte und — durch Erheben von den Säuen und durch Eigenbleiben — an der Abstimmung theilzunehmen.“

Auf Antrag Humbers wird beschlossen, den Paragraphen von dem Worte an: „Der Direktions-

auschuss“ in zwei Theile zu theilen, über welche ganz separat verhandelt werden wird.

Szaks (Korrespondent fremder Zeitungen in Paris) beklagt sich über das Unrecht, welches den fremden Korrespondenten dadurch geschieht, daß sie keinem Journalistenverband angehören können. Auch habe man sie weder zum ersten noch zum zweiten Preshkongresse eingeladen und nur zu dem jetzigen dritten Kongresse haben sie Einladungen erhalten.

Referent Torelli rekrutirt diese Worte dahin, daß die fremden Berichterstatter stets eingeladen worden seien: dieser Behauptung aber widersprechen Madame Marie Cheliga, Alfred Szepany und Lautier; insbesondere letzterer läßt einige nicht sehr schmeichelhafte Worte über die Moralität der fremden Korrespondenten einfließen, was den Pariser Th. Steiner heranzieht, in geharnischter Rede sich hiegegen zu verwehren.

Es entspinnt sich jetzt eine schier endlose Debatte über dieses Thema, bis Faucher schließlich Cloture und Abstimmung verlangt. Es sprachen indes Torelli, Bonfadini und sehr viele Andere, die sich durcheinander, bis der sehr erregbare Präsident schließlich mit der ungeliebten Glode auf den Tisch klopfte und das Präsidium niederzulegen droht, wenn nicht Ruhe einträte.

Schließlich reichte Szaks einen Antrag ein, welcher dem ständigen Komitee zugewiesen wird. Angekommen wurde hingegen folgender Antrag zu §. 6: „Hinsichtlich derjenigen Länder, welche keine Journalistenvereine besitzen, wird das ständige Direktionskomitè die Zahl der seitens dieser Länder zu entsendenden Kongressdelegirten bestimmen. Die Journale der einzelnen Nationen wählen ihre Delegirten in der ihnen am besten dünkenden Art und Weise. Der Direktionsauschuss kann die hervorragenden, jedoch keinem Verbandsangehörigen Journalisten verschiedener Nationen zur Theilnahme am dem Kongresse einladen. Die Delegirten und Eingeladenen haben Stimmrecht und dürfen sich auch an den durch Erheben oder Eigenbleiben vor sich gehenden Abstimmungen betheiligen.“

Am 12 Uhr Mittags ging das Präsidium an die italienische Gruppe über: Vorsitzender: Romualdo Bonfadini; Vizepräsidenten: Ghiesi und Garlandon; Sekretär Cap. Brenna.

Die englische Gruppe konstituirte sich wie folgt: Präsident: Sir Thomas Crossbie; Vizepräsident: Sir Hugh Gilean Reid; Sekretäre: Pollat und Miss Stuart.

Die skandinavische Gruppe (welche die Niederlande, Norwegen, Schweden, Dänemark und Belgien umfaßt), wählte zum Präsidenten: Voitevin; zu Vizepräsidenten: Jansen und Carter; zu Sekretären: Hammer und Rothier.

Die deutsche Gruppe des Kongresses hat sich folgendermaßen konstituirte: Präsident: Dr. Osterrieth (Berlin); Vizepräsidenten: v. Buttkeamer (Dresden) und Ruchenegger (München); Sekretär: Kramer (Berlin).

**Ein Spazierfahrt auf der Donau.**

Am 5 Uhr Nachmittags fanden sich sämtliche Kongressmitglieder mit ihren Damen, ferner die hervorragenden Mitglieder der Budapest Journalistischen Welt, sowie die Korymphe unserer kommunalen Gemeinwesen mit dem Vizebürgermeister Gercs an der Spitze an Bord des Osvoaer Salon dampfers „Szechenyi“ ein, der in der Nähe des Pest-Platzes verankert lag. Seitenwände und Deck des Schiffes, welches die Budapest Direktion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Auszug der Kongressmitglieder gratis beige stellt hatte, waren mit Laubguirlanden, nationalen Trifloren, Fahnen in den Farben der Haupt- und Residenzstadt, den Wappenschildern der ungarischen Komitate und mit sonstigen Dekorationsobjekten reich decorirt. Auf dem Oberdeck spielte die „Nobel-Zigeunerkapelle“ Rodics feurige ungarische Weisen, die den Gästen zugleich als angenehmer Willkommungsgruß dienten. Am Landungsstege bildeten hauptstädtischen Hüfaren in prächtigen Uniformen Spalier; an Bord wurden die Gäste vom Verkehrs-director Thaly und von den Vertretern der Hauptstadt in lebenswürdigster Weise begrüßt.

Einige Minuten nach 5 Uhr Nachmittags begann das reichbesetzte Schiff mit seinen vierhundert Passagieren unter den Klängen des von der Musikkapelle intonirten Märsches seine Bergfahrt. Vorüber ging am stolzen Donauquai, vorüber an dem vom Strome aus schier märchenhaft-prächtigt sich ausnehmenden Parlamentspalais, dessen Anblick allen Gästen Anstöße wahrer Bewunderung entlockte, unter der Ketten- und Margarethenbrücke hinweg, an dem wunderbaren grünen Eiland, der Margaretheninsel, vorüber, weiter, weiter. Das Schiff passirte die im Stadium ihrer nahen Vollendung befindliche Neupest-Altöfner Eisenbahnbrücke, um dann noch eine Zeit lang auf dem breiten Rücken des Stromes zwischen grünen Gestaden seine Bergfahrt fortzusetzen. Inzwischen servirten an Bord links rechts guten Imbis und kühlende Getränke, so daß nicht nur Auge und Herz, sondern auch Gaumen und Kehle das Fröhe bekamen.

Dann wendete sich der unter dem Kommando des Kapitäns Borzsa stehende Dampfer, um bald darauf an der oberen Spitze der Margaretheninsel zu landen. Hier stieg Alles aus. Auf der Insel gab's seitens der Direktion einen feierlichen Empfang, denn besichtigte die zahlreiche Gesellschaft das elegante Bade-Etablissement, wo den Damen prächtige Blumensträuße, aus den berühmten Margaretheninsel-Rosen zusammengestellt, gereicht wurden. Nach Entgegennahme der duffigen Spenden — auch die Herren bekamen ihren Anprobschmuck — folgte eine Suppromenade nach der un-

teren Inselspitze. Dort wartete der „Szechenyi“ mit italienischen Sängern und Musikanten an Bord auf die Gäste, die hierauf stromabwärts nach „Konstantinopel“ befördert wurden. Unterwegs placirten sich die Schiffsgäste auf dem Verdeck und in den Salons an den splendid gedeckten Tischen und bis man den Laganmáhofer Bosporus erreichte, war ein opulentes, von der Hauptstadt gebotenes Mahl mit viel, viel Champagner konsumirt worden.

In „Konstantinopel“ entzückten die schöne Anlage und ein großartiges Feuerwerk die Gäste, die erst gegen Mitternacht und in gehobener Stimmung wieder auf dem Budapest Landungsplatz eintrafen.

**Internationale Telegraphen-Konferenz.**

Heute ist hier die internationale Telegraphen-Konferenz zu mehrwöchentlicher Berathung zusammengetreten. Zur Konferenz, in welcher alle an dem internationalen Telegraphenverkehr interessirten Staaten vertreten sind, erschienen heute 110 Delegirte, welche Zahl sich im Laufe der Verhandlungen auf anderthalb hundert erhöhen dürfte. Die Aufgabe dieser alle fünf Jahre zusammen tretenden Konferenz besteht darin, alle auf dem Gebiete des Telegraphenwesens auftauchenden Fragen und Anträge zu berathen. Die internationale Telegraphen-Vereinigung, welche seit 1865 besteht, hat gelegentlich ihrer letzten, in Paris stattgehabten Konferenz über Einladung weils. des Ministers Baross und des damaligen, seither gleichfalls verstorbenen Generaldirectors des ungarischen Telegraphenwesens, Ludwig Koller, Budapest als diesjährigen Zusammenkunftsort bestimmt. Den diesmaligen Verhandlungen der internationalen Konferenz liegt eine ganze Reihe von Anträgen vor, welche in einem 250 Seiten starken Laborat vereinigt wurden. Die Berathung dieses Laborats dürfte, wie erwähnt, etwa vier bis fünf Wochen in Anspruch nehmen. Die Delegirten der verschiedenen Staaten sind schon gestern hier eingetroffen und sind von unserer Hauptstadt ganz entzückt. Auch wir freuen uns der illustren Gäste, die wir auf das Herzlichste willkommen heißen.

Unter den Teilnehmern der Konferenz befinden sich die obersten Chefs der Telegraphenämter der verschiedenen Staaten, sowie die Präsidenten und Direktoren von 27 in der Konferenz vertretenen Kabelgesellschaften, so:

für Deutschland der Direktor für Post und Telegraphen, Geheimrath Rittich; für Frankreich Mr. Raymond, Administrator für Post- und Telegraphenwesen; für Britisch-Indien W. Luce, Generaldirektor des indischen Telegraphenwesens; für Rußland General-Lieutenant Petroff, Generaldirektor des Post- und Telegraphenwesens, Oberst Morosoff und Staatsrath Ivanoff; für Italien der Generalinspektor des Telegraphenwesens Tommaso Bocco; für Japan Staatsrath Den Kenjiro; für Siam Legationssekretär Keuchenius; für Schweden Generaldirektor Blecker v. Storkenfeld; für Spanien Generaldirektor Herzog von Ripalda. Ungarn repräsentiren der Generaldirektor für Post und Telegraphen, Ministerialrath Peter v. Szalay, Sektionsrath Schrimpf, die Direktoren Joseph Dürr, Karl Jollert und Postrath Franz Mokry. Der österreichische Handelsminister entsandte: Ministerialrath Dr. Karl Neubauer, Sektionsrath Dr. Karl Veneich und Ministerialsekretär Freiherrn v. Fries.

Der heute Vormittags im Akademiepalaste begonnenen Konferenz wohnten auch die Delegirten mehrerer bisher nicht zur Konvention gehörigen Staaten bei. In Vertretung der ungarischen Telegraphenverwaltung waren Handelsminister Ernst v. Daniell, Staatssekretär Ladislaus Boross und Ministerialrath Peter Szalay anwesend.

Handelsminister Daniell begrüßte die Konferenz und wies darauf hin, daß Ungarn immerdar willig den auf die Verbesserung des internationalen Telegraphendienstes gerichteten Bestrebungen sich angeschlossen habe. Redner erwähnte sodann die der Konferenz vorbehaltenen großen Fragen, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß die Verhandlungen zu einem gedeihlichen Resultate führen werden. Zum Schluß seiner mit allgemeiner Aufmerksamkeit angehörten Rede erwachte der Minister den Kongress, die Wahl des Präsidiums vorzunehmen.

Der französische Delegirte Raymond, Direktor der französischen Post und Telegraphen, antwortete in begeisterten Worten. Er drückte seine Freude darüber aus, daß dieses Ereigniß des Telegraphenwesens mit der ungarischen Millenniumfeier zusammenfällt, und beantragte, der Vorsitzende und die ungarische Telegraphendirektion sollen erucht werden, das Präsidium zu übernehmen, was der Kongress mit stürmischem Beifall und Applaus annahm.

Der als Alterspräsident fungirende englische Delegirte Fisher gedenkt ebenfalls in herzlicher Weise der begrüßenden Worte des Ministers.

Hierauf wird unter allgemeiner Zustimmung das Präsidium der ungarischen Administration übertragen. Minister Ernst Daniell dankt für diesen Ausdruck der Sympathie und überträgt, da er anderweitig in Anspruch genommen ist, den Vorsitz dem Direktionspräsidenten Peter Szalay. Dieser übernimmt den Vorsitz, dankt für die Auszeichnung, welche in seiner Person der ungarischen Telegraphenadministration zutheil geworden, und erbittet sich die Unterthügung seitens des Kongresses.

Die internationale Gesellschaft begrüßte Herrn v. Szalay äußerst herzlich, welcher hinwieder diejenigen Staaten bewillkommnete, welche in den internationalen Verband einzutreten eben im Begriffe sind. Er gedachte hierauf mit Theilnahme der verstorbenen

Mitglieder des Kongresses. Nachdem noch der Gesandte...

Die Teilnehmer der Konferenz waren heute Abends Gäste des Ministers im „Hotel Royal“...

Für morgen Abend sind die Delegierten zur Soirée beim Ministerpräsidenten geladen...

Ungarischer Handelskongress

Heute Vormittags wurden in den einzelnen Sektionen die Verhandlungen über die dem Kongress vorgelegten Fragen fortgesetzt...

Erste Sektion

Den Vorsitz in dieser Abteilung des Kongresses führte heute Herr Theodor Hüttl. Den größten Theil der Verhandlungszeit füllte die Frage betreffend die wirksame Förderung des Kommerziellen Unterrichts aus...

Auf den Sachunterricht übergehend, besprach der Vortragende zuerst die kommerziellen Schulen niedrigeren Grades, an welchen die Handelslehrlinge die nötige Vorbildung erhalten sollen...

Auf den höheren Unterricht übergehend weist der Referent auf die Fülle des zu erledigenden Materials hin, das die Schüler kaum bewältigen können...

Der Vorsitzende dankte dem Referenten unter allgemeinem Applaus für den instruktiven, formvollendeten Vortrag...

Gelegentlich der Besprechung der einzelnen Punkte entspann sich eine längere Debatte, worauf folgende Referentenanträge einstimmig angenommen wurden...

Nun folgte die Verhandlung über die Reform der Kreditgesetzgebung. Referent Dr. Ludwig Sarlatzky...

Zu diesen mit großem Beifall aufgenommenen Anträgen ergriff Abgeordneter Moriz Wetzl das Wort, der die Kaufleute aufforderte, daß sie bei den nächsten Wahlen von den Kandidaten die Aufnahme dieser Punkte in ihr Programm fordern...

Wegen der vorgeückten Zeit konnten die restlichen der Sektion vorgelegten Fragen nicht mehr diskutiert werden und so wurde denn beschlossen, die betreffenden Resolutionen der morgigen Plenarsitzung zu unterbreiten.

Zweite Sektion

Bei den Verhandlungen der zweiten Fachsektion führte auch heute Präsident Franz Kunz den Vorsitz. Die Reihenfolge der Verhandlung wurde abgeändert und die Diskussion bei der fünften Frage der Reform der Kammer begonnen...

Bei der Reform der Kammer wäre am besten jene Form zu wählen, die wir bereits im Verisimus besitzen. Insbesondere sollen in jeder Kammer unsere Verhältnisse entsprechend und nach Kammer verschiedenen mehrere Wählergruppen gebildet werden...

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurden die Referentenanträge mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Hierauf begründete Dr. Simon Messinger seine Anträge bezüglich der Firmenregistrierung, die folgendenmaßen lauten: 1. Der Kongress möge beschließen, daß er es für wünschenswert erachte, sämtliche Gewerbebetriebe anzuweisen, damit dieselben die erhaltenen und nicht gelöschten Gewerbebescheinigungen und Gewerbebesitzungen den Kammer unterbreite...

Diese Anträge wurden mit einigen Amendements, welche Herr Joseph Weisz (Mistölz) gestellt hatte, einstimmig acceptirt.

Den nächsten Gegenstand der Verhandlung bildete die Frage der Pension der Kaufleute, bezüglich welcher Referent Dr. Julius Eichwald folgenden Antrag unterbreitete: Der Kongress erkläre, daß die Altersversorgung der Handelsbediensteten nur durch eine gesetzliche und regelnde Pensionsversicherung erreicht werden kann...

Es wurde mit den Amendements Gulácsy's und Sugár's folgender Beschluß gefaßt:

Der Kongress spricht aus, daß die Altersversorgung der Handelsbediensteten nur durch ein Gesetz verwirklicht werden kann, und derselbe richtet diesbezüglich eine Petition an das Abgeordnetenhaus. Bis zu dieser gesetzlichen Regelung hält es der Kongress für wünschenswert, daß die Provinzialinstitute den Eintritt ihrer Beamten in den Landespensionsfond der Privatbeamten fördern mögen.

Hiermit war die Verhandlung dieser Sektion erledigt.

Mittags fanden sich die Teilnehmer des Kongresses im Drechsler'schen Restaurant am Musikplatz zusammen. Nachmittags halb 5 Uhr brachte sie ein Separatdiner in das Cognacsalonnet der Regleisch'schen Kabine, von wo dieselben am Abend nach „Konstantinopel“ fuhren.

Theater, Kunst und Literatur

(Im Nationaltheater) ging heute Sudekman's „Schmetterlingsflucht“ mit theilweiser Neubesetzung in Szene. Die früher von Frau Lányy innegehabte Rolle der Elza wurde von Frau...

lein Jolva Nagy gespielt, und zwar mit schönem Erfolg. Die Künstlerin statete die Rolle der leichtfertigen jungen Witwe mit einigen wirkungsvollen Nuancen aus und verstand es, die vom Autor nicht sehr sympathisch angelegte Figur durch ihr temperamentvolles Spiel liebenswürdige Seiten abzugewinnen...

(Lustspieltheater.) Theaterbesucher, die Ravar gepfeifert lieben, mögen heute im Lustspieltheater vollstes Behagen gefunden haben. Jene vielgeplagten ältesten Leute erinnern sich nicht, jemals in einem Theater einem Stücke von so ausgelassener Frivolität beigewohnt zu haben, als es die dreitägige Feste „Osaj meg, édes“ (Werde mir untreu, mein Lieber) von Alexander Bissón und André Sylvane ist...

Allen Ernstes; man kommt endlich so weit in einem Winkel jenes Taschenbewußtseins, das man sich im Sturm und Drang des Uebermenschentriebes vielleicht doch bewahrt hat, ein Etwas wie Moral zu entdecken, und fragt sich, ob denn die Fröhslichkeit ihren hellen Goldklang ganz gegen das Geklimper der schmutzigen Scheidemünzen der Frivolität einzuwecheln dürfe...

Bei der Reform der Kammer wäre am besten jene Form zu wählen, die wir bereits im Verisimus besitzen. Insbesondere sollen in jeder Kammer unsere Verhältnisse entsprechend und nach Kammer verschiedenen mehrere Wählergruppen gebildet werden...

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurden die Referentenanträge mit überwiegender Mehrheit angenommen. Hierauf begründete Dr. Simon Messinger seine Anträge bezüglich der Firmenregistrierung...

Den nächsten Gegenstand der Verhandlung bildete die Frage der Pension der Kaufleute, bezüglich welcher Referent Dr. Julius Eichwald folgenden Antrag unterbreitete: Der Kongress erkläre, daß die Altersversorgung der Handelsbediensteten nur durch eine gesetzliche und regelnde Pensionsversicherung erreicht werden kann...

Es wurde mit den Amendements Gulácsy's und Sugár's folgender Beschluß gefaßt: Der Kongress spricht aus, daß die Altersversorgung der Handelsbediensteten nur durch ein Gesetz verwirklicht werden kann...

Hiermit war die Verhandlung dieser Sektion erledigt. Mittags fanden sich die Teilnehmer des Kongresses im Drechsler'schen Restaurant am Musikplatz zusammen. Nachmittags halb 5 Uhr brachte sie ein Separatdiner in das Cognacsalonnet der Regleisch'schen Kabine...

Theater, Kunst und Literatur

(Im Nationaltheater) ging heute Sudekman's „Schmetterlingsflucht“ mit theilweiser Neubesetzung in Szene. Die früher von Frau Lányy innegehabte Rolle der Elza wurde von Frau...

Vertical text on the right edge of the page, including advertisements and page numbers like 'Mittwoch', 'Widerpruch', 'schöner', 'P. T. Cons', 'Korkbranc', 'Brunnen', 'Sehe', 'Oe', 'gut', 'Liq', 'N', 'welcher', 'Pa', 'Freu', 'Sultan', 'Ranea', 'erklärt', 'die die u'.

Widerspruch ging es nicht ab. Der Applaus, der sich nach einigen allzufühnen Stellen erheben wollte, wurde energisch niedergezückt.

Im Kreise der Mitglieder des Nationaltheaters ist, wie „Bud. Hilt.“ erfährt, eine interessante Bewegung in Fluss gerathen. Ihr Zweck ist, die Position der Mitglieder des Nationaltheaters durch Beiträge auf Lebenszeit dem Range der Staatsbeamten entsprechend zu regeln.

Für das Gastspiel der Frau Louise Blaha und ihrer Tochter Sarita Goldos am Donnerstag im Volkstheater gibt sich in allen Kreisen der Hauptstadt das größte Interesse kund.

Offener Sprechsaal.

zum Schutze vor Nachahmungen und Fälschungen werden die P. T. Consumenten gebeten, stets ausdrücklich zu verlangen und die Etikette mit blauem Neptun, sowie den Korkbrand zu beachten. Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Sehenswerth für jeden Fremden ist die reichhaltige Sammlung in Original-Oelgemälden hervorragender in- und ausländischer Meister, welche bei freiem Entree zu besichtigen sind bei W. Fyler, Budapest, Anfang Andrássystraße Nr. 10.

Liqueur-Reisender. In einer größeren Liqueurfabrik, die sich hauptsächlich mit dem Verkaufe feinerer Artikel befaßt, ist die Stelle eines erprobten tüchtigen Reisenden für Südungarn und Liebenbürgen zu besetzen.

Wwe. Therese Weisz, geb. Kohn, gibt in ihrem Namen, sowie im Namen ihrer Kinder schmerzvoll Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, des Herrn Nathan Weisz, welcher am 16. Juni im 91. Jahre seines Lebens und nach 61jähriger überaus glücklicher Ehe selig im Herrn entschlafen ist.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die kretensische Angelegenheit. Paris, 16. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: In dem Grade, welches der kretensischen Bevölkerung durch Abdullah Pascha mitgetheilt wurde, fordert der Sultan die kretensischen Deputirten auf, sich in Aanea zur Berathung zu versammeln.

des ottomanischen Kaiserreiches in Einklang stünde. Er fordert die Insurgenten auf, die Waffen niederzulegen, verspricht ihnen Amnestie und erklärt, daß die türkische Armee die Offensive nur falls die Ordnung gestört werden sollte ergreifen werde.

Das kretensische Centralkomitee in Athen richtete telegraphisch an die Regierungen der Großmächte einen dringenden Appell, in welchem es die Intervention des christlichen Europa zu Gunsten der Frauen und Kinder auf Kreta, welche den schlimmsten Entbehrungen ausgesetzt sind, nach dem ihre Häuser geplündert und in Brand gesteckt wurden, anruft.

Insultirung des rum. Ministerpräsidenten Bukarest, 16. Juni. Ueber die von mehreren ausländischen Blättern gemeldete, von Anhängern Jleva's auf offener Straße ins Werk gesetzte Kundgebung gegen den Ministerpräsidenten Sturdza theilt die „Agence Roumaine“ Folgendes mit: Da die von Jleva zum Zwecke einer Agitation gegen die Regierung veranstalteten Versammlungen sowohl hinsichtlich der Anzahl der Teilnehmer, als der Qualität derselben immer mehr an Bedeutung verloren, glaubte er Sonntag einen großen Coup ausführen zu sollen.

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach einer Pariser Zuschrift der „Pol. Korr.“ bildet das Gesandtschaftsmitglied Grafen Goluchowski den andauernden Gesprächsstoff der dortigen politischen Kreise. Der sehr günstige Eindruck, den diese Kundgebung sofort nach ihrem Bekanntwerden hervorrief, werde durch diese Erörterungen noch befestigt.

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Am 27. d. wird Se. Majestät Vormittags dem neuernannten Kardinal Erzbischof Agliardi, gegenwärtigen Nuntius, in der Hofburg-Pfarrkirche hier das Kardinalbarret feierlich aufsetzen.

Berlin, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Donnerstag wird auf dem Kyffhäuser ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. enthüllt. Man erwartet bei dieser Gelegenheit eine bedeutende Kundgebung des deutschen Kaisers, um die Spannung zu beseitigen, welche in Mecklenburg durch die viel besprochene Rede des Prinzen Ludwig von Baiern eingetreten ist.

Berlin, 16. Juni. (Mittags.) Bei der Berathung der Novelle zum Gesetze über die kaiserlichen Schutruppen sprach Prinz Albert von Preußen über die Vorlage, welche den Wünschen des Reichstages Rechnung trägt. Direktor

Dr. Kasper weist darauf hin, daß der Schwerpunkt der Novelle im §. 21 liege, wonach die näheren Reichsvorschriften über die Organisation der Schutruppen vom Reichskanzler erlassen werden sollen.

Berlin, 16. Juni. Im Neuen Palais zu Potsdam fand heute um ein Viertel 2 Uhr eine Tafel zu Ehren Li-Hung-Schangs statt. Derselben wohnten bei der Kaiserin und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Albert von Belgien, andere Fürlichkeiten, der Reichskanzler, der Staatssekretär Freiherr v. Marschall, die Minister, das Personal der chinesischen Gesandtschaft, der portugiesische Obersthofmeister Graf Sivalco und der belgische Gesandte.

Potsdam, 16. Juni. Kaiser Wilhelm begab sich nach dem Frühstück mit Li-Hung-Schang und dem Gefolge zur Besichtigung des Lehr-Bataillons. Der Kaiser erklärte dem Bataillon, für den ein Sessel und ein Sonnenschirm aufgestellt war, die Konstruktion der Gewehre und die Ausrüstung.

Paris, 16. Juni. Eine heute unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Méline abgehaltene Sitzung des obersten Landwirtschaftsrathes beschloß Maßnahmen, um das französische Mehl gegenüber dem ungarischen Mehl konkurrenzfähig zu machen.

Rom, 16. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer erwiderte Kriegsminister Ricotti auf eine Anfrage des Deputirten Rampoli, daß in den Monaten April und Mai unter den Truppen in Afrika einige Todesfälle in Folge von Typhus vorgekommen seien, die durch die anhaltende Trockenheit und die Ansammlung der Truppen hervorgerufen worden seien.

Madrid, 16. Juni. Wie aus Havannah gemeldet wird, richteten die Insurgenten ein Dynamitattentat gegen den nach Matanzas verkehrenden Eisenbahnzug und feuerten auf die Reisenden, von welchen zwei verwundet wurden. Die Insurgenten sind in Vatabaro eingedrungen, wo sie mehrere Häuser in Brand steckten.

Sofia, 16. Juni. Wie bestimmt berichtet wird, ist die Bande, von welcher gemeldet wurde, daß es ihr gelungen sei, die Landesgrenze zu überschreiten, thatsächlich eine Brigantebande, welche in der Umgebung von Dubniza zwei Akte von Raub ausführte, in Folge deren sie verfolgt wurde.

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Der antisemitische Stadtrath hat heute die vom früheren Gemeinderath für den überaus erfolgreich wirkenden Volksbildungsverein votirte Subvention von 3200 Gulden auf 500 Gulden reduziert.

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem bekannten Aquarellisten Karl Wilda wurde in Uzbach durch die Splitter eines zerstorungen Böllers der rechte Unterarm zertrümmert, so daß er denselben kaum mehr wird gebrauchen können.

Lussin-Grande, 16. Juni. Erzherzogin Maria Theresia ist mit Familie in Begleitung des Grafen Chorinsky von hier über Trieste nach Wien abgereist.

Hamburg, 16. Juni. Entgegen der Meldung eines Wiener Blattes vom 14. d. konstatirt der „Hamb. Korr.“, daß das Befinden des Fürsten Bismarck ein seinem hohen Alter entsprechend sehr gutes sei.

Cleveland, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Das hiesige Millenniumskomitee, ergänzt durch hier wohnende Ungarn, hat sich heute, 400 Personen stark, nach Europa zum Besuche der Budapester Millenniumsausstellung eingeschifft.

Klausenburg, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Hier ist heute unter den Schweinen der Ausbruch der Seuche konstatirt worden. Die Behörde hat strenge Verfügungen behufs Isolirung der Seuche getroffen.

Verantwortlich: Sigmund Erbdy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur - Stellvertreter: Dr. Ludwig Erbdy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**In Verlust gerathen**  
auf dem Wege vom Franz-Josephsplatz, Badgasse, Maroffnergasse und zurück ins Hotel Hungaria u. von da ins Telegraphenamt (Haupthaus) eine kleine schwarze Brieftasche, enthaltend diverse Briefe, Notizen und 240 Gulden in Baarem. Der Finder wird ersucht die Schriftstücke, die ausschließlich für den Verlusttragenden von großem Werthe sind, an den Portier des Hotels Hungaria entweder persönlich oder per Post gelangen zu lassen. Auf die Rückerstattung des Geldes wird verzichtet.  
49131

**Buchhalter. Mächte**  
meine Tochter privat die Buchhaltung lernen lassen. Wer geneigt wäre, melde sich.Adr. in der Expd.  
49126

**Egy segéd,**  
és egy gyakornok fizetésesül egy férfi- és női divatárutyletben azonnal felvétetik. Czím a kiadóhivatalban.  
49136

**Bergverwalter,**  
energisch, tüchtig und nützlich, welcher größeren Kohlenbergbau selbstständig leitete und 20jährige Erfahrung im Abbau bei schwierigen Verhältnissen hat, langjährige Zeugnisse besitzt, deutsch und slavisch spricht, sucht dauernde Stellung als Betriebsleiter u. Gesl. Anträge unter „Bergverwalter“ an die Expd.  
49148

**Komptoirista,**  
szép irással, jó fizetésesül, és rövidára nagykereskedésben, valamint jó házból való  
**tanoncz**  
humános bánásmódban felvétetik. **Lázár Dávid** utódainál, Gyöngyösön.  
7106

**Tücht. Geschäftsführer,**  
Buchhalter und Korrespondent einer hiesigen Cartonagefabrik wünscht seinen Posten zu verändern. Gesl. Zuschriften unter „K. K.“ an die Expd.  
49131

**Intelligentes Fräulein,**  
das den Handelstudium mit guten Erfolg absolviert, bietet in was für Geschäft oder Komptoir immer für kleines Gehalt unterzukommen, erste Zeit auch unentgeltlich. Offerte unter „Redlich“ an die Exp. erbeten.  
49130

**Erzieherinnen mit**  
perfekten Sprach- und Musikkenntnissen, diplomirte Kindergärtnerinnen, tüchtige ungarische, deutsche u. französische Frauen suchen sofortige Stellen. Schulagentur A. Fetele, Budapest, Kerepesistraße Nr. 13.  
49154

**Suche Sommerwohnung,**  
Stadtwäldchen od. Alpendorf. Anträge unter „K. S.“ an die Exp. erbeten.  
49116

**Nachkaffeehaus**  
wird in der Provinz gesucht oder ein Lokal für desgleichen. Anträge unter „Mild Sibonie, Budapest, Kozinczygasse 51, T. B.“  
49112

**Möbel von Schlaf- u. Speisezimmer,**  
gekauft, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Adr. in der Expd.  
49138

**Pályázat.**  
Egy budapesti hitelintézetnél 1600 ft. esetleg magasabb fizetésesül javadalmazott ügyvivői állás töltendő be. A pályázatot a kiadóhivatal veszi át július 22-ig. Hírelintézet: jellego alatt.  
49140

**Kaffeehaus, einer**  
der besten Budapests, verhältnismäßig billiger Preis, mit nachweisbar 4000 Gulden Reingewinn sofort zu haben. Adr. in der Exp.  
49157

**Ein tüchtiger Kommiss**  
von der Tuchwaarenbranche, nicht unter 23 Jahre alt, der in jenem Geschäft lange Jahre thätig war, zum ehesten Eintritt gesucht. Offerte, Photographie und Zeugnisse sind zu richten an **G. Gallmann, Budapest, Kerepesistraße 49145**

**Zu kaufen gesucht**  
ein halbgebrauchter Wagen mit Gebirg und Jagdhör. Offerte unter Chiffre „K. B. 7“ an die Expd.  
49199

**Greislerci, auch von**  
einer Frau führbar, äußerst billig dringend zu verkaufen. Adr. in der Expd.  
49141

**Pflegekind.**  
Ein Kind von 5-10 Jahren findet bei einer feinen Beamtenfamilie liebevolle Pension und Erbs für seine Mutter. Gesl. Anträge unter „Djen“ an die Exp.  
49128

**Leichter Verdienst.**  
Tüchtige Agenten werden gegen hohe Provision, event. sofort angestellt. Váci-körút 42, 2. St. 21.  
48151

**Sofort beziehbar**  
Jahreswohnung zu circa 300 fl. wird gesucht. Gesl. Anträge unter „Jahreswohnung“ an die Exp. erbeten.  
7200


**Kleines Eßhaus,**  
Kofenpflanz, gute Lage, ist zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Sehr günstig. Anfragen bei **J. Rosenmeig**, VII., Isván-ter 1, 1. Stock Thür 5, von 12-1/8 Uhr.  
49142

**Praktikant, der**  
deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schönem Handschrift wird per sofort acceptirt. Bewerber wollen Offerte in beiden Sprachen mitbringen. Adr. in der Expedition.  
49152

**Hochfeines, elegantes**  
Geschäft mit 6-7000 Gulden Reingewinn ist eventuell sofort zu übergeben. Bei diesem Geschäft ist jedes Risiko ausgeschlossen. Erforderliches Kapital 20,000 fl. Adr. in der Exp.  
49159

**Greislerci, eine der**  
schönsten Budapests, ist preiswürdig sofort abzugeben. Adr. in der Expd.  
49158



**Prämiirt!**  **Etabliert seit 1879** 

**Das schönste, passendste und sinnreichste**

# Fest-Geschenk!

ist ein lebensgroßes Familienporträt. Nach Einsendung einer jeden beliebigen Photographie werden solche Porträts angefertigt. Zu **Überraschungen**, zu **Geschenken** und zu **ewigen Andenken** umso mehr geeignet, da ein solches Porträt nicht nur momentan, sondern **ewig bleibenden Werth** besitzt, sich als schönste **Zimmerzierde**, als auch als passendstes **Hochzeits-, Namenstags-, Geburtstags-** und sonstiges **Gelegenheits- und Festgeschenk** eignet. Schönstes und ewiges Andenken besonders an **Verstorbene**.

Photographie erhält Jeder wieder unbeschädigt zurück. Für getreueste Aehnlichkeit strengste Garantie. Preis eines Kreide-Porträts in Lebensgröße nur **fl. 3.** (Oelgemälde-Porträts auf Leinwand feinst gemalt zu den mäßigsten Preisen). Lieferzeit 10 bis 14 Tage. — **Preislisten auf Verlangen gratis und franko.**

## Siegfried Bodascher's prämiirtes Kunstatelier für Porträtmalerei,

Wien, II., Praterstrasse 61.

Hunderte von **Anerkennungsschreiben** liegen zur allgemeinen freien Einsicht auf. Von den vielen **Anerkennungsschreiben** sind hier nur einige erwähnt, und zwar:

<p>Mit dem bei Ihnen bestellten Oelgemälde-Porträt bin ich sehr zufrieden und werde Ihr Atelier bestens anempfehlen. Kaposvár, 6. Februar 1895. <b>Tailhan Bela</b>, Oberespan des Somogyer Komitats. (jetzt in B. Gyula)</p>	<p>Ich bin mit dem mir gelieferten Porträt sehr zufrieden. Zala-Egerszeg, 27. Juni 1895. <b>Ladislav v. Gözöny</b>, Komit. Obernotär.</p>	<p>Für das mir gelieferte Porträt kann ich Ihnen meine vollste Zufriedenheit aussprechen. Dr. <b>Karl Csáky</b>, Kreisarzt in Podolin, Ungarn</p>	<p>Meinen besten Dank für die ausgezeichnete Ausführung des mir gelieferten Porträts. Nagy-Kanisza, 17. Juni 1893. <b>Bátori Lajos</b>, Redakteur des „Zalai Közlöny“.</p>	<p>Ich bin mit dem Porträt zufrieden und werde Sie weiter anempfehlen. Agram, 3. Februar 1894. <b>Ivan Bartusok</b>, Jelacic-Platz Nr. 1.</p>	<p>Mit dem mir gelieferten Porträt meiner Eltern bin ich sehr zufrieden. Temesvár, 3. Februar 1891. <b>Herm. Braun</b>, k. u. k. Militär-Verpflichtungs-Offizial.</p>
<p>Mit dem Porträt sehr zufrieden, kann Sie bestens empfehlen. <b>Julius Bárány</b>, Professor, Csurgó, Somogyer Komitat.</p>	<p>Das bei Ihnen bestellte Porträt ist zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgeführt worden. Agram, 31. Juli 1890. <b>Lica 28. Ludwig Brodovin</b>, Weingrosshändler.</p>	<p>Die mir gelieferten Porträts sind ausgezeichnet ausgeführt. <b>Otto v. Petényi</b>, Bureauchef i. d. General-Direktion der k. ung. Staatsbahnen, Budapest.</p>	<p>Für die gute Ausführung unserer Porträts spreche ich Ihnen Dank und Anerkennung aus. Neutra, 2. Dezember 1892. <b>Csizslinszky August</b>, Staatsanwalt.</p>	<p>Das Porträt habe erhalten. Es findet allgemeinen Beifall. <b>Jos. Székely</b>, Ingenieur, Szamos-Ujvár, Siebenbürg.</p>	<p>Die Porträts meiner Eltern sind sowohl was sprechendste Aehnlichkeit anbelangt, als auch in der Ausführung ausgezeichnet gelungen. Werde Sie weiter anempfehlen. Kroat.-Kreutz, 22. Dez. 1891. <b>Marko Breyer</b>.</p>
<p>Die bei Ihnen bestellten Oelgemälde-Porträts, die Sie mir laut den kleinen Photographien in Lebensgröße liefern, sind sehr gut ausgeführt. Kroat.-Kreutz, 5. Jänner 1895. <b>Karl Zloch</b>, Kaplan.</p>	<p>Die Porträts erhalten, spreche Ihnen meine vollste Anerkennung für Ihre Leistung aus. Demnächst sende ich Ihnen wieder eine Photographie ein, um nach dieser wieder ein ähnliches Porträt zu erhalten. Versecz, 6. Feb. 1893. <b>Joh. P. Bauer</b>, Eisenhändler.</p>	<p>Das nach der kleinen Photographie angefertigte lebensgroße Porträt hat mir durch die schöne und gute Ausführung grosse Freude bereitet. <b>Hermannstadt</b> (Siebenbürgen), 10. September 1891. <b>Horn. Schwabe</b>, Juwelier.</p>	<p>Die laut Photographien bei Ihnen bestellten lebensgroßen Porträts sind ausgezeichnet ausgeführt. Werde nicht ermangeln Sie bestens zu empfehlen. Bistritz (Siebenbürgen), 25. Aug. 1892. <b>Dr. G. Ziegler</b>, Stadtarzt.</p>	<p>Das Porträt meines verstorbenen Mannes und mein Porträt, die Sie nach den kleinen Photographien ausführten sind sehr gut und schön ausgefallen. Pressburg, 18. April 1895. <b>Therese Heischmann</b>, Erzherz. Friedrichstr. Nr. 20.</p>	<p>Mit dem mir gelieferten Porträt bin ich sehr zufrieden und werde Sie gerne weiter empfehlen. <b>Julius Hellwig</b>, Klausenburg (Siebenbürg.).</p>

Ich habe keine Agenten und keinen Reisenden! Jeder, der gut und solid bedient werden will, wende sich vertrauensvoll und direkt an mein seit 1879 etabliertes und prämiirtes Atelier in Wien. Oben erwähnte Dank- und Anerkennungsschreiben sind genügend Gewähr für die Solidität der Firma. Jeder Auftrag wird mit der grössten Sorgfalt und Genauigkeit zur Zufriedenheit des Bestellers ausgeführt, was doch gewiss auch in meinem eigenen Interesse gelegen ist, da ich hiedurch in weiteren Kreisen anempfehlen werde.



**Klara Küry**  
Hilfen-Geschäfte ist die beste, vollkommen unbeschädigt u. vollkommen fertige Gesichtsmaske. Eine derartige fertige Gesichtsmaske war bisher nicht im Verkauf. Kleiner Ziegel 1 fl., großer Ziegel 2 fl. Muster gratis und franko. Gegen Einsendung von fl. 1.20 wird ein kleiner, gegen Einsendung von fl. 2.20 wird ein großer Ziegel franko und spezialisiert geliefert.  
Küry-Geißel 1 Zentim. 40 ft. Englische Bariumsulfid von fl. 1 bis fl. 5. Doppeltes E. Kleiner's Haarausfallmittel ist ein bewährtes, vollkommen unbeschädliches Haarwuchsmittel, mittelst welchem ergrautetes oder rothes Haar in kürzester Zeit braune oder nach Belieben schwarze Farbe erhält. Eine Flasche 2 fl. Muster gratis und franko.



Apotheker **S. Weiner's** Saccharin-Fernungs-Mittel, heftes und sicher wirkendes, vollkommen unbeschädliches Gichtmittel. Eine Flasche 2 fl. Muster gratis und franko.  
Verkaufslager bei **S. Weiner**, Apotheker, Budapest, Stadtwäldchen-Str. 7, wo auch sämtliche kleine- und ausländische Toiletten- und Parfüm-Artikel befestigt werden können. Postversendung billig. Lager bei Herrn **J. v. Zórád**, R. Neruda. **S. Vadnai**, Budapestgasse 16, 2. Stock. Zu haben auch in den einschlägigen Geschäften.

**AGENTEN**

zum Verfaufe von Losen gegen Ratenzahlungen werden gegen hohe Provision u. fixes Gehalt acceptirt im Bank- und Wechselgeschäft

**Fleissig Sándor**, Bpest, Erzsébet-körút 2.

**Tüchtiger**

## Salamimacher

Der als Werkführer in diesem Fache bereits mit Erfolg gewirkt hat, findet in einer größeren, auf Dampftrieb eingegerichteten Salamimacherei dauernde u. lohnende Stellung. Beschäftigten haben ihre Offerte mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche und bisherigen Thätigkeit, wie auch Zeugnisabschriften unter „F. J. G.“ an **Rudolf Mosse, Wien**, zur Weiterbeförderung einzujenden.

Der Paar bene wohl in ge eingehenden recht mit beehrte hen mit seinem naheu dre gehender V sch in e n Staatsbah werke, fern Presse und besichtigt. zwei Uhr Zeit fuhr abjutanten gange der sich schon eingelebte Julius A Asbóth, die Gruppe Professor Alexander Lederer ander u I Andreas Anton A Joseph C W a l s e Das vor d begrüfte S In die G Emil Asbó genannten

An vorbei, befirma W Momente J. B o l der Firma befindliche motoren, zweide eign sich sehr p struirt u funden. D fernte d Ausdrud Seine I f a n " - J Geje I F e r n a vorge stellt, bedeutend halle. D decentrali Se. Maje Mehlpad F e r n a mit dem sei, welche freut mich schon erz der Ausfu dann auf triebenen für Ziegel für alle g tam Se. abermals verweifte beitung Fokojale merkte Se die einze Werkzeuge eine Mäde Eisenhobe gehend de und bene Werkstätte sehr schön

Bei position i jabri N der Firma theil, S fragte der von lan Herr Me eine von Der Kon einigen h

# Ausstellungs-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Mittwoch, den 17. Juni 1896.

## Der König in der Ausstellung.

Der Generaladjutant Sr. Majestät K. M. Graf Paar bemerkte jüngst zum Minister Daniel, es gebe wohl in ganz Budapest Niemand, der die Ausstellung eingehender besichtigte, als der König. Und er hatte recht mit dieser Bemerkung, denn Sr. Majestät besuchte heute die Ausstellung zum siebenten Male mit seinem Besuche und besichtigte im Laufe von nahezu drei Stunden eine Reihe Pavillons in eingehender Weise. Es wurden heute die große Maschinenhalle, die Maschinenhalle der ungar. Staatsbahnen, der Pavillon der Döbgyöröer Eisenwerke, ferner der Pavillon der Kulturvereine und der Presse und zum Schluß der Pavillon für Unterricht besichtigt. Diesmal war der allerhöchste Besuch für zwei Uhr Nachmittags angelegt. Pünktlich um diese Zeit fuhr Sr. Majestät in Begleitung seines Generaladjutanten K. M. Grafen Paar bei dem Haupteingange der großen Maschinenhalle vor. Hier hatten sich schon lange früher zum Empfange Sr. Majestät eingefunden: die Minister Ernst Daniel und Julius Lassics, Gruppenpräsident Emil Asbóth, Ausstellungsdirektor Dr. Joseph Schmidt, die Gruppenkommissäre Professor Edmund Lenca, Professor Taborsky, Victor Hojer und Alexander Stromsky, ferner Oberingenieur Johann Lederer, technischer Rath Müller, Dr. Alexander Ullmann, die Direktoren Bela Schlick, Andreas Mechwart, Fernau, Strasser, Anton Kellner, Bela Fischer, Anton Dettl, Joseph Eijele, Oberingenieur Winter, Franz Walser, Ausstellungssekretär Celléri u. v. A. Das vor der Halle angeammelte zahlreiche Publikum begrüßte Sr. Majestät mit stürmischen Cherrufen. In die Halle tretend, begrüßte Gruppenpräsident Emil Asbóth den König und stellte demselben die obgenannten Herren vor. Dann begann der Rundgang.

### Zu der Maschinenhalle.

Am der Kesselausstellung von Joseph Eijele vorbei, besichtigte Sr. Majestät die Ausstellung der Firma Brüder Höder und verweilte dann einige Momente bei der Exposition der Gasmotoren-Fabrik J. Polke, wo ihm von dem Budapest Vertreter der Firma, Herrn David Fuchs, zwei in Betrieb befindliche Gasmotoren gezeigt wurden. Diese Gasmotoren, welche sich insbesondere für Industriezwecke eignen und für kleinere gewerbliche Betriebe sich sehr praktisch erwiesen haben, sind trefflich konstruiert und haben im ganzen Lande Verbreitung gefunden. Der Monarch besichtigte dieselben und entsagte sich, seiner Befriedigung über das Gesehene Ausdruck verleihend. Von hier verfügte sich Seine Majestät zur Ausstellung der „Vulkan“-Maschinenfabrik. Hier wurden die Direktoren Ernst Fernau und Julius Strasser Sr. Majestät vorgestellt. Die „Vulkan“-Ausstellung ist eine der bedeutendsten und interessantesten in der Maschinenhalle. Dieselbe ist so groß, daß sie gewissermaßen decentralisiert ist und aus drei Theilen besteht. Sr. Majestät besichtigte zuerst sehr eingehend die Mehlpfadmaschinen und die Szillirichter. Direktor Fernau erklärte die Verwendung dieser Maschinen mit dem Hinzufügen, daß die Gesellschaft die einzige sei, welche diese Maschinen in Ungarn erzeugt. „Es freut mich, zu hören, daß diese Maschinen in Ungarn schon erzeugt werden und dazu in solcher Reinheit der Ausführung“, bemerkte der König und ließ sich dann auch die Griespugmaschine, die elektrisch angetriebenen Holzbearbeitungsmaschinen, die Maschinen für Siegelerei (System Satop) erklären und zeigte für alle großes Interesse. Später, auf dem Rückwege, kam Sr. Majestät auf der anderen Seite der Halle abermals an der „Vulkan“-Ausstellung vorbei und verweilte geraume Zeit bei den Maschinen zur Bearbeitung von Metallen. „Das sind ja geradezu kolossale Stücke, die Sie da ausgestellt haben“, bemerkte Sr. Majestät. Hier erklärte Direktor Strasser die einzelnen Objekte, darunter sehr interessante Werkzeugmaschinen, einen kolossalen Dampfhammer, eine Naderdrehbank für Lokomotivräder, eine große Eisenhobelmaschine u. s. w. Der König ließ sich eingehend den Gebrauch aller dieser Maschinen erklären und bemerkte zum Schluß: „Das ist ja eine ganze Werkstätte die Sie da ausgestellt haben. Es ist Alles sehr schön und gefällt mir sehr.“

Bei der geschmackvoll zusammengestellten Exposition der Maschinen, Kupfer- und Metallwaarenfabrik Reichel u. Heißler wurde dem Chef der Firma Julius Reichel die Auszeichnung zu theil, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Der König fragte den Aussteller, ob er sich mit der Einrichtung von landwirtschaftlichen Spiritusfabriken befaße. Herr Reichel bejahte die Frage und zeigte dem König eine von der Firma erzeugte derartige Einrichtung. Der König besichtigte dieselbe und entsagte sich mit einigen huldvollen Worten.

Mit lebhaftem Interesse besichtigte Sr. Majestät die Exposition der Maschinenfabrik Wenzel Manák, deren Chef dem Monarchen vorgestellt wurde. Sr. Majestät richtete an Herrn Manák die Frage, ob die von ihm ausgestellten Gasmotoren auch für das Kleinverbrauchen dienen und ob die Fabrik ins Ausland exportire, welsch beide Fragen der Fabrikant bejahte.

Bei der Exposition der Ungarischen Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktiengesellschaft empfing Sr. Majestät der Präsident der Gesellschaft Professor Szász, Direktionsrath Edmund Fürst und Fabrikingenieur Dömötör, die sämtlich von Sr. Majestät mit Ansprachen ausgezeichnet wurden. Besonders gefielen Sr. Majestät die Fahrräder und die gemäß einem Eigenthum der Gesellschaft bildenden Patente angefertigten Stickerapparate, mit denen auf jeder „Adria“-Nähmaschine die feinsten Stickerarbeiten ausgeführt werden können.

Sodann wurde Sr. Majestät der k. Oberingenieur Emerich Marsosky vorgestellt, der seine Erfindung „Unnachmachbarer Schlüssel und unzugänglicher Eisenbahnverschlus“ demonstirte. Bei dieser Gelegenheit wurde Sr. Majestät auch Herr Paul Bölsky, der geschäftliche Vertreter des Patentes, vorgestellt, dem gegenüber sich der Monarch auch sehr anerkennend über die Erfindung äußerte.

Auch die Ausstellung der Eisengießerei und Maschinenfabrik und Eisengießerei der Firma Dettl Antal wurde durch Sr. Majestät eingehend besichtigt und Herr Anton Dettl mit allerhöchster Ansprache ausgezeichnet. Sr. Majestät wurde mitgetheilt, daß die Fabrik 300 Arbeiter beschäftigt und daß sie hauptsächlich Eisengießereien, Glashäuser, Eisendachkonstruktionen und Eisenbrücken fabrizire. Der König gab seinem allerhöchsten Beifall über die exponierten Gegenstände zu wiederholten Malen Ausdruck und fragte: „Ist Alles aus Gußeisen hergestellt?“ „Theils aus Gußeisen, zum Theile auch aus Schmiedeeisen, Majestät“, lautete die Antwort. „Wie ich sehe, ist dieser Wagenlampenständer verkauft?“ — „Für das „Hotel Royal“ sind zwei bestellt, Majestät.“ — „Wie viel Mann beschäftigt Ihre Fabrik?“ — „Circa 300 Mann.“

Dem Vertreter der ersten südungarischen Maschinenfabrik und Metallgießerei Aktiengesellschaft in Groß-Becskerek, Herrn Bernhard Dönes, widerfuhr gleichfalls die Ehre, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Der König interessirte sich ganz besonders für die Petroleum-Motore dieser Fabrik. Auf das in der Exposition im Betrieb befindliche Lokomobil zeigend, fragte Sr. Majestät, ob diese Lokomobile zweckmäßig sind, worauf Herr Dönes erwiderte: „Jawohl, Majestät, dieselben benützen sich für die Landwirtschaft ganz besonders, denn die Betriebskosten sind sehr gering, sie erheischen nicht die Aufsicht eines geprüften Maschinisten und ist beim Betrieb derselben die Feuergefahr ganz ausgeschlossen, daher sie in jeder Scheune in Betrieb gesetzt werden dürfen.“ Der König ließ sich noch von dem Vertreter der Firma die Konstruktion des ihm gezeigten Desinfektionsapparates erklären und bemerkte, das Gesehene habe ihn sehr befreudigt.

Von Seite der Hof-Brückenwaagenfabrik C. Schember u. Söhne wurden Herr Karl Schember und der Vertreter der Firma Herr Bela Jónyi Sr. Majestät vorgestellt, an welche Höchstersehe die Frage richtete, ob die Firma alle Gattungen von Waagen erzeugt und ob sie die Waagenfabrikation im Großen betreibt, und nachdem Sr. Majestät von genannten Vertretern der Firma berichtet wurde, daß sie als neueste Spezialität ihr Patent bildende automatische Fruchtwaagen erzeugt, sprach sich Sr. Majestät sehr lobend über die ausgestellten Objekte aus.

Seinen Rundgang fortsetzend, gelangte Sr. Majestät zur Exposition der „Fairbanks“ Brückenwaagen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft, wo der Gruppenkommissär Asbóth die Vertreter der Fabrik, und zwar den Direktor Guido Thaly und den Geschäftsführer Berthold Kadvány dem Monarchen vorstellte. Nachdem der König den Expositionsraum der Firma betreten hatte, wendete er sich an den Direktor Thaly, zu welchem er bemerkte, daß die Ausstellung der Firma sehr reichhaltig und abwechslungsreich sei. Herr Thaly erwähnte, daß hier bloß die für wirtschaftliche und kommerzielle Zwecke nöthigen Waagen vereinigt sind, während die von der Fabrik erzeugten Eisenbahnbrückenwaagen auf dem Geleise der k. ungar. Staatsbahnen placirt sind. Der König machte die huldvolle Bemerkung, er habe Kenntniß davon, daß die Fairbanks-Waagen unter den Waagenkonstruktionen den ersten Platz einnehmen. Sodann machte Gruppenkommissär Asbóth Sr. Majestät auf jene Waage aufmerksam, mittelst welcher der ehemalige Direktor der Gesellschaft, Edmund Miklósz, seinerzeit das Gewicht Sr. Majestät feststellte, woran Direktor Thaly die Be-

merkung knüpfte, daß die Fabrik diese Waage als Reliquie aufbewahre. Der König erfuhr noch, daß die Fairbanks anno 1883 zum ersten Male nach Ungarn gebracht wurden und hier große Verbreitung gefunden haben; dann setzte er seinen Rundgang mit der Bemerkung fort: „Die Ausstellung ist wirklich schön.“

In der hübschen Ausstellung der Budapester Waagenfabrik G. Fuchs, deren Eigenthümer Herr Gabriel Fuchs dem König gleichfalls vorgestellt wurde, nahm der Monarch mehrere neuartig konstruirte Brücken- und Viehwaagen dieser Fabrik in Augenschein, welche den Beifall des Königs fanden.

Von hier wandte sich Sr. Majestät der Ausstellung der ersten ungar. Landwirtschaftlichen Maschinenfabrik zu. Hier hatten der Präsident der Gesellschaft Dr. Alexander Ullmann und der Direktor Anton Kellner die Ehre, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Auch die Exposition dieser Fabrik ist eine sehr reichhaltige und Sr. Majestät besichtigte dieselbe sehr eingehend, zuerst die große Menge verschiedenster landwirtschaftlicher Maschinen in allen Größen und lobte deren schöne und praktische Ausführung, und die Dampfeschmiedemaschinen, unter welchen dem König ganz besonders eine achtsferdekraftige Dampfeschmiedemaschine auffiel, die der Präsident Dr. Ullmann eingehend erklärte und bei welcher Sr. Majestät bemerkte: „Das ist ein sehr schönes Exemplar und sehr schön gearbeitet.“ Im weiteren Verlaufe der Besichtigung fiel Sr. Majestät das hier ausgestellte „selbstwandernde Lokomobil“ auf und erkundigte sich nach der Verwendung desselben. Direktor Kellner diente mit der Aufklärung, daß diese Lokomobile bei Straßenbauten zum Ebnen derselben verwendet werden und daß dieselben früher aus England bezogen werden mußten, jetzt aber von der Fabrik hier erzeugt werden. Sr. Majestät belobte die Schönheit der Arbeit und bemerkte, es freue ihn, daß alle diese Gegenstände nunmehr im Inlande und in so trefflicher Weise erzeugt werden. — Bei der Ausstellung der „Danubius“, ungar. Schiffsbau- und Maschinenfabrik, wurde Direktor Baumgarten vorgestellt, der dann die Ehre hatte, einzelne Fragen Sr. Majestät zu beantworten.

Eine besondere Sehenswürdigkeit der Maschinenhalle bildet die Ausstellung der Kesselfabrik „Felsen-Guillaume“. Dieselbe erregte auch die Aufmerksamkeit Sr. Majestät, welcher während seines Rundganges hier Halt machte und diese Exposition eingehend besichtigte. Im Namen der Firma, welche auch in Ungarn (in der Nähe von Budapest) eine große Fabrik errichtet hat und deren Generaldirektor Jacotet jetzt im Auslande weilt, begrüßte Ministerialrath Ritter v. Farkas den Monarchen, der sich um die Fabrikationsverhältnisse der Fabrik erkundigte und es mit Befriedigung zur Kenntniß nahm, daß diese Fabrik sämtliche Kessel für die elektrische Beleuchtung der Firma liefere. Mit einigen huldvollen Worten der Anerkennung entsagte sich der König.

Längere Zeit verweilte Sr. Majestät vor der Exposition der Groß-Kanizsauer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik J. C. Weiser. Der Eigenthümer der Fabrik, Herr Joseph Weiser, wurde Sr. Majestät vorgestellt. Derselbe zeigte nun Sr. Majestät die neuesten Patent-Säemaschinen der Firma „Zala-Drill“, worauf Sr. Majestät sagte, er habe solch' schöne und augenscheinlich auch gute Maschinen selten gesehen. Ferner stellte Sr. Majestät an Herrn Weiser die Frage, ob seine Fabrik auch exportire, welche Frage derselbe bejahte.

Bei der Exposition der Fabrik Geitner und Rauch machte Herr Rauch die Honneurs. Derselbe wurde von Sr. Majestät befragt, welche Artikel seine Fabrik herstelle, worauf der Befragte erwiderte: Hauptsächlich Lumpen und Spritzen, Feuerwehrgeräthe, Apparate für die Milchwirtschaft und Landwirtschaft. Während der Antwort fiel Sr. Majestät ein Miniaturthurm auf; sichtlich angenehm überrascht sagte er: „Das ist ja der Mauther Thurm.“ „Jawohl, Majestät“, entgegnete Herr Rauch, „unsere Firma ist ja auch Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Joseph.“

Jetzt kam die Exposition der Schlickschen Eisengießerei und Metallwaarenfabrik an die Reihe. Der großen Ausdehnung und der zahlreichen Objekte entsprechend, verweilte Sr. Majestät hier am längsten. Sr. Majestät wurde vom Direktor Bela Schlick und den Oberingenieuren Winter und Brandt erwartet und begrüßt. Von den beiden Letzteren unterstützt übernahm Direktor Schlick die Führung durch die ebenso große wie interessante Ausstellung der Fabrik, die einen sehr großen Theil der Halle einnimmt und in Folge ihrer zahlreichen Objekte viel des Interessanten bietet. Ganz besonders interessirte sich Sr. Majestät für die hier aufgestellte große Lumpenanlage und erkundigte sich nach der Art der Verwendung derselben und für wen dieselbe angefertigt sei.

(Telephon.)

**Gethaus,**  
gute Lage, ist  
eventuell zu  
Sehr günstig.  
B. Rosenzweig.  
ter 1, 1. Stock  
12-1/8 Uhr.  
49142

**ant, der**  
ungarischen  
Wort und  
st, mit sch  
it wird per  
nt. Bewerber  
in beiden  
mitbringen.  
er Expedition.  
49152

**es, elegan**  
t mit 6-7000  
eingewinn ist  
fort zu überge  
dem Gescha  
ito ausgeschlo  
liches Kapital  
dr. in der Exp.  
49159

**ci, eine der**  
Budapests, ist  
sofort abgebe  
der Exped.  
49158



**Mara Küry**  
schönste ist die beste,  
unverwundlich u. voll  
festes Gesichtsfä  
artige feine Gesicht  
bis her nicht im Bes  
ter Ziegel 1 fl., großer  
fl. Muster gratis und  
wegen Einzahlung von  
und ein kleiner, gegen  
von fl. 2.00 wird ein  
einzel franco und spesen  
frei gesch.  
Seite 1 Stück 40 fr.  
Mariums von fl. 1 bis fl. 5.  
fl. 2. Meiner's Präparat  
ein bewährtes, vollkom  
schäbliches Haarfärbes  
mittel welchem ergaute  
ches Haar in kürzester  
zeit oder nach Belieben  
farblos erhalt. Eine  
fl. Muster gratis und  
franko.



**Er. S. Meiner's** Haarent  
mittel, welches und sicher  
st, vollkommen unabhän  
haarungsmittel. Eine  
fl. Muster gratis  
und franko.  
Lager bei S. Meiner,  
r. Budapest, Stadttheat  
Nr. 7, wo auch sammt  
und ausländische Toilette  
sum-Werke bestellbar.  
Wohlverpackung billi  
st Herrn J. v. Zsófi, R.  
u. Szabnai, Matschak,  
2. Stock. Zu haben auch  
in hiesigen Geschäften.

## GENTEN

Verkaufe von Losen  
en Matenzahlungen  
en gegen hohe Bro  
u. fixes Gehalt  
irt im Bank- und  
Wechslergeschäft  
issig Sándor,  
t, Erzsébet-körut 2.

## Tüchtiger amimacher

Werkführer in diesem  
beretis mit Erfolg gewi  
der in einer größeren, auf  
betriebe eingerichteten Sa  
teil bauende u. lohnende  
a. Meistern haben ihre  
neht Angabe ihrer We  
sprüche und Sphären  
zeit, wie auch Zeugnisab  
unter „K. J. G.“ an  
H. Mosse, Wien, zur  
beförderung einzuwenden.

Direktor Schick erklärte, die Pumpenanlage werde zur Entwässerung von Binnenwasser verwendet und sei von der Vodrogözer Heizregulierungs-Gesellschaft bestellt. „Und haben Sie schon mehr solcher Pumpenanlagen hergestellt?“ fragte der König. „Ja, wohl, Majestät“, erwiderte Direktor Schick, „bereits deren dreißig, und zwar solche mit 900 bis 1400 Millimeter Auswurf.“ Auch über die Leistungsfähigkeit der Maschinen ließ sich Se. Majestät informieren und war erstaunt, zu hören, daß die Fabrik Pumpenanlagen angefertigt, welche 700—1200 Hektoliter Wasser per Minute auf sechs Meter Höhe und solche, welche sogar 1800—2700 Hektoliter bei fünf Meter Höhe auswerfen. „Das sind ja geradezu kolossale Leistungen“, bemerkte der König. Dann wandte Se. Majestät seine Aufmerksamkeit der hier ausgestelltten zerlegbaren Eisenbahnbrücke (Patent Kohn) zu. Es ist dies eine Kriessbrücke und ließ sich der Monarch dieselbe eingehend erklären und belobte die Durchführung der Arbeit derselben. Auch die landwirtschaftlichen Maschinen beschäftigte Se. Majestät. Bei den Pflügen sagte der Monarch: „Ich habe selten so rein und ausgearbeitete Säemäschinen gesehen.“ Zum Schluß beschäftigte Se. Majestät mit besonderem Wohlgefallen die von der Fabrik angefertigten Bronze-Objekte, eine vom Bildhauer Joseph Móna modellirte Statue, die Gastfreundschaft darstellend, das Exemplar eines Wagen, wie dieselben in dem Kuppelsaal des neuen Parlamentsgebäudes angebracht sind. „Die im neuen Parlamentsgebäude im Kuppelsaale befindlichen Königsstatuen sind auch bei Ihnen gegossen, nicht wahr?“ fragte der König, was Direktor Schick bejahte. „Ich habe dieselben vor einigen Tagen gesehen, sie sind sehr schön“, fügte Se. Majestät hinzu. Der König dankte dann dem Direktor Schick für die ihm erteilten Aufklärungen und bemerkte: „Ihre Ausstellung ist sehr schön und sehr zahlreich, ich freue mich, dieselbe gesehen zu haben.“ Dann setzte der Monarch seinen Rundgang fort.

Recht sehenswert und reichhaltig ist die Exposition der Budapester Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik P o d o i n e c z u. S e i f e r. Seine Majestät machte während seines Rundgangs bei der Ausstellung dieser Firma Halt und ließ sich vom Gruppenkommissar A s b ó t h die Gesellschafter der Firma Daniel P o d o i n e c z und Wilhelm S e i f e r vorstellen. Auf huldvolles Befragen erklärten die Aussteller, daß sie Einrichtungen und Maschinen für Mühlen jeden Genres erzeugen und daß sie in ihrer Fabrik, durch welche schon zahlreiche Mühlen eingerichtet wurden, eine große Anzahl Arbeiter beschäftigen. Der König beschäftigte eingehend die von den Firmainhabern erfundene patentirte Fruchtreinigungsmaschine „Favorita“, ließ sich deren Konstruktion erklären, worauf er die gleichfalls hier ausgestellte Compounddampfmaschine mit Professor J a s o w i g s k y s c h e r Präzisionssteuerung in Augenschein nahm. Der König dankte für die Erläuterung und bemerkte im Fortgehen: „Ihre Ausstellungsobjekte und Maschinen sind sehr hübsch.“

Bei der ebenfalls sehr interessanten Ausstellung der A. T e n d l o f f und T. D i t t r i c h Maschinen-Fabrik-Gesellschaft, wo Montirungsgegenstände für Lokomotiven und Maschinen ausgestellt sind, wurde dem Direktor Karl Werisch die Ehre zu Theil, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Auf eine Frage Sr. Majestät die einzelnen Gegenstände betreffend diente Direktor Werisch mit Aufklärungen, ebenso mit der Mittheilung, daß die Gesellschaft je eine Fabrik in Budapest und in Wien besitze. Seine Majestät belobte die ausgezeichnete Ausführung, fragte, wie vielerlei Artikel die Fabrik erzeuge und wozu dieselben verwendet werden, und bemerkte nach erhaltener Auskunft: „Ich staune über die Reinheit und die Vielfältigkeit Ihrer Erzeugnisse, sie sind alle sehr schön.“

Aus der großen Maschinenhalle begab sich Se. Majestät in den anstehenden Pavillon der M a s c h i n e n f a b r i k d e r k ö n. u n g. S t a a t s b a h n e n u n d d e r D i o s g y ö r e r E i s e n u n d S t a h l f a b r i k. Hier wurde Se. Majestät vom Direktionspräsidenten der kön. ung. Staatsbahnen, Ministerialrath Julius L u d w i g h, empfangen, welcher auch die Führung durch die reiche und interessante Exposition übernahm. Gleich beim Eingange fiel dem König das über fünf Meter hohe Riesenstempelisen aus Gußstahl auf, welches bei den Festsprengungen des Eisernen Thores verwendet werden soll.

„Wahrlich, ein kolossales Werkzeug, bemerkte Se. Majestät. Einer eingehenden Prüfung wurden sodann die in den Nischen des Pavillons untergebrachten mannigfachen Maschinenbestandtheile aus Eisen, Stahl und Messing unterzogen, lauter Produkte der Maschinenfabrik der Staatsbahnen, welche sich sowohl durch ihr vorzügliches Material, als auch durch sorgfältige, gediegene Arbeit auszeichnen. Mit Freuden vernahm Se. Majestät, daß die aus der Fabrik hervorgegangenen Drehmaschinen und Lokomotiven sich nicht nur im Inlande immer mehr verbreiten, sondern daß die vorzüglichen und anerkannten Fabrikate in bedeutendem Maße auch ins Ausland exportirt werden. Die im Pavillon untergebrachten Lokomotiven neuester Konstruktion erregten ebenfalls das Wohlgefallen des Königs, welcher an seinen

Citerone betreffs der Arbeiterverhältnisse der Maschinenfabrik mehrere Fragen richtete.

Mit lebhaftem Interesse betrachtete Se. Majestät das herrliche Wandgemälde auf der Hinterwand des Pavillons, Diösgyör und dessen prächtige Umgebung darstellend. Mit Rennerauge musterte sodann der König die ersten in Ungarn erzeugten Kanonengeschosse aus Gußstahl.

Es freut mich, zu vernehmen, daß die Fabrik auch Geschosse herstellt, die sich sehr hübsch präsentieren, sagte der König und ließ sich sodann die Details der Fabrikation eingehend erklären. Bei der überaus reichen Kollektion von eisernen Rädern und Riemenrädern hörte Se. Majestät mit Interesse die Aufklärungen Herrn v. L u d w i g h s an, daß jedes einzelne Rad in der Fabrik auf seine Widerstandsfähigkeit gründlich erprobt und erst nach gut bestandener Probe versendet werde. Herr v. Ludwig wies hierbei auch auf mehrere Räder hin, welche theils noch beim Guß mißrathen sind oder während der Probe einen Schaden erlitten. Auch die hier befindliche doppelte Schienenwalze fand das Gefallen Sr. Majestät. Der König beschäftigte hier noch die beiden Sohlen der Schmutzplattbrücke, ließ sich deren Konstruktion erklären und begab sich sodann auf die Gallerie, wo die zahlreichen photographischen Aufnahmen, graphischen und kartographischen Darstellungen eingehend besichtigt wurden.

Dieser Pavillon ist wahrlich sehr schön und interessant, sagte Se. Majestät beim Abschiede und verließ unter lebhaften Oeffnungen der Anwesenden die Halle.

**Im Preß- und Kulturpavillon.**

Im Preß- und Kulturpavillon, wohin sich Se. Majestät nun durch das Spalier der dichten Menschenmenge, welche den König mit beglücktesten Oeffnungen begrüßte, begab, hatten sich zum Empfange des Herrschers Geheimrath Koloman S z e l l, ferner Baron Lorand G ö t v ö s, die Professoren W a r t h a und P. T h e w r e w f, Ludwig L á n g, Eugen M á k o s i, Julius H o r v á t h, Gustav G m i c h e r, und zahlreiche Aussteller eingefunden. Hier waren auch mehrere Mitglieder des internationalen Journalistenkongresses anwesend und in die Oeffnung, welche Se. Majestät beim Betreten des Pavillons empfing, mengten sich auch nicht minder begeisterte Jurufe in fremder Sprache. Nachdem Koloman S z e l l seiner Freude über den allerhöchsten Besuch in berebten Worten Ausdruck gegeben, trat Se. Majestät den Rundgang durch den Pavillon an. Borerit lenkte der König seine Schritte nach dem links befindlichen Lesesaal, wo sich auch die Exposition des statistischen Landesamtes befindet. Mit Wohlgefallen ließ Se. Majestät die Augen über die auf dem großen Tische ausgebreiteten zahlreichen Preßprodukte gleiten und beschäftigte mit Interesse auch die vollständigen kartographischen Editionen des statistischen Bureaus, von welchen Jedermann ein Exemplar mitnehmen dürfe. Mehrere Minuten verweilte der König vor den an der Wand angebrachten großen Karten von Ungarn, welche durch ihre verschiedenenartigen Korlorirung Nationalität und Sprache der Bevölkerung veranschaulichen.

Beim Verlassen des Saales wurde der Generalsekretär des Siebenbürger Kulturvereins, Joseph S á n d o r, dem Monarchen vorgestellt, welcher sodann die Führung durch die reichhaltige Exposition des Vereins übernahm. Mit großem Interesse nahm der König die vielseitige, erprießliche Thätigkeit des Vereins zur Kenntniß, beschäftigte die von den Schülern der durch den Verein ins Leben gerufenen verschiedenen Schulen und Anstalten produzierten Gegenstände. Auch den Expositionen des oberungarischen und transdanubischen Kulturvereins und des ungarischen Schulvereins widmete der König große Aufmerksamkeit.

Im angrenzenden Saale, wo sich die Produkte des ungarischen Büchermarktes befinden, beschäftigte Se. Majestät zunächst die Editionen der „Pallas“-Gesellschaft und fragte den Direktor Ludwig G e r s, wie viel Hefte des Lexikons bisher erschienen sind. Der König nahm sodann die im Verlage der Gesellschaft erscheinenden Honvédienstbücher — seit 10 Jahren und 140 in ungarischer und 60 in kroatischer Sprache erschienen — in Augenschein.

Bei der Exposition der Firma S i n g e r u. W o l f n e r wurde der Chef der Firma, Herr Joseph W o l f n e r, dem König durch den Präsidenten Alfred H o f f m a n n vorgestellt, welcher hierbei erwähnte, diese Firma sei derzeit die einzige, welche sich mit der Edition von belletristischen Werken befaßt. „Das freut mich“ — bemerkte hierauf Se. Majestät. Herr Wolfner zeigte nun Sr. Majestät den Joeben in ungarischer, deutscher, französischer und englischer Sprache erschienenen Führer durch Ungarn. „Bisher gab es keinen solchen Führer“ — fragte Se. Majestät erstaunt. „Nein, Majestät“, gab Herr Wolfner zur Antwort und bemerkte, jedes Mitglied des Journalistenkongresses habe im Wege der Ausstellungsdirektion je ein Exemplar dieses Baedekers erhalten und nun wird die auswärtige Preße über die ungarischen Verhältnisse sich gründliche Orientirung verschaffen können.

Der Direktor der „Franklin“-Gesellschaft Herr Julius B e n k ö zeigte dem König ein e i n b á n d i g e s Corpus juris. Geheimrath Koloman S z e l l wies bei dieser Gelegenheit auf eine nebenan befind-

liche Sammlung jessiger Gesetze, die etwa zwölf voluminöse Bände umfaßt. Daraufhin bemerkte der König: „Ja, man macht jetzt mehr Gesetze, als nöthig ist.“ Selbstverständlich erregte diese Bemerkung unter den Anwesenden lebhafteste Heiterkeit.

In der Abtheilung der Verlagsbuchhändler wurde dem König Herr Moriz B r ü d e r A l e x a n d e r, der Direktor des literarischen Instituts „B r ü d e r A l e x a n d e r“, vorgestellt. Die Ausstellung des Instituts besichtigend, bemerkte er: „Sie haben viel Editionen.“ Herr Alex. zeigte dann dem König die separate Sokai-Ausstellung, worauf der König staunend fragte: „Das sind lauter Werke Sokai's?“ Insbesondere erregte die Aufmerksamkeit des Königs die Amateursausgabe, wovon sich ein Exemplar auch in der Privatbibliothek Sr. Majestät befindet. Dann blätterte er in dem Werke seines verwegenen Sohnes des Kronprinzen, „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“, das er dann bewegt beiseite legte.

Vor den Editionen der Akademie zeichnete Se. Majestät den Präsidenten Baron Lorand G ö t v ö s mit einer Ansprache aus und richtete an denselben mehrere Fragen. Großes Lob spendete der König den prachtvoll ausgestatteten alten Chroniken des Obersten S o s s; als Se. Majestät bei der Exposition der Firma B r ü d e r A l e x a n d e r die Werke Sokai's erblickte, trat er ganz nahe zum Kasten und nahm die Titel der rothgebundenen Bücher in Augenschein.

Im Preßpavillon besichtigte der König auch den Ausstellungsstand der seit 130 Jahren in der Hauptstadt bestehende Verlagsbuchhandlung M. G. L ö w y's S o h n, deren Chef Herr Ignaz L ö w y dem Monarchen vorgestellt wurde. Die Firma vertritt bedeutende Massen ihrer Verlagswerke nach dem Ausland, was dem Monarchen auch mitgetheilt wurde. Nachdem der König die Exposition der Firma flüchtig besichtigt und seiner Befriedigung über das Gesehene Ausdruck verliehen hatte, lenkte er seine Schritte in die übrigen Säle des Preßpavillons.

Im ersten Stockwerke widmete der König besondere Aufmerksamkeit den schönen Vogelgruppen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Die schönen und naturgetreu dargestellten Gegenstände erregten in großem Maße das Gefallen Sr. Majestät.

Der König betrat auch das Arbeitszimmer der Preßabtheilung, über dessen bezugene und praktische Einrichtung er sich mit großer Anerkennung äußerte.

**Im Pavillon für Unterrichtswesen.**

Den letzten Punkt des Programmes des heutigen Königsbesuches bildete die Besichtigung der im antiken Stile erbauten geräumigen Halle des Unterrichtswesens. Hier begrüßte Minister Dr. Julius W a s s i c s den König und stellte sodann den Staatssekretär J s i l i n s k y und die Ministerialräthe B o n c z und K l a m a r i k vor. Se. Majestät legte während des Rundganges durch die Halle des ungarischen Unterrichtswesens das größte Interesse an den Tag. Von den Expositionen der Normalschulen angefangen, durch die Mittelschulen bis zu den Instituten des höchsten Unterrichtes hatte der Monarch fast für jedes der nach tausenden zählenden Objekte ein wachsam Auge. Zuerst kamen die Expositionen der Normalschulen an die Reihe. Se. Majestät nahm mit prüfenden Blicken die schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen der kleinen Knaben und Mädchen in Augenschein, blätterte in den aufliegenden Heften und spendete mitunter den braven Kleinen Worte großen Lobes. Ach, wie tief wären die Herzen der fleißigen Schüler bewegt gewesen, hätten sie die allerhöchste Anerkennung des Königs mitanhören können.

Die Mittelschulen mit ihrer achtunggebietenden reichen Exposition, die einzelnen Anstalten mit ihren wahrlich schönen und interessanten Objekten, die reiche Fülle von Lehrbüchern und den Zwecken des Unterrichts dienenden Gegenständen, die mitunter frappanten, geschickten Freihand- und geometrischen Zeichnungen; dann die höheren Mädchenschulen mit ihren feinen Handarbeiten, wunderbaren Süßereien auf Leinen, Seide und Sammt, die Handelsakademien mit ihren schön und exakt ausgeführten Aufgaben auf dem Gebiete der Buchführung, Korrespondenz und anderer Lehrgegenstände, die Frauenbildungskurse mit ihren prächtigen Hausindustrie-Erzeugnissen und die übrigen zahllosen Gegenstände fehlten in vollem Maße die Aufmerksamkeit des Königs, welcher hier mit den Worten des Lobes und der Anerkennung geradezu verschwenderisch umging.

Bei der Ausstellung des Armenkindergartenvereins zeichnete der König Frau Gustav B e l j e c s mit einer Ansprache aus und erkundigte sich lebhaft nach den Verhältnissen des Vereins. Im Laufe des Rundganges beschäftigte der Monarch auch die hier ausgestellten patentirten Feinwischen Schulbänke. Beim Chef der Firma, Herrn Leopold F e i w e l, erkundigte sich Se. Majestät, ob er schon viele Schulen mit diesen den hygienischen Anforderungen entsprechenden Bänken eingerichtet habe, worauf Herr F e i w e l mit der Aufklärung diente, daß diese Schulbänke, welche schon durch weil. Minister T r e f o r t empfohlen wurden, in die meisten Schulen Eingang gefunden. Auf die nächste Frage des Königs erklärte Herr F e i w e l, seine Firma sei die einzige, welche derartige Schulbänke erzeuge.

Se. Majestät wandte sich nun den Expositionen der Musterzeichenschule und der Lehranstalt für

Zeichenproben  
teresse die a  
mäde und a  
Theaterfaden  
Professoren  
und Emich  
der Musikale  
sprach aus  
Impoi  
die große G  
anatomischen  
pest und Ma  
physikalischen  
große Zahl  
menten und  
das Interes  
Interesse üb  
Es wa  
Majestät se  
brauchenden  
stellungsgeb  
rückte.

\* De  
Nachmittags  
suchen und  
kehrsmittel,  
stellungsh  
des Justizm  
wesen, den  
schaft und d  
\* De  
Ausstellung  
\* De  
mittelt Ein  
zwar im D  
im Südbah  
Personen.

**Aus**

— Kur  
Im A  
fitton ihre  
um die Ch  
eine überro  
hundert A  
kurialgeric  
war auch  
machte feir  
den Beginn  
die am  
U g r o n's  
präsidenten  
Regierung  
nung bis  
einige klein  
steuervorla  
ginn der  
mit sichtlich  
Bei  
schiedene  
Inkorrekth  
vorjährige  
fähigkeit u  
bracht, we  
ten Theil  
nabzu die  
denen jene  
welche die  
vorausich  
dürfte.

Präs  
um 10 Uhr  
koll's der jü  
des Komite  
an, worauf  
die Fortset  
die Kur  
Bei  
den Referen  
dent der  
rent solle  
den durch  
Wiß lehm  
ein unger  
der Kurie  
Paris, da  
Sima's, w  
aussprach  
Kurie be  
er zu den  
gehört un  
zukünftigen  
Parteilich  
Franz Ho  
Edmund  
da bei der  
solcher Di  
Sachmann

Zeichenprofessoren zu und betrachtete mit regem Interesse die ausgestellten schönen Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen. Bei der Gruppe der Theaterakademie wurden die an der Anstalt als Professoren wirkenden Künstler Eouard Ujhazy und Emerich Csaszar und auch bei der Gruppe der Musikakademie die meisten Professoren mit Ansprachen ausgezeichnet.

Imposant und achtunggebietend präsentirt sich die große Gruppe des Hochunterrichts. Die schönen anatomischen Präparate der Universitäten in Budapest und Klausenburg, die zahlreichen Objekte der physikalischen, chemischen, technischen Anstalten, die große Zahl von zu Lehrzwecken dienenden Instrumenten und Requiriten etc. festelten stets von Neuem das Interesse des Königs, welcher sich mit großem Interesse über die großartige Exposition äußerte.

Es war bereits 1/5 Uhr geworden, als Se. Majestät seinen Rundgang beendete und unter bewundernden Claqueurs des Publikums das Ausstellungsgebiet verließ und in die Diner Burg zurückkehrte.

**Ausstellungs-Chronik.**

**\* Der König wird Donnerstag, am 18. d., Nachmittags 2 Uhr die Ausstellung neuerdings besuchen und bei dieser Gelegenheit die Halle der Verkehrsmittel, die Post- und Telegraphenhalle, die Ausstellungshalle der Humanitätsinstitute, den Pavillon des Justizministeriums, den Pavillon für Sanitätswesen, den Pavillon der freiwilligen Rettungsgesellschaft und den balneologischen Pavillon besichtigen.**

**\* Der Ausstellungsbesuch.** Gestern war die Ausstellung von 14,218 zahlenden Personen besucht.

**\* Der Fremdenverkehr.** Gestern sind hier mittelst Eisenbahn 15,607 Fremde eingetroffen, und zwar im Ostbahnhof 8200, im Westbahnhof 6482, im Südbahnhof 925. Abgereist sind von hier 17,337 Personen.

**Aus dem Abgeordnetenhaus.**

**— Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen. —**

Im Abgeordnetenhaus hat heute die Opposition ihre Taktik geändert, sie kämpfte nur mehr um die Ehre der Kurie und das Resultat war eine überraschend schnelle Erledigung von über hundert Paragraphen der Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen. Das Haus war auch heute schwach besetzt, aber die Linke machte keinen Kasus daraus, denn auch sie will den Beginn der Ferien beschleunigen und nahm die am Schluss der Sitzung über Anfrage Ugron's abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten Baron Balfy — derzufolge die Regierung die Verhandlung der Strafprozessordnung bis zum Herbst vertagen und nur noch einige kleinere Gesetzeswürfe, darunter die Zuckersteuervorlage, verhandeln lassen will, um den Beginn der Ferien Ende Juni zu ermöglichen — mit sichtlichster Befriedigung entgegen.

Bei der heutigen Verhandlung wurden verschiedene Amendements, namentlich bezüglich der Inforrektheiten von Beamten, der Bezahlung der vorjährigen Steuer als Bedingung der Wahlfähigkeit und der Konfiskation der Wähler eingebracht, welche nach längerer Diskussion zum größten Theil abgelehnt wurden. Es bleiben noch nahezu vierzig Paragraphen zu erledigen, unter denen jener über die Bestrafung von Geistlichen, welche die Kanzel zu politischer Rede missbrauchen, voraussichtlich eine lebhaftere Debatte provozieren dürfte.

Präsident Desider Szilagyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach Authentification des Protokolls der jüngsten Sitzung meldete Präsident Szilagyi dem Komitatus Szilagyi und des Repräsentanten Lehrervereins an, worauf die Tagesordnung folgte. Auf derselben stand die Fortsetzung der Spezialdebatte über

**die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen.**

Bei §. 30, welcher die Bestimmung enthält, daß den Referenten für die eingereichten Petitionen der Präsident der Kurie ernannt, forderte Franz Sima, der Referent solle nicht vom Präsidenten der Kurie ernannt, sondern durch Auslosung bestimmt werden. Staatssekretär Blösch lehnt jedoch diese Modifikation ab, weil dieselbe ein ungerechtfertigtes Mißtrauen gegen den Präsidenten der Kurie involviret und weil dies auch der bisherigen Praxis, die sich vollkommen bewährt hat, widersprechen würde. Karl Szalay unterstützt jedoch den Antrag Sima's, während Victor Jffekus sich gegen denselben aussprach, weil er volles Vertrauen zum Präsidenten der Kurie besitzt. Gabriel Ugron erklärte hierauf, daß auch er zu den Verehrern des gegenwärtigen Kurialpräsidenten gehört und sein Mißtrauen sich nur gegen einen solchen zukünftigen Kurialpräsidenten richtet, der eventuell einem Parteistub entnommen sein wird. Nachdem auch noch Franz Kossuth den Antrag Sima's unterstützte, erörterte Edmund Kazari die Vortheile des Ernennungssystems, da bei dem Auslosen es möglich sei, daß gerade ein solcher Richter Referent werde, der ein ausgezeichnetes Sachmann in anderen Rechtsangelegenheiten ist, während

**\* Der Wiener wissenschaftliche Klub in Budapest.** 48 Mitglieder des Wiener wissenschaftlichen Klubs, welche unter Leitung des kön. Rathes Felix Karrell gesten in Budapest angekommen sind, veranstalteten am Nachmittags einen Ausflug auf den Bloksberg, wo sie länger als zwei Stunden verweilten. Abends begab sich die ganze Gesellschaft auf die Margaretheninsel. Heute Vormittags wurde der Rundgang in der Ausstellung begonnen: die Wiener verweilten bis zur Mittagsstunde in der historischen Abteilung, wo die ungarischen Kollegen den österreichischen Gästen mit Aufklärungen dienten. Die Mitglieder des Vereins bleiben noch zwei Tage in der Hauptstadt und besuchen sodann das Eisenerz- und Adakalech. Unter den Wiener Gästen befinden sich Professor Heinrich Thomke, Ingenieur Rudolf Meier, Handelsrath Decker, Ritter Anton v. Hammer, Redakteur Moritz Wolf, Karl Horny, Chemiker Adolf Jolly, Dr. Gustav Juric, Lavanodal, Advokat Moriz Kaufler, Banier Joseph Kende, der Oberkontrolleur der österr.-ungar. Bank Rudolf Spitzmüller etc.

**\* Der König über ungarische Glasmalerei.** Als Se. Majestät heute Nachmittags den Pavillon der Kulturvereine und der Presse besichtigte, beehrte er auch die Arbeitslokalitäten, welche Minister Daniel für die hauptstädtische Presse eingerichtet, mit einem kurzen Besuche. Als der König in den Empfangsalon trat, bemerkte er auf dem Fenster gegenüber sein eigenes Bild auf Glas gemalt. Das Bild stellt den König in Krönungsornate dar, an dem Rande des Fensters sind die Wappen der Komitate, in der oberen Ecke des Glasgemäldes das ungarische Landeswappen sichtbar. Se. Majestät blieb angenehm überrascht stehen und fragte: „Wer hat dieses Bild gemalt?“ Minister Daniel antwortete, daß das Bild von einem einheimischen Künstler, dem hiesigen Glasmalers Eouard Krajan, angefertigt sei. Herr Krajanmann, der sich unter den Anwesenden befand, trat vor und Se. Majestät fügte hinzu: „Das ist eine sehr schöne und fein durchgeführte Arbeit.“ — Herr Krajanmann hat vor 20 Jahren schon vier Fenster der Hofkirche in Wien gemalt und in der Ausstellung sämtliche Fenster in wahrhaft künst-

lerischer Weise hergestellt. Dieselben sind cartouchenartig profan und kirchlich gemalt. Er ist der Besitzer der ungarischen Glasmalerei-Anstalt.

**\* Zum jüngsten Königsbesuche.** Während des Rundganges Sr. Majestät in der Kommunikationshalle am jüngsten Sonntag wurde auch der Inspektor der kön. ung. Staatsbahnen Samuel Kaufmann durch den Direktionspräsidenten Ludwig Sr. Majestät vorgestellt. Die Bemühungen des Herrn Kaufmann um das Arrangement der schönen Ausstellung wurden reichlich belohnt durch die Worte des Königs: „Sie haben dies sehr schön zusammengestellt, es hat Sie sicherlich viel Mühe gekostet.“

**\* Berichtigung.** In unserem Berichte über den jüngsten Besuch Sr. Majestät in der Ausstellung leibt es irrthümlich, daß Architekt Alpar die Honvedkaserne entworfen habe. Herr Alpar ist der Schöpfer des Neuschloßischen Pavillons, während die Kaserne vom Architekten Joseph Kaufler entworfen wurde.

**\* Millenniumsball in London.** Am 14. Juli veranstaltet die österreichisch-ungarische Kolonie in London einen Millenniumsball, dessen Protektorat Herzog Teck, der Vorkämpfer Graf Deym und Gemahlin, der Lordmayer und Gemahlin, der bairische und italienische Vorkämpfer und der belgische Gesandte übernommen haben. Der Ball wird im Royal-Institut abgehalten. In den Reihen des Komitatus befinden sich Fürst Esterházy, die Grafen Balfy und Sadi, Redakteur Ludwig Felbermann etc.

**\* Ausstellungsbesucher aus Slavonien.** Wie wir vernehmen, werden am 25. d. drei Züge mit Ausstellungsbesuchern nach Budapest abgehen, und zwar je einer von Semlin, Ruma und Binkovce, und wird jeder Zug vier- bis fünf-hundert Personen umfassen. Den von Linkovce abgehenden Zug der Ausstellungsbesucher wird Herr Obergespan Crvin v. Cseh leiten und werden an demselben auch Herr Vizegespan v. Jurkovic und Herr Bezirksvorstand Stephan Kulcsar theilnehmen. Der projektierte Zug der Ausstellungsbesucher aus Eßegg wird unter der Leitung des Herrn Obergespans Dr. Theodor Grafen Pejacsovich stehen und neueren Dispositionen zufolge am 1. Juli von Eßegg abgehen.

Sammenstellung der Wählerlisten handelt, nach kurzer Debatte unanändert angenommen worden, wurde die Debatte abgebrochen.

Hierauf nahm noch das Wort Gabriel Ugron. Er wünscht, daß die Quoten deputation in ihre Funktionen und Reunten erst dem Hause, und zwar amtlich unterbreite, bevor sie dieselben veröffentlichen. Auch verlangte er Aufklärung über die Arbeitsordnung des Hauses. Ministerpräsident Baron Balfy verwies darauf, wie unbillig das Verlangen sei, daß die Quoten-deputation dem Hause Bericht vorlege, ehe sie ihre Beratungen beendet hat, da auch die Ausschüsse des Hauses nur dann die Berichte über ihre Beratungen dem Hause vorlegen, wenn die betreffende Angelegenheit so weit gediehen ist, daß sie nun im Hause zur Berathung gelangen kann. Dasselbe müsse also auch für die Berathung der Quoten-deputation gelten.

Was die Arbeitsordnung des Hauses betrifft, so hätte die Regierung zwar großes Gewicht darauf gelegt, ihr Versprechen einlösen zu können, jetzt auch noch die Vorlage über das Strafverfahren verhandeln zu lassen, allein die Verhandlung des Gesetzeswürfes über die Kurialgerichtsbarkeit ziehe sich so sehr in die Länge, daß die Regierung auf die bisher gehegte Hoffnung verzichten mußte, doch behalte sie sich vor, diese Vorlage als ersten Gegenstand nach dem Zusammentritte des Abgeordnetenhauses im Herbst zur Verhandlung zu bringen. Nach der jetzt in Berathung befindlichen Vorlage sollen noch die Gesetzeswürfe über die Goldbeschaffung zur Einführung der Kronenwährung, über die Erhöhung der Zuckersteuer, über die Kurialhäuser, über die Modifikation der Haussteuergesetze, sowie einige Vizinalbahnvorlagen verhandelt werden und Ende Juni dürfte das Haus bereits seine Ferien antreten. (Allgemeine Zustimmung.)

Schluss der Sitzung um 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

**\* Einfuhr von Bratenfleisch.** Der in Folge des großen Fremdenzuflusses eingetretene Mangel an erstklassigem Bratenfleisch veranlaßte den Leiter der hauptstädtischen Approvisionirungs-Sektion, Magistratsrath Matustka, in dieser Angelegenheit eine Konferenz abzuhalten, zu welcher auch die Präsidenten der Fleischhauer- und der Gastwirths-Genossenschaften geladen wurden. In dieser Konferenz wurde beschlossen, den kompetenten Stellen zu empfehlen, daß die Einfuhr von Bratenfleisch, welche bisher bloß bis zu dem Maximalquantum von 10 Kilogramm gestattet war, für Fleischhauer und Wirths ganz freigegeben werde. Die Approvisionirungs-Sektion befürwortete die Freigebung der Einfuhr von Lungenbraten, Rostbraten und Niet (hatszina) für Fleischhauer und Gastwirths bis Ende Oktober, mit der Beschränkung jedoch, daß die Einfuhr ausschließlich bei der Franzstädter Bahnstation zu erfolgen habe, damit die Unterjuchung des importirten Fleisches gesichert werden kann. Heute acceptirte der Magistrat diese Proposition mit der Modifikation, daß die Einfuhr nicht bis Ende Oktober, sondern bis auf Weiteres freigegeben wird. Der Magistrat ordnete in Vorauslegung, daß der Municipal-Ausschuß die Verfügung

Wölfe volumerker der e h r G e...  
 händler der Dires...  
 Herr...  
 Jökai...  
 er...  
 Amateu...  
 in der...  
 blät...  
 des...  
 Monarchie...  
 seite...  
 tigte...  
 Cötvös...  
 denselben...  
 König den...  
 Obersten...  
 position der...  
 erblickte...  
 die Titel...  
 auch den...  
 Haupt...  
 Schwy's...  
 dem Mon...  
 takt bedeu...  
 Auslan...  
 e. Nachdem...  
 ig besichtig...  
 Ausdruc...  
 die übrigen...  
 König be...  
 gelgruppen...  
 Die schön...  
 erregten...  
 stät...  
 immer der...  
 praktisc...  
 ng äußerte...  
 en...  
 des heutige...  
 in antiken...  
 Unterrichts...  
 Blajics...  
 Staatssekretär...  
 Boncz...  
 während...  
 ungarischen...  
 den Tag...  
 angefangen...  
 tituten des...  
 für jedes...  
 machames...  
 der Normal...  
 mit prüfen...  
 Zeichnungen...  
 Augenstein...  
 und spendete...  
 hen Lobes...  
 gen Schüler...  
 Anerkennung...  
 agebietenden...  
 n mit ihren...  
 des Unter...  
 ter frappan...  
 tischen Zeich...  
 n mit ihren...  
 fereien auf...  
 elsalademien...  
 Aufgaben...  
 korrespondenz...  
 enbildungen...  
 Erzeugnisse...  
 festelten in...  
 nias, welcher...  
 Anerkennung...  
 kindergarten...  
 Bekjics...  
 sich lebhaft...  
 m Laufe des...  
 uch die hier...  
 Schulbänke...  
 eiwel...  
 schon viele...  
 nfordernngen...  
 worauf Herr...  
 daß diese...  
 nister Dre...  
 ten Schulen...  
 ge des Königs...  
 die einzige...  
 en Expositio...  
 ehnanstalt für

gutheißen werde, die sofortige Durchführ-  
ung seines Beschlusses an.

\* **Von der Centralmarkthalle.** Die Buda-  
pester Pakettransport- und Export-  
Aktiengesellschaft wendete sich vor einiger  
Zeit an den Handelsminister mit der Bitte, ihr für  
den Export von Lebensmitteln aus der Centralmarkthalle  
gewisse Befreiungen zu gewähren zu wollen. In einer  
gemeinsamen Konferenz, welche in dieser Angelegenheit  
stattgefunden, erklärte sich der Minister unter der Be-  
dingung zu Konzessionen bereit, daß die Hälfte der  
selben den Mandatären zugute komme, während die  
Hauptstadt lediglich ein Monopol ausgeschlossen  
wissen wollte. Die Gesellschaft reichte nun dem  
Magistrat die Statuten der neu zu gründenden  
Unternehmung ein, mit dem Ansuchen, zur Prüfung  
und definitiven Feststellung derselben Delegationen  
zu entsenden zu wollen. Die Approvisionir-  
ungskommission, an welche diese Eingabe  
geleitet wurde, erklärte nach längerer Berathung, in-  
solange an der Abfassung der Statuten nicht mit-  
wirken zu können, bis die Partizipation der haupt-  
städtischen Vertreter an den zu gewährenden Be-  
günstigungen in denselben nicht aufgenommen er-  
scheint. Bis dahin müsse die Gesellschaft als eine  
private, gleich jeder anderen, welcher die Konkurrenz  
ebenfalls freisteht, betrachtet werden, und es liege  
demnach derzeit keine Veranlassung zur Entsendung  
von Delegationen vor.

\* **Wahlen.** Der hauptstädtische Magistrat  
wählte in seiner heute unter dem Präsidium des  
Rathbürgermeisters Karl Gerlóczy gehaltenen  
Sitzung:

Zu Ranzlisten: Johann Bába, Michael  
Galás, Philemon Ants, Joseph Tringler, Eugen Traut-  
mann, Julius Maurer, Franz Krompholz, Géza Wirt-  
hardt, Julius Dobrovits, Anton Springmann, Joseph  
Nagy, Karl Schmid, Ludwig Simorai, Ludwig Szokolai,  
Karl Scherbaum, Ferdinand Jent, Julius Balázs, Emil  
Simla, Elemér Karányi, Emeric Edes, Karl König,  
Johann Pettyó, Emeric Kurz, Stephan Pék, Koloman  
Glatz, Georg Wágn, Victor F. Szemmel, Géza Wehr-  
mann, Hieronymus Dévai, Arthur Dezső, Jakob Tüchler,  
Bela Glé, Julius Végh, Stephan Mayer, Paul Rappa  
junior, Ludwig Gebhard, Rudolf Schreiber, Ladislaus  
Jaminits, Titus Adolff Policsel, Eugen Brasich, Elemér  
Magdri, Alexander Szagányi, Alois Kozolányi, Georg  
Rósz und Franz Ullmann.

Zu Wegausseheren: Joseph Fesl und  
Árpád Sipóczy; zum Ausschussamt: Rón-  
trollo: Johann Banel; zum Adjunkten zweiter  
Klasse: Ernst Strode; zum Adjunkten  
dritter Klasse: Ignaz Vogler; zum Maut-  
hauseinsamler: Géza Varga; zu Rechnungs-  
beamten: Johann Biskó, Karl Dlabny, Andor  
Korlat und Ferdinand Klenovits; zu Praktikanten:  
Karl Göbriß und Alexander Szóke; zum tech-  
nischen Rechnungsoffizial: Ladislaus  
Molnár.

\* **Die hauptstädtische Kommission für Pri-  
vatbauten** hat sich in ihrer am Montag gehaltenen  
Sitzung für die Ertheilung folgender Baukonzessionen  
ausgesprochen:

Für einen vierstöckigen Neubau: an Sig-  
mund Basel und Max Kaufmann, 6. Bezirk,  
Börsmartingasse Nr. 3282; für dreistöckige Neu-  
bauten: an Anna Ullbert, 8. Bezirk, Mathiasplatz  
Nr. 6314; an Rudolf Nagy und Edmund Strauß,  
6. Bezirk, große Feldgasse Nr. 3559; an Moritz  
Krauß, 7. Bezirk, Bethlengasse Nr. 4258; an Hein-  
rich Birman, 7. Bezirk, Esomdörferstraße Nr. 2899;  
an Adolf Wrag und Frau, 7. Bezirk, Csengerygasse  
Nr. 4729; an Adolf Spiegel und Frau, 8. Bezirk,  
Szigetvárigasse Nr. 7077; an Witwe Franz Sze-  
merád, 8. Bezirk, große Fuhrmannsgasse Nr. 5951; für  
zweistöckige Neubauten: an Joseph Stejskó  
und Joseph Winkler, 8. Bezirk, Hunyadgasse  
Nr. 6308; an David Treiberger, 5. Bezirk,  
namenlose Gasse Nr. 1424; für einstöckige Neu-  
bauten: an Anton Reich, 6. Bezirk, namenlose Gasse;  
an Robert Wünnich, 1. Bezirk, Jstenbegy Nr. 7306,  
Villa; für Parterrebauten: an Paul Ho-  
ratsel, 6. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 158; an  
Lambert Lenz, 2. Bezirk, Rézmálried Nr. 5459; an  
Stephan Keller, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6376;  
an Paul Lang, 3. Bezirk, Pászirtamezőgasse Nr. 80;  
an Paul Nagy, 10. Bezirk, namenlose Gasse Num-  
mer 7937; an Stephan Söldösi, 3. Bezirk, Remete-  
begy Nr. 3172.

\* **Das Markthallen-Statut.** Der Magistrat  
acceptierte in seiner heutigen, unter dem Präsidium des  
Rathbürgermeisters Gerlóczy gehaltenen Sitzung  
das Markthallen-Statut mit der Modifikation, daß die  
zu entsendende gemischte Kommission monatlich Bericht  
zu erstatten hat und daß die Mitglieder, welche die  
Hauptstadt delegirt, zur Hälfte von der Generalver-  
sammlung, zur anderen Hälfte vom Magistrat gewählt  
werden.

\* **Modifikation der Bauordnung.** Sämmtliche  
Bezirksvorstellungen haben an den Magistrat eine  
kumulativ-Eingabe gerichtet, es möge die Bauordnung  
dahin modifizirt werden, daß in keinem Neubau vor-  
ertheilter Bewohnbarkeitskonzession die Zimmer mit Tapeten  
bespannt werden dürfen, weil dies die Untersuchung,  
ob die Wände feucht sind, unmöglich macht und die  
schlechten Folgen sich erst später zeigen. Dieser Gegen-  
stand wird an die Sanitätskommission zur Aeußerung  
gewiesen.

\* **Dachrinnen.** Der Antrag der Sanitätskom-  
mission, daß die Ablaufrohre der Dachrinnen zwischen  
Häusern von ungleicher Höhe nicht in den Kanal, son-  
dern am Trottoir ausmünden sollen, wird vom Ingenieur-  
amt bestritten.

\* **Kanal.** Magistratsrath Julius Kun hat  
einen sechswochenlänglichen Urlaub angewirkt, für dessen

Dauer Notar Karl Heroin die Privatbanksektion  
leiten wird.

\* **Die Steuerbemessungskommissionen** ver-  
handeln heute Mittwoch, den 17. Juni, die Erwerbsteuer  
III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern  
konfiskirten Steuerpflichtigen: Im IV. Bezirk 517  
bis 523; im V./a. Bezirk 737-738; im V./b. Bezirk  
1201 bis 1230; im VI./a. Bezirk 3813-3818; im VI./b.  
Bezirk 3390-3404-5 c; im VII./a. Bezirk 5248-5251;  
im VII./b. Bezirk 4422-4438; im VIII. a. Bezirk 5897  
bis 5903; im VIII./b. Bezirk 6991 bis 7010; im IX.  
Bezirk 9315-9325; im X. Bezirk 8631 a/1-343 bis  
8631 a/1-392 und die direkt Vorgelegenen.

### Der Kapitalist.

Budapest, 16. Juni.

\* **(Vom Geldmarkt.)** Auf den internatio-  
nalen Plätzen herrscht ziemlich flüchtige. In Lon-  
don hat sich der Bedarf der Industrie noch nicht  
eingestellt, so daß Dreimonatswechsel mit 3/4, ja so-  
gar mit 1/2 Prozent diskontirt wurden. Auch in  
Paris ist die Leihmiete ziemlich niedrig und der  
Privatdiskont notirt 1/2 Prozent. In Berlin  
hat sich momentan eine festere Tendenz eingestellt  
und mit Rücksicht auf die für den Monatschluß be-  
fürchtete Knappheit hat sich der Geldpreis auf  
2 1/2 Prozent erhöht. In Wien sind die Mittel  
noch immer beschränkt und erstes Papier wird mit  
3 3/16 bis 3 7/8 Prozent diskontirt. Hier in Buda-  
pest ist die Nachfrage wohl eine geringe, es herrscht  
aber nichtsehrweniger große Knappheit. An den  
Schaltern der Bank herrscht wohl wenig Bewegung,  
es wird jedoch allgemein befürchtet, daß der mit  
dem Ultimo zusammenfallende Quartalschluß großes  
Wechselmaterial auf den Markt bringen werde.

\* **(Erhöhung der Zuckerverbrennung.)** Mehrere  
oppositionelle Abgeordnete hielten heute Nachmittags  
im Röstelek eine Versammlung ab, die sich mit dieser  
Frage befaßte. Die Konferenz war vom Präsi-  
denten des Landes-Agrarkulturvereins Grafen Alex-  
ander Károlyi einberufen worden. Zum Präsi-  
denten wurde Thomas Pék gewählt und mit der  
Führung des Protokolls wurde Julius Kubinek  
betraut.

Der Präsident leitete die Debatte ein, indem er  
die Bestimmungen des Gesetzesentwurfes bekannt gab und  
dessen Nachteile beleuchtete. Er gab der Ansicht Aus-  
druck, daß die Vorlage im Allgemeinen nicht angenom-  
men werden könne, weil durch dieselbe die Frage der  
Zuckerverbrennung und der Produktionssteuer aus dem  
Machnen der an der Schwelle stehenden Ausgleichs-  
verhandlungen herausgerissen werden. Es liege nicht im  
Interesse Ungarns, die Prämien zu erhöhen, weil unser  
Zuckerexport kaum ins Gewicht fällt, und es sei über-  
haupt kein Grund vorhanden, die Produktionssteuer von  
11 fl. auf 13 fl. zu erhöhen. Die Legislative möge gegen  
die die Produktion beschränkende Kartelle Stellung  
nehmen und die Regierung anweisen, jenen Fabriken,  
welche dem Kartell angehören, jede staatliche Begünsti-  
gung zu entziehen. — Graf Alexander Károlyi ver-  
breitete sich über die schädlichen Wirkungen des Prämien-  
systems und kommt zu der Konklusion, daß die Regierung  
durch einen Beschluß verhalten werde, gegen die Kartelle  
Maßnahmen zu treffen. — Alexander Vujanovic  
nimmt die Vorlage im Allgemeinen nicht an und billigt  
einen Beschlußantrag gegen die Kartelle. — Gabriel  
Ugron erklärt, daß er als Anhänger des abgelehnten  
Vorschlages die Vorlage ganz ablehne. — Nachdem  
noch Graf Theod. Wathyan und Desib. Werényi  
gegen die Kartelle und gegen die Prämien gesprochen,  
schloß der Vorsitzende die Konferenz, welche einen bloßen  
Austausch über diese Fragen bezweckte und keine  
bindenden Beschlüsse fassen sollte, so daß Jeder je nach  
seiner Parteistellung stimmen könne.

\* **(Die Erneuerung des Bankprivilegiums.)**  
Der Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank  
hat an den österreichischen und den ungarischen  
Finanzminister identische Noten gerichtet, in welchen  
die Bankleitung neue Propositionen hinsichtlich der  
Verlängerung des Bankprivilegiums stellt.

Diese Propositionen, welche das Resultat mehr-  
tägiger Beratungen des Verwaltungskomitees bilden,  
betreffen nach einer Meldung der „N. Fr. Br.“ aus-  
schließlich die finanzielle Seite der Bankfrage.  
Die künftige Organisation der Bank wurde noch  
nicht in den Kreis der Beratungen einbezogen. Es  
verlautet aber, daß die Bankleitung gegen die von den  
Regierungen in dieser Richtung gestellten Propositionen  
Einwendungen erhebt, insbesondere gegen die Forde-  
rung, daß die Regierungen direkt das Recht  
erhalten sollen, Mitglieder des General-  
rathes zu ernennen. In finanzieller Beziehung  
hatte die Regierung bekanntlich begehrt, daß der durch  
die Valutaverkürzung entstandene Kursgewinn an  
Goldschätze im Betrage von 13 1/2 Millionen Gulden von  
der Achtzig-Millionen-Schuld abgeschrieben werde. Die  
Bankleitung verkehrt, wie verkehrt wird, auf dem Stand-  
punkte, daß sie auf diese Forderung nicht eingehen  
könne und daß der Kursgewinn den Aktionären nicht  
entzogen werden dürfe, weil derselbe eine von selbst ent-  
standene Vermehrung des Vermögens der Bank bilde.  
Dagegen hat die Bank andere Konzessionen gemacht,  
welche sich vorwiegend auf die Partizipation  
des Staates an dem in jedem Jahre erzielten  
Gewinne beziehen sollen. Die Regierung hatte be-  
gehrt, daß von dem Reingewinn vor Allem eine Mil-  
lionen Gulden für die beiden Staatsverwaltungen ausge-  
schieden und daß dann der Gewinn, welcher über vier  
Prozent hinaus resultirt, zwischen dem Staate und den  
Aktionären zur Hälfte getheilt werde. Die Bank hatte  
ursprünglich eine Partizipation bei einer Verzinsung von  
je 3 1/2 Prozent angeboten. Wie es heißt, hat sich die  
Bankleitung hinsichtlich des Partizipationschlüssels dem  
Standpunkte der Regierung etwas genähert, hinsichtlich

des Präzipsiums von einer Million dagegen die Ableh-  
nung noch nicht aufgegeben.

\* **(St. Genois'sche Vermögensverwaltung.)**  
Nachdem die erforderlichen Zustimmungserklärungen  
zu dem in der letzten Gläubigerversammlung ge-  
stellten Liquidationsantrage eingelaufen sind, fand  
in einer gestern abgehaltenen Sitzung die Kon-  
stituierung des Liquidations-Kom-  
ités statt. Das Komite wird nunmehr unverzüg-  
lich an die Realisirung der vorhandenen Aktiven  
schreiten und sich insbesondere bemühen, den Ueber-  
schuß des Fonds flüssig zu machen.

\* **(Das Petroleumkarfell gesprengt.)** Nachdem  
die ungarische Petroleum-Industrie-Gesellschaft ihre Be-  
dingungen bis gestern zurückgezogen hat, ist das  
Karfell der Petroleum-Raffinerie als gescheitert  
zu betrachten. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben,  
daß die amtliche Notiz für inländisches raffiniertes Petroleum  
jebweider Sorte von heute ab in Wien um 1 fl. 25 kr.  
per Meterzentner herabgesetzt wurde. Die Ausbietungen  
für die Herbstmonate, mit denen morgen begonnen wird,  
sollen auf noch niedrigerer Preisbasis erfolgen. Heute  
wurden von einer österreichischen Raffinerie Objekten zum  
Preise von 16 fl. 50 kr. gekkelt.

\* **(Der Börsemarkt)** hat angeordnet, daß vom  
15. d. angefangen die Aktien der ungarischen  
Zuckerindustrie-Aktiengesellschaft er  
Coupon (lit. A = 4 fl. 75 kr., lit. B = 8 fl.) und mit  
4 Prozent laufenden Zinsen vom 1. April 1896, und die  
Aktien der Adrager Eisenindustrie-Gesellschaft  
er Coupon (= 14 fl.) und mit 5 Prozent  
laufenden Zinsen vom 1. Januar 1896 zu handeln und  
zu notiren sind.

\* **(Vorläge eines Ungars an einem Londoner  
nationalökonomischen Institute.)** „Morning Post“ vom  
11. d. enthält nachstehende Mitteilung: Dr. Man-  
dello von der Budapestener Universität, der gegenwärtig  
im St. Johns College zu Cambridge weilende hervor-  
ragende Nationalökonom, hält an der „London  
School of Economics and Political  
Science“ einen interessanten Kursus von Vorlesungen  
über „Arbeitsgesetzgebung auf dem Kontinente“. —  
Es gereicht unserem Landsmann zu besonderer Ehre,  
daß er aufgefordert wurde, an einem Londoner Institute  
Vorläge zu halten, an welchem so hervorragende Männer  
wie Hewins, Cunningham, Edgeworth,  
Forwell, Sidney Webb u. s. w. mitwirkten.

\* **(Verkehrserleichterungen beim Vorkontinental-  
transport.)** Landwirthe, welche in Folge der zur Ver-  
hütung der Verbreitung der Vorkontinental-  
beschränkungen gesunde Thiere aus solchen Ge-  
meinden, die mit der genannten Krankheit infirt waren  
oder an infirtren Gemeinden grenzen, zum Zwecke wei-  
teren Züchtens an einen anderen Ort befördern wollten,  
hatten sich mit ihren Gesuchen um Erleichterung dieses  
Transportes bisher an den Ackerbauminister zu wenden.  
Da sich aber dieses Verfahren nach mehreren Richtungen  
hin als schwerfällig erwiesen und der raschen Erledigung  
solcher dringenden Angelegenheiten zum Nachtheile ge-  
reichte, hat der Minister, um den interessirten Land-  
wirthen unter vollständiger Wahrung der wichtigen  
Interessen des Veterinärwesens eine Erleichterung zu  
verschaffen, in seiner am 13. d. erlassenen Verordnung  
die Verhütung getroffen, daß über solche Gesuche fer-  
nerhin nicht der Minister, sondern die betreffenden Behörden  
zweiter Instanz (in Komitaten der Vizegouverneur, in städti-  
schen Municipien der Bürgermeister) zu entscheiden haben,  
an welche die Gesuche unmittelbar zu richten sind. Es  
versteht sich jedoch von selbst, daß die obige Verhütung  
sich weder auf den Transport nach Steinbrunn, noch  
nach Raab, noch nach der Lokstation Budapest-Franz-  
stadt, noch nach dem Ausland erstreckt; über die Trans-  
porte nach diesen Richtungen hat der Minister auch fer-  
nerhin die Entscheidung sich selbst vorbehalten.

\* **(Insolvenzen.)** Der Wiener Kredit-  
renverein meldet folgende Insolvenzen:  
S. Zanker, prot. Kaufmann in Temesvár;  
Zwetto Jezdicz in Lognica; Desider Herstko-  
vits, Kaufmann in Ap; Moriz Neumann, Ge-  
meinschaftswaarenhändler in Terebes; Neubart  
und Weiß, Uhrenhandlung in Stuhlweissen-  
burg; Adolff Schilder, reg. Federauschnneider in  
Wien, 16. Bez., Neulerchenfelderstraße Nr. 55; Marie  
Zimmerhansl, nichtprot. Schnittwaarenhändler in  
Lhenic; Wokas Socher, nichtprot. Handelsmann in  
Lator; Gottlieb Oppenheimer, nichtprot. Han-  
delsmann in Selan; Jos. Mayer, prot. Handels-  
firma in Klagenfurt; Rusa Zlotowicz, prot. Firma in  
Priedor; Wereslav Prohastka, prot. Handelsmann  
in Bukovár; Moriz Rosenzweig in Steina-  
manger.

Berlin, 16. Juni. (Schluß) 4 1/2prozentige  
Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 101.50, 4prozentige  
österreichische Goldrente 104.20, 4prozentige ungar.  
Goldrente 103.90, Elbethalbahnaktien —, öster-  
reichische Kreditaktien 219.40, ungar. Kronenrente 99.50,  
Südbahnaktien 44 —, österreichisch-ungarische Staatsbahn-  
aktien 152.40, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Ostau-  
striaer Bahn-Aktien —, russische Banknoten  
216.45, 4prozentige neue russische Anleihe 68.80, ungar.  
Investitions-Anleihe 104.30, türkische Tabakaktien —,  
Alpine —, italienische Rente 88.30, Wiener Wechsel-  
kurs 170.05, orientalische (russische) Anleihe 11. C. m. —.  
Fest. — Die Haltung der Börse war auch heute ab-  
wartend. Rohlenaktien fest, Banken im späteren Verlaufe  
nachgebend, gegen Schluß jedoch erholt. Die Befürchtung  
wegen eventueller weiterer Geldverknüpfung hatte auf  
den meisten Gebieten keinen Einfluß.

Berlin, 16. Juni. (Nachbörse) Vierprozen-  
tige ungarische Goldrente 103.80, österreichische Kredit-  
aktien 219.70, Südbahnaktien 44 —, ungarische Kronen-  
rente 99.80, Staatsbahn 152.50, Karl Ludwigbahn-  
Aktien —.

Frankfurt, 16. Juni. (Abendverkehr) Desterreichische  
Kreditaktien 217.25, Südbahnaktien —, Alpine —, 4 1/2prozentige  
Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —,  
Staatsbahn 307.87, Stationer —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-

Altien —, v  
Wiener Wechsel  
Sambur  
tische Silberrente  
1860er Lote 129  
aktien 771 —, E  
zentige österr  
garische Goldre  
—, Riemlin  
Paris,  
Rente 100.92,  
89.60, österr  
ungarische Sta  
französische am  
österreichische  
Goldrente 105.1  
Altien 385. —,  
bant 544. —, v  
—, Mat.  
London,  
Südbahn 4 —,  
Berlin,  
Schluß B.  
tember Am. 1  
per September  
per Juli Am. 2  
per Oktober  
Am. 37.90, p  
Noggen flau, p  
Breslau  
Weizen loto  
gen loto 11.0  
—, Spiri  
Juni 52.30, m  
Mais 11. —,  
Paris,  
Weizen pe  
19.90, per Ju  
18.75. — W  
40. —, per Ju  
letzen Monate  
52.25, per Juli  
letzen Monate  
51. —, per letz  
fest, Del und S  
Newyork  
Bauwo 11  
per Oktober  
Raffinirtes B  
vorf per Jun  
delphia per J  
vorf per Juni  
122.50. Mch  
Weizen loto 7  
per September  
—, Raffinirt  
—, Rio de  
Wilcox 4.45. S  
tracht 2. Tage  
Buenos  
promptem Kon  
eine Preisver  
80 fr. Brief zu  
\* **Tele  
der Geschäftslo  
Nichtung ange  
und Noggen  
moht. — M  
Weizen per M  
Weizen per  
84 fr., Nogge  
5 fl. 55 kr.,  
5 fl. 97 kr.,  
bis 4 fl. 38  
37 fr. bis 4 fl.  
4 fl. 50 fr. bis  
35 fr., bis 6  
82 fr. bis 5 fl.  
von 11 fl. —  
tember-Dezemb  
Budape  
Preisnot  
städter P  
hauptstä  
marktes.  
vertrachtet für  
Neupost 50 St.  
1895 eingela  
180 Kgr. schwe  
schwere 43 fr.  
— fr. bis —  
Estab  
gramm) B  
Halle in C  
war unveränd  
Am 15. d.  
und 22 Stü  
16. Juni ein  
ren: Maßsch  
schwere von  
— fr., junge  
von 49 fr. bis  
Ungarisch  
— fr. bis —  
von — fr. bis  
bis — fr., r  
von — fr. bis  
45 Kreuzern.  
schwemen vom  
\* **W  
Privat  
Markt waren  
zu Beginn d  
4717 Stück un  
aufgetrieben.  
Prima von 4  
mittel und al  
von 36 fr. bis****

Wien, 16. Juni. (S. H. u. F.) Vierprozentige ungarische Goldrente ... Wiener Wechselkurs 118.25. Rubig.

Hamburg, 16. Juni. (S. H. u. F.) 4.2prozentige Silberrente 88.15, österreichische Kreditaktien 297.50, 1860er Lose 129.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 771.—, Südbahn 218.50, Italiener 88.20, 4prozentige österreichische Goldrente 104.—, 4prozentige ungarische Goldrente 103.80, österreichische Kronenrente —.—. Nüchtern.

Paris, 16. Juni. (S. H. u. F.) Dreiprozentige Rente 100.92, 3 1/2prozentige Rente 104.60, Italiener 89.60, österreichische Bodenkredit 1275.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 772.—, Südbahn —.—, französische amortisierbare Rente 100.52, vierprozentige österreichische Goldrente —.—, 4prozentige ungarische Goldrente 105.12, Ottomankauf 588.—, türkische Tabakaktien 305.—, Banque de Paris 842.—, österr. Länderbank 544.—, Alpine Montan —.—, Türkenlose —.—. Markt.

London, 16. Juni. Englische Consols 113 1/2, Südbahn 9.—.

Berlin, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Schlufs. Weizen per Juni Rm. 146.50, per September Rm. 113.—, Roggen per Juni Rm. 111.75, per September Rm. 113.—, Hafer per Juni Rm. 124.—, per Juli Rm. 122.—, Rüböl per Juni Rm. 45.30, per Oktober Rm. 45.30, Spiritus per Juni Rm. 37.90, per September Rm. 34.60. — Weizen und Roggen flau, Hafer und Spiritus matt, Del fest.

Breslau, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.60, gelber Weizen loco 15.50, Roggen loco 11.60, Hafer loco 12.60, Raps loco —.—, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Juni 52.30, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Juni 52.40. Mais 11.—.

Paris, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.75, per Juli 19.90, per Juli-August 19.60, per vier letzten Monate 18.75. — Weizen mehr per laufenden Monat 40.—, per Juli 40.60, per Juli-August 40.80, per vier letzten Monate 40.90. — Rüböl per laufenden Monat 52.25, per Juli 52.25, per Juli-August 52.50, per vier letzten Monate 52.75. — Spiritus per laufenden Monat 31.—, per Juli 31.—, per Juli-August 31.—, per vier letzten Monate 31.—. — Weizen und Mehl fest, Del und Spiritus behauptet. — Weiter: Schön.

Newyork, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/4, per September 6.84, per Oktober 6.80, Baumwolle in New-Orleans 7.—, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Juni 7.—, Standard White in Philadelphia per Juni 6.95, Nohes Petroleum in Newyork per Juni 7.90, Pipe Line Certifikates per Juni 122.50, Mehl 2.40 (Marke „Spring Clear“), Noher Weizen loco 72 1/2, per Juni 63 3/4, per Juli 63.25, per September 63.25, Mais per Juni 33 3/4, per Juli 33 3/4. — Raffinirtes Zucker Fair Muscovados 3.25. — Rio-Kaffee Nr. 3 13.25, Schmalz Marke Wilcox 4.45, Schmalz Marke Fairbanks 4.70, Getreidefracht 2. Tageszufuhren 6100 Ballen.

Wien, 16. Juni. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 15 fl. 60 kr. Geld, 15 fl. 80 kr. Brief zu verzeichnen.

Wiener Frühbörse vom 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Anfangs etwas fester, fiel mit der Geschäftslage die Tendenz wieder der matteren Richtung anheim, hies die nahen Sichten von Weizen und Roggen haben kleine Chancen zu behaupten vermocht. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Mai-Juni von 6 fl. 88 kr. bis 6 fl. 93 kr., Weizen per Herbst von 6 fl. 82 kr. bis 6 fl. 84 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 53 kr. bis 6 fl. 55 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 55 kr. bis 5 fl. 57 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 34 kr. bis 4 fl. 36 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 37 kr. bis 4 fl. 39 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 58 kr. bis 4 fl. 58 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 35 kr., bis 6 fl. 40 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 82 kr. bis 5 fl. 84 kr., Kollheps per August-September von 11 fl. — kr. bis 11 fl. 10 kr., Rüböl per September-Dezember von 29 fl. bis 29 fl. 50 kr.

Budapest, 15. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensielesmarktes. — Angelangt am 15. Juni 1523 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 910 Stück, nach Neupest 50 St., zurückgelassen 1860 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 232,861 Stück, Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 40 fr. bis 42 1/2 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 48 fr. bis 44 fr., 200 bis 380 Kilogr. schwere — fr. bis — fr., Spanierfel — fr. bis — fr.

Steinbruch, 16. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensieleshändler-Halle in Steinbruch. — Der Geschäftsverkehr war unverändert. — Vorrath am 14. Juni 8902 Stück. Am 15. Juni wurden — Stück aufgetrieben und 22 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 16. Juni ein Stand von 8880 Stück. — Die Notizen: Maifischweine: Ungarische Prima: Mittelschwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 48 fr. bis 50 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht 45 Kreuzern. Waarenmäßiger Abzug nur bei Maifischweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilo.)

Wiener Vorkensielesmarkt vom 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8242 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 3310 Stück Jungschweine und 4717 Stück ungarische Ferkelschweine, zusammen 8027 Stück aufgetrieben. Das Geschäft war lebhaft. Es notirten: Prima von 41 fr. bis 42 fr., ausnahmsweise 42 1/2 fr., mittel und alte Schweine von 39 fr. bis 40 fr., leichte von 36 fr. bis 38 fr. und Jungschweine von 33 fr. bis

41 fr. per Kilo lebendes Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 16. Juni. Die Stimmung war ziemlich fest für österreichische Kreditaktien, der Verkehr auf allen Gebieten des Marktes war übrigens belanglos. Valuten und Devisen unverändert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 381.25 bis 380.25, österreichische Kreditaktien zu 349.20 bis 350.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.50 bis 356.75, ungarische Grundentlastungs-Obligationen zu 97.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Landes-Centralsparkasse-Bauscheine auf Gulden lautend zu 100, auf Kronen lautend zu 100, österreichische Sparkasse zu 725 bis 726, österreichische Sparkasse zu 7815 bis 7816, allgemeine Kohlenbergbau zu 118, Salgo-Tarjaner Kohlen zu 592 bis 593, allgemeine Waggonleih-Gesellschaft zu 495 bis 497.50, Straßenbahn zu 293.50 bis 294.75, Straßenbahn-Interimsaktien zu 284, Stadtbahn zu 281 bis 282, Neupester elektrische Straßenbahn zu 100. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronenrente zu 98.85 bis 98.87 1/2, ungarische Kreditaktien zu 381.25 bis 379.75, Industriebank zu 101.75 bis 102.25, ungarische Hypothekbank zu 288, österreichische Kreditaktien zu 349.60 bis 350.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.25 bis 357.75. — Zur Erklärung gesetzt notirten: Österreichische Kreditaktien 350.10. — Prämien-Geschäft: Kurzfstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Juni 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf höhere auswärtige Notirungen fest, bei mäßigem Verkehr wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 350.20, 351.70 bis 351.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 358.25, 358.75 bis 358.50. — Schliesslich blieben österreichische Kreditaktien 358.10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war nicht sehr lebhaft. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft blieb beschränkt, doch wurde die Stimmung etwas angenehmer und 18.000 Meterzentner zu voll behaupteten Preisen umgekehrt. In anderen Getreidearten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen, nur Roggen blieb flau und 5-10 kr. billiger erhältlich. Es wurden verkauft:

Weizen Theiß: 400 Mtr. 81 R zu fl. 7.07 1/2, 300 Mtr. 81 R zu fl. 7.07 1/2, 200 Mtr. 81 R zu fl. 7.07 1/2, 400 Mtr. 81 R zu fl. 7.10, 300 Mtr. 81 R zu fl. 7.10, 150 Mtr. 80.5 R, 100 Mtr. 80.3 R und 100 Mtr. 80.2 R zu fl. 7.10, 100 Mtr. 80.5 R zu fl. 7.07 1/2, 100 Mtr. 79 R zu fl. 6.90, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 80 R zu fl. 6.95, 4000 Mtr. 80 R zu fl. 7.10, 100 Mtr. 79 R zu fl. 6.90, 150 Mtr. 78.3 R zu fl. 6.85, 200 Mtr. 76.7 R zu fl. 6.75, Alles per drei Monate. — Hartaer: 2600 Mtr. 76.5 R zu fl. 6.70, per drei Monate. — Väcskaer: 1000 Mtr. 79.8 R zu fl. 7.07 1/2, 2800 Mtr. 77.3 R zu fl. 6.82 1/2, 2200 Mtr. 75.7 R zu fl. 6.57 1/2, Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3000 Mtr. 76.3 R zu fl. 6.50, per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.35, 200 Mtr. zu fl. 6.30, 100 Mtr. zu fl. 6.20, 200 Mtr. zu fl. 6.15, 200 Mtr. zu fl. 6, Alles per Kaffe.

Termin: Tross flauer Londoner Bericht blieben Preise für sämtliche Artikel behauptet bei sehr schwachem Verkehr; Nachmittags mäßig belebt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.46, fl. 6.50 und fl. 6.45, Weizen per Herbst zu fl. 6.62, fl. 6.65 und fl. 6.61, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.02, fl. 4.05 und fl. 4.02, Mais per Juli-August zu fl. 4.05, fl. 4.08 und fl. 4.05, Hafer per Herbst zu fl. 5.45, fl. 5.46 und fl. 5.44, Roggen per Herbst zu fl. 5.53, fl. 5.50 und fl. 5.57. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 6.60 und fl. 6.62, Mais per Juli-August zu fl. 4.04 und fl. 4.03, Roggen per Herbst zu fl. 5.56 und fl. 5.57. — Abends schliesslich: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.46 Geld, fl. 6.47 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.61 Geld, fl. 6.62 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.02 Geld, fl. 4.03 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4.05 Geld, fl. 4.06 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.44 Geld, fl. 5.45 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.56 Geld, fl. 5.57 Waare, Kollheps per August-September zu fl. 10.50 Geld, fl. 10.55 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflanzen und Pflanzenmehl geschäftlos bei unveränderter Tendenz.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß, alt: 77 R. fl. 6.65-6.75, 78 " fl. 6.70-6.85, 79 " fl. 6.80-6.90, 80 " fl. 6.85-6.95, 81 " fl. 6.90-7.—

Qualität Banater, alt: 77 R. fl. 6.60-6.70, 78 " fl. 6.65-6.80, 79 " fl. 6.75-6.85, 80 " fl. 6.80-6.90, 81 " fl. 6.85-6.95

Weissenburger, alt: 77 R. fl. 6.60-6.70, 78 " fl. 6.65-6.80, 79 " fl. 6.75-6.85, 80 " fl. 6.80-6.90, 81 " fl. 6.85-6.95

Roggen: 70-72 R. fl. 6.10-6.15, Roggen IIa . . . . . fl. 6.—-6.05, Gerste, Futter . . . . . 60-62 R. fl. 4.40-4.70, Gerste, Brenner . . . . . 62-64 " fl. — — —, Gerste, Brauer . . . . . 64-66 " fl. — — —, Hafer, alt . . . . . 33-41 " fl. 6.10-6.40, Mais, Banater . . . . . fl. 4.05-4.10

Mais, anderer . . . . . fl. 3.95-4.—, Hirse . . . . . fl. 5.25-5.50

Termin: Weizen per März-April . . . . . fl. — — —, Weizen per Herbst . . . . . fl. 6.80-6.61, Weizen per Mai-Juni . . . . . fl. 6.43-6.45, Roggen per Frühjahr . . . . . fl. — — —, Roggen per Herbst . . . . . fl. 5.55-5.57, Mais per Mai-Juni . . . . . fl. 4.—-4.02, Mais per Juli-August . . . . . fl. 4.03-4.05, Hafer per März-April . . . . . fl. — — —, Hafer per September-Oktober . . . . . fl. 5.43-5.44, Kollheps per August-September . . . . . fl. 10.45-10.55

Budapest, 16. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare.

Wiener Börse vom 16. Juni. Da die Sprengung des Petroleummarktes mit der Annahme der neuen Zuckersteuer-Vorlage zusammenfiel, so trug die heutige Börse ungeachtet der matten auswärtigen Notirungen und der ungünstigen Nachrichten von Amerika eine ziemlich feste Haltung zur Schau. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 100.80, 1860er Lose, ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.) Weizen, Roggen, Hafer, etc. per Juni, Juli, August, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 351.25, ungarische Kreditaktien 352, Anglo-Bank 155.50, Bankverein 139.75, Unionbank 286, Länderbank 254.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 359, Lombarden 102.75, Elbethal 276.25, Nordwestbahn 267.25, Rimau-Murawner 234.50, Tabakaktien 178, Alpine 78.60, Mairente 101.47, ungarische Kronenrente 98.95, Türkenlose 55.20, Marknoten 58.82 per Kaffe, 58.87 per Ultimo, Napoleondor 9.53.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursanhebungen. Des Franz Philipp Baungarten in Szabadia. — Des Abraham Klein, Kaufmann in Szatmar. — Der Handelsfrau Marie Weich in Derecske. (Derbezüglicher Gerichtsbeschluss). — Der Handelsfrau Therese Friedmann in Jász-Nagy-Szent-György. (Ezsolmoler Gerichtsbeschluss).

Budapester Todtenliste. Vom 16. Juni. Andreas Lehoczkó, 57 J. Anton Uhlrich, 71 J., 6. Bez. Theresie Schachinger-Oswald, 72 J., 2. Bez. Moriz Konrad, 40 J., 1. Bez. Stephan Csicsmanczay, 23 J., 3. Bez. Martin Choma, 31 J., 8. Bez. Pauline Timasorováth, 26 J., 4. Bez. Rosa Hegyi-Schreiner, 39 J., 5. Bez. August Konczur, 24 J., 6. Bez. Rosa Korokus-Bellai, 36 J., 9. Bez. Karl Jzary, 6 J., 8. Bez. Joseph Kovacs, 3 J., 9. Bez. Johann Erdösi, 20 J., 7. Bez. Armenhaus. Alois Horváth, 43 J., 7. Bez. Arpad Szabó, 13 J., 8. Bez. Marie Lubyanyi-Dóth, 32 J., 8. Bez. Christine Dolnai, 24 J., 8. Bez. Rosa Röpfler-Karner, 53 J., 9. Bez.

Wasserstand. 16. Juni. Donau: Centimeter C, Weissenburg: Centimeter C, etc.

Nr. 1357.

# AVISO.

Zur Kontraktlichen Sicherstellung der arendirungswweisen Abgabe der Artikel: Heu, Stroh, Brennholz und Mineralkohlen für die Zeit vom 1. September 1896 bis Ende August 1897 werden am 6., 7., 8., 9., 10., 13., 14. und 15. Juli 1896 öffentliche Offertverhandlungen für die Garnisonen: Hermannstadt, Fogaras, Seltan, Mediasch, Székely-Udvarhely, Drlath, Kronstadt, Zeiden, Weidenbach, Hellsdorf, Brennholz, Petersberg, Marienburg, Neustadt, Rosenau, Karlsburg, Broos, Albrudbánya, Elisabethstadt, Klausenburg, Maros-Basarhely, Bistritz abgehalten werden.

Die für diese Verhandlungen gültigen Bedingungen sind zum Theile in der bezüglichen Arendirungskundmachung Nr. 2512 und Nr. 2512/2721 h. o. vom 31. Mai 1896, vollinhaltlich aber in den für diese Verhandlungen eigens in zwei Partien ausgefertigten Bedingnißheften (do. Hermannstadt am 31. Mai 1896) enthalten, welche täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags bei den Militär-Verpflegs-Magazinen in Hermannstadt, Karlsburg, Klausenburg und Kronstadt eingesehen werden können.

Die Kundmachungen werden, solange der Vorrath reicht, unentgeltlich erfolgt, das Arendirungs-Bedingnißheft aber kann gegen Zahlung von 28 kr. auch per Post von hier bezogen werden. Hermannstadt, am 1. Juni 1896.

Vom k. und k. Militär-Verpflegs-Magazine.



## Ratten, Mäuse, Schwaben,

Stücken, Rattenfänger etc. rotten Sie radikal und rasch aus mit meinen

### Automat-Fallen,

welche fortwährend ohne Beanspruchung fangen (20-50 Stück in einer Nacht), sich von selbst füllen und keine Wartung benötigen. Ueber 1/2 Million im Gebrauch. Preis für Ratten fl. 2 für Mäuse fl. 1.20, für Schwaben etc. fl. 1.20. Fliegenfänger

### „Fliegenlust“

befreit unter Garantie sämtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Wirksamkeit kein widerlicher Geruch und Geruch, wie bei angefeuchteten Wänden, Fellen und Gläsern. Preis per Stück 60 kr., 6 Stück fl. 3, 12 Stück fl. 5.50.

Verfandt gegen vorherige Selbstentbindung oder Nachnahme durch **H. Schön's Sohn, Stolpnitz bei Leitomischl** (Böhmen).



## Patente

in allen Ländern der Welt erwirten und verwerthen **H. u. W. Pataky, Budapest, Erzsébet-körut 42,** Berlin, Hamburg, Prag, Köln und Frankfurt. Verwerthungsverträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentfreiheiten. — Auskunst und Prospekt gratis. 25.000 Patentangelegenheiten erledigt.

## Koryphon

ist die beste u. wirksamste **Wanzenlaktur.** Hauptdepot bei **Molnár & Moser** Drognisten, **Budapest, IV., Kronprinzg. 9.**

## Schönes, geräumiges Lokal,

für Bureau und Magazin bestens geeignet, ist **VI., Gyár-utca 35** sofort mit oder ohne Keller zu vermieten. Näheres bei **Kirchner & Co., VI., Váci-körut Nr. 59.**

### Ich erlaube mir

dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir reellste Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Vernáth Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Beilegung mittelst Korrespondenzform komme ich sofort nach.

Vorzug den ausgezeichneten siebenbürgischen Mineralwässern!

Die Mineralwässer des Siebenb. Karpathen-Vereines **„Livia“ Quellenwasser.** 2 Liter 29 fr., 1 Liter 20 fr., 1/2 Liter 15 fr.

Einziges erfrischendes **„Eisenwasser“** unfehlbare Wirkung gegen Blutarmerheit! 2 Liter 30 fr., 1 Liter 21 fr., 1/2 Liter 16 fr.

**„Széchenyi“** Nach ärztlichen Ansprüchen die ausgezeichnetsten Mineralwässer. Die besten Mineralwässer Niederlage des Siebenb. Karpathen-Vereines. Budapest, Strádgasse Nr. 58. Telefon 25-16. (Nur Nummer anrufen.) Hauptniederlage in Budapest bei: **Stephan Feum's Nachfolger (Wolf Werner), 2. Bez., Battyányigasse 2 u. 6. Bez., Erdőgasse 48.**

Überall zu haben. — Das Erträgniss wohlthätigen Zwecken!

## Crème Pompadour

ist dasjenige Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre bewunderte Schönheit bis zu ihrem hohen Lebensalter erhalten konnte, ohne daß es ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hände Morgens und Abends benützt und wird sodann mit dem „Blaha-Seraill-Boude“ eingestreut. Ein Tiegel fl. 1.60. — Zu haben beim **Fabrikanten J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.**

**Matjes-Heringe,** neue zarte 1896er portofrei in Kisten, Nachnahme oder Voraus. Lager ca. 80 Stück fl. 2.45 Präsent ca. 25 „ 2.75 dito ca. 22 „ 3.— **Ettlinger & Co., Hamburg.**

## !!Nasenröthe!!

Unfehlbares Mittel. Senden Sie brieflich 2 Gulden an **W. A. K. Nr. 1873, Rußland, Gouvernement Kiew, Post Zaplow.**

!!Bitte auf unsere Firma und Adresse zu achten!!

# MÖBEL

Barock, englischen und altdeutschen Stils in überraschend grosser Auswahl stets am Lager.

Komplete Schlafzimmer n. 120, 165, 200, 250 } und aufwärts.  
Komplete Speisezimmer n. 130, 160, 190, 240 }  
Komplete Salons . . . n. 120, 150, 200, 300 }

Ausserdem einzelne Chiffons, Betten, Tische, Divans in grosser Auswahl. Das grösste Möbellager der Hauptstadt **Gömöri Testvérek, Budapest, V., Josephsplatz 1, I. St., im Hause „zum Blumenstöckel“.** Preisreduktionen werden gegen Einfindung von 20 fr. Marken verfenet.

## GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capotesamer** (kurz) d. B. fl. 2, 3, feine Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservatis** nach Hälfte fl. 2, fl. 1.50 per St. **Suspensorien** etc. — Ausfällige Preisreduktionen gratis und franco in verpacktem Gebirge. Versand bis freteft.

**Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).**

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den **Budapester und Wiener Militärspitälern,** als auch bei vielen **Militär-Regimenten** wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

### Geheime Krankheiten

solche Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Manneeschwäche, Hautkrankheiten, Gynä bei Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. **Milchmangel** heilt rasch und sicher ohne Verunsicherung.

**Dr. Kajdacsy,** gem. I. E. Medicinärarzt **BUDAPEST, V., Waiher-Boulevard 4 (Váci-körut 4), I. Stock,** Eingang bei der Ceoppe. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr abends. Sonstige Besuche werden mit Discretion beantwortet. Medicamente bezogen.

Steiermark. Kurort **Gleichenberg** Steiermark.

## Villen-Pension Hungaria mit Dependence Wilhelmshof

und **Restaurant ersten Ranges**

in reizendster Lage, mit wunderbarer Fernsicht, eigenem Garten und Walde. — Dasselbst bin ich in der Lage, den p. t. Kurgästen Zimmer in jeder Grösse, mit bestem Komfort eingerichtet und allen hygienischen Ansprüchen entsprechend zu bieten. — Grosser Speisesaal mit Terrasse und Café-Veranden. — Exquisite Küche bei prompter Bedienung und civilen Preisen. Auskünfte beim Besitzer **D. Tritsch.**

## Professor Gärtner'sche Fettmilch,

beste Säuglingsnahrung, empfohlen von den Herren Professoren **Dr. Johann Bököi, Kétili** etc. Zahllose Zeugnisse über glänzende Erfolge, selbst bei kranken Kindern, Magen- und Nierenkranken von Neugeborenen und Privatien. Gebrauchsanweisung, Broschüren und Zeugnisse gratis. Zustellung ins Haus täglich frisch, sowie Versandt in die Provinz bei **Moriz Altmann, Budapest, Alkotmánygasse 21, Barriere 27.**

## Gummi

Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach erstlichem Gutachten voll ständig unschädlich und verlässlich. Gummi und Fischblasen per Duzd. von fl. 1-6, **Capotesamer** (kurz) der Duzd. fl. 2-5, **Barrier** Damenheilschwämmchen fl. 2-6, **Orig. Possarium-occlusivum** (Pell-porus) nach Prof. Weninger fl. 1.50-2.50, **Urtigatoren** aus Glas, Gummi oder Email fl. 1.50-5, **Enapenorium** 60 fr. bis fl. 3, **Stiefeln** für Herren, für praktisch zusammengeheft, fl. 3-10. **Rein** dentifrice Menturations-Schwämme „**Stano-Giret**“ mit sterilisirten Aufhängeschnur fl. 3.50-5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10.- 10-16%, Rabatt. Versandt bis freteft.

**J. KELETTI,** k. u. k. Privat-Pharmazie, **BUDAPEST, V. ker., Korona-Boulevard-utca 17.** Medicamente gratis in acedentem Gebirge

**Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.**

Anstünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Für eine köchere**  
Restauration ersten Ranges in Budapest wird eine tüchtige jüdische Köchin zum sofortigen Eintritte gesucht. Es wird nur auf eine Kraft ersten Ranges reflektirt. Gehalt bis 100 fl. monatlich. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit an Anton Mezey Annoncenbureau, Budapest, Palais Naas. 49144

**188! 188!**  
Hogy mennyire boldogá telt egyetlen imádottom, őszinte édes soraival azt sajnos, ez uton le nem irhatom, — tehát igazán szeret édes boldogságom?, de legyen is szerelme őszinte és hű hozzám. csak olyan amint hogy forrón én imádom! — Csak most kell igazán okosnak és óvatosnak lennünk, csak egy lehetünk igazán boldogok. Legjobb elhatározásomról értesítést kap, tudom első perczen rosz néven veszi, de ha kissé nyugodtan gondolkodik jövünk flet, és azt szentül szem előtt tartja, ugy eljárásomat helyeselni fogja. Mert csak most kell lakótársunknál elhárítani minden legkisebb gyanut, ami talán létezik még és ez csak így elérhető, amint ha ározom. Elhíheti, hogy nem könnyen határozom, ejszakákat nem aludtam, folyton elöttem volt, jölléte és érdeke; — ha csakugyan bizik bennem, ugy bizza magát teljesen réam, okos leszek. Ha egyet értünk, ketten együtt megadjuk az alkalmat majd, hogy minden feltűnés nélkül gyakran együtt leszünk és így majd töbhet ér, mint ha oly sürdün látjuk egymást, ahol csak beszélgethetünk. — Egyellen anyagom! tartsa meg levélírára a nevezett napot és így pontosan mehetek levelemért, amelyet oly nehezen várok. Irjon mindig látra és éde-en, csak őszintén és most édes anyagom igerje meg, hogy jó kedvű lesz és jó táplálja magát, ha csakugyan szeret, akkor bizom benne, hogy megleszi. Isten vele csokolja ezerszer hű — 49150

**Tribüdiszitések, zászlók nagyobb vagy kisebbmennyiségben kaphatók Wellisch Náthán utódánál, külső Kerepesi-ut 27.** 49169

**Seirathsantrag.**  
Intelligenter Vermittler sucht für jungen Kaufmann mit gutem Geschäft, 2500 fl. Einkommen, Mädchen mit 2000 fl. Wittigf. Behufs näherer Besprechung komme ich ins Haus. Adolf Weinberger, Neußere Wagnersstraße 33, 2. Stock 22. 49118

**Suche eine hübsche, intelligente Reisebegleiterin**  
zu einer 8-10tägigen Bergungszweck auf meine Reisen. Geeignete Anträge mit Photographie unter „Hübsche Reisebegleiterin“ Hauptpost poste restante. 49107

**Budapester Dampf-mühle**  
sucht tüchtigem jungen Mann, womöglich ge-wesenen Unteroffizier, mit hübscher Handschrift Offerte mit Referenzen u. Zeugnis-kopien (Photographie erwünscht) unter „Hübscher Arbeiter“ an die Exped. 49117

**Größeres Gemüblolokal**  
eventuell mit großem lichten Keller zu vermieten. Joseph Höring 28. 49125

**Egy kézeleány**  
szavához kerestek. Czim a kiadóhivatalban. 49128

**Géptulajdonosok figyelembe.**  
Szak-képzett gép-szerek díjtalanul helyez el az országos gépész egyesület. Budapest. Nap-utca 19. 49127

**Frangaise**  
diplómée très sérieuse demande place d'institutrice gouvernante ou engagement d'été. Adr. à l'exp. 49119

**Egy jó karban**  
lévő üzletberendezés szabhad kézből jutányos áron eladó, esetleg helyiséggel együtt kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 49105

**Cin schön möblirtes**  
Gassenzimmer, Stadthaus-platz, im ersten Stock, mit Badezimmerbenützung und separatem Eingang, ist für 1 oder 2 Personen, eventuell mit Koff sofort zu vergeben. Adr. in der Exped. 49175

**A kettős könyv-**  
vite megtanulni akarom, tanácsra vállalkozó kéri-t feltételeit tudatni. Czim a kiadóhivatalban. 49113

**Cin Sohn aus**  
besserer Bürgerfamilie, ab-solvirter Realchüler der 4. Klasse, wird bei einem tüch-tigen Mechaniker bei gan-zer Verpflegung in der Lehre gegeben. Adr. in der Exped. 49168

**Ladenmädchen**  
(Christin), ung.-deutsch, die bereits in Delikatessenge-schäfte servierte, wird ac-ceptirt. Offerte unter „S. R. 6393“ an Haasenstein & Vogler (Paulus u. Co.). Dorottya-utca 9. sz. 7203

**Unternehmen in**  
einer größeren Provinz-stadt, welches bis 50 Per-cent reinen Nutzen abwirft, konkurrenzlos, ist Umstän-den halber abzugeben. Branchennmitte sind nicht erforderlich. Näheres ertheilt **Julius Niemetz**, Budapest, 8. Bez., Rössl Eszterhásgasse 25. 7185

**Romantisches Gut,**  
bestehend aus 424 Joch, Bäume, Wald, Wiese, Wirtschaftsbauwerken mit Instruktion, ist aus freier Hand in Szent-Gál, We-primer Komitat, zu verlaufen. Näheres beim Eigen-schümer **Nyiró János** in Szent-Gál, Bahnhafion allort. 7197

**Perfektter deutsch-**  
ungarischer Korre-spondent und Buchhalter mit mehrjähriger Praxis im Waarengeschäfte und in der Weinbranche sucht ent-sprechende Anstellung hier oder in der Provinz. Gest. Anträge unter „N. P. 100“ an die Exped. 49170

**Perfektter deutsch-**  
ungarischer Korre-spondent und Buchhalter mit mehrjähriger Praxis im Waarengeschäfte und in der Weinbranche sucht ent-sprechende Anstellung hier oder in der Provinz. Gest. Anträge unter „N. P. 100“ an die Exped. 49170

**Kompositiist aus der**  
technischen Branche wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanspruch unter „J. H.“ an die Exped. 49181

**Große Geschäfts-**  
lokale für Banken od. Großhändler sehr geeig-net, sind im Centrum von Budapest vom 1. August oder November zu vermieten. Näheres Daniel Rich-ter, Wörösmartygasse 18/a, 3. Stock 25. 49172

**Kisasszony,**  
ki egy biztosító intézetben alka mazva van, melék-foglalásokat keres a del-utáni órákra. Czim a ki-adóhivatalban. 49182

**Egy tisztességes**  
fiatal leány alkamazást keres stító vagy cukrász-üzletben, mint tanu ó bök-leány. Ajánlatok „Arva-jelge alatt a kiadóhiva-talba. 49180

**Kaffeehaus in der**  
frequentesten Straße Buda-pestis, sehr elegant ein-gericht. Tageslohnung 120 Gulden nachweisbar, ist wegen gänzlich geründ-ziehung vom Geschäft so-fort preiswürdig zu ver-kaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Budapest, Rössl Eszterhásgasse 25. 49162

**Kis-Alagon**  
(dunakeszi vasut-allomás) nagyjövüjü és egészséges vidéken, körülvettett, par-czellázható, 1040 négyszögölös, legjobb tekete földű **szép háztelek** 2 frájával eladó. Pompás levögő és élénk építkezés. Villamos közlekedés közeli kilátásban. Czim a kiadó-hivatalban. 6030

**Okl. tanító,**  
magyar, német, francia, angol nyelvismérettel a fő-városban vagy vidéken állást keres. Levelek „A. K.“ jelleg alatt a kiadó-hivatalba kéretnek. 49160

**12 darab fara-**  
gott, hór, díszes kivitelti ebek-lászek azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 49155

**Geschäftslokal auf**  
lebhaftem Posten, Ecklo-kal mit Eingang von 2 Gassen, durch 8 Jahre als Speisereigenschaft benüt, auch für andere Geschäfte verwendbar, ist mit oder ohne Wohnung per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 49104

**Ein junger Mann,**  
der ungarischen und deut-schen Sprache mächtig, wel-cher seinen die 2. Klasse der Handelsakademie ab-solvirte, empfiehlt sich als Kompositiirarbeiter. Adresse Stauer, 7. Bez., Sip-utca Nr. 5, 1. Stock 15. 49124

**Gewöblolokalitäten**  
und sehr lichte Kellerwerk-stätte sind per sofort zu vermieten. 1. Bezirk, **Christinadtadt, Bauler-gasse 2/a. b.** 7195

**Tüchtiger langjäh-**  
riger Buchhalter sucht Ne-bensbeschäftigung. Gest. An-träge unter „Verständlich 800“ an die Exp. erbeten. 49120

**Kurztes Klavier**  
von weltberühmtem Meister mit Glockenton und funkt-voller Ausstattung, ist zu ver-kaufen um jeden Preis. Szondyngasse 37/a, 2. Stock, Nr. 10. 49149

**Schöner Papagei,**  
grün im Gefieder, der viel und deutlich spricht, singt und piepit, ist sammt Vo-gelbauer Abreise halber zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 49176

**Greislerei, lebha-**  
fter Capoten, Traik, Wein-, Bier- und Branntwein-schank, ist an anderer Unter-nehmung halber sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 49179

**Praktikant mit schö-**  
ner Handschrift und voll-kommener Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache wird in einem hiesigen Fabrik-Etablisse-ment mit einem Anfangs-gehalt von fl. 10-20 so-fort aufgenommen geucht. Deutsch-ungarische Offerte unter „Mühle“ an die Exp. 49128

**Ein junger kauf-**  
männisch gebildeter Mann kann mit wenig Vermögen in ein gutgehendes, nicht sehr konkurrenzfähiges Ge-schäft einheirathen. An-träge unter „S. P. 48“ an die Exp. 49178

**Möbel, Kredenz,**  
Tricameau, Speisetiisch, alt-deutsch, wegen Raumman-gels billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 7203

**Im Etablissement**  
Drechsler, Andrássy-straße 25, vis-à-vis der königl. ungar. Oper, sind noch circa 10 schöne Za-geszimmer zu vergeben. 7204

**Damen-schneiderin,**  
tüchtige Weisnäherin, sucht in Privat-häusern Beschäf-tigung, übernimmt auch Brantauscharbeiten und Kleider zu verfertigen. Fern-näbgasse 19, 3. Stock 39. 7206

**Greislerei in Neu-**  
pest, besteht seit 15 Jahren mit Wein-, Bier- u. Brannt-wein-schank, Eckgeröl, Zins sammt Wohnung fl. 180 ist zu vergeben. Adr. in der Exp. 49177

**Cin Obermüller mit**  
guten Zeugnisse, sucht in einer kleineren Dampf-oder Kamin-küche per so-fort Posten Gest. Zukrit-ten unter „L. L. 480“ an die Exp. 49111

**Ein Banzeigner,**  
der der deutschen und un-garischen Sprache mächtig und schon als Bauleiter beschäftigt war, wird auf-genommen. Dasselbst wird auch ein Volker aufgenommen. Ferner sind auch mehrere 100 Kilo Kub-hare zu verkaufen. Adr. in der Exped. 49174

**Zu vermieten**  
**Sommerwohnung in**  
**Geopoldisfeld,**  
bestehend aus 1 Salon, 2 Zimmern, Küche, Waich-tüche etc., alter schattiger Park, billiger Preis. Adr. in der Exp. 7205

**12r. 24 éves**  
fiatal kereskedő, la oca-mentes, 8000 korona óva-dékka keres megelelő ál-lást mint pénz árok, fel-ügylő, rakárnok és ehhez hasonlót. Közvetlök díaz-tatnak. Szives megkerese-sek „G. J. 25“ jelge alatt e lap kiadóhivatalba kéret-nek. 7201

**Schöner Papagei,**  
grün im Gefieder, der viel und deutlich spricht, singt und piepit, ist sammt Vo-gelbauer Abreise halber zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 49176

**Greislerei, lebha-**  
fter Capoten, Traik, Wein-, Bier- und Branntwein-schank, ist an anderer Unter-nehmung halber sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 49179

**Praktikant mit schö-**  
ner Handschrift und voll-kommener Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache wird in einem hiesigen Fabrik-Etablisse-ment mit einem Anfangs-gehalt von fl. 10-20 so-fort aufgenommen geucht. Deutsch-ungarische Offerte unter „Mühle“ an die Exp. 49128

**Ein junger kauf-**  
männisch gebildeter Mann kann mit wenig Vermögen in ein gutgehendes, nicht sehr konkurrenzfähiges Ge-schäft einheirathen. An-träge unter „S. P. 48“ an die Exp. 49178

**Möbel, Kredenz,**  
Tricameau, Speisetiisch, alt-deutsch, wegen Raumman-gels billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 7203

**Im Etablissement**  
Drechsler, Andrássy-straße 25, vis-à-vis der königl. ungar. Oper, sind noch circa 10 schöne Za-geszimmer zu vergeben. 7204

**Damen-schneiderin,**  
tüchtige Weisnäherin, sucht in Privat-häusern Beschäf-tigung, übernimmt auch Brantauscharbeiten und Kleider zu verfertigen. Fern-näbgasse 19, 3. Stock 39. 7206

**Greislerei in Neu-**  
pest, besteht seit 15 Jahren mit Wein-, Bier- u. Brannt-wein-schank, Eckgeröl, Zins sammt Wohnung fl. 180 ist zu vergeben. Adr. in der Exp. 49177

**Cin Obermüller mit**  
guten Zeugnisse, sucht in einer kleineren Dampf-oder Kamin-küche per so-fort Posten Gest. Zukrit-ten unter „L. L. 480“ an die Exp. 49111

**Eine fejsche junge**  
Frau, welche in allen häuslichen Arbeiten bewan-dert und gut kochen kann, wünscht zu einem alleinstehenden Herrn als Wirtin-schaftlerin unterzukommen. Adr. in der Expedition. 49115

**Unter bescheidenster**  
Bedingung suche Stelle als Geschäft-, Kanzlei-, event. Privatdiener, verfüge über kleine Kaution, bin 24 Jahre alt, ledig, spreche ungarisch, deutsch u. pol-nisch. Adr. in der Exped. 49108

**Komptoirpraktikant**  
im Alter von 14-16 Jah-ren, wird in einem Groß-geschäft aufgenommen. Adresse in der Expedition. 49106

Magyar királyi államvas-utak Kolozsvári üzletveze-tősége. 1922/1896. sz.

**Pályázati hirdetmény.**  
A nagy kir. államvasutak Fogyi-Vásárhely hadikité-rőjének állomása leendő kibővítése czéljából létesítendő: egy negyed osztályú felvételi épület, külön álló árnyékszék, kut, gazdasági udvar, sütökemence, egy emeletes órház melléköpül-lettel, egy régi órház kibő-vítése, állomási kerítés és csatorna-építési munkák-nak biztosítására ezennel nyilvános pályázat hirdet-tetik. A verseny feltételek szerint felszerelt és bélyeg-gel ellátott ajánlatok leg-később f. évi június hó 25. délelőtli 10 óráig a m. kir. Államvasutak kolozsvári üzletvezetőségének titkárságánál (Kolozsvár Enke-paota I. emelet) nyújtan-dók be. Később érkező, vagy távirati ajánlatok nem fognak figyelembe vételni. A végrehajtandó munkákra vonatkozó verseny feltételek, szerződési tervezet, építési tervek és ajánlati költség-számítások a kolozsvári üzletvezetőség építési és pályafentartási osztályában, valamint a nagyváradai osztálymérnökség-nél naponta d. e. 8-12 óráig megszereshetők. Bána-térszen fejében legkésőbb f. é. június hó 24. napján déli 12 óráig 700 ft azaz hétszáz forint teendő le-készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értspá-pirokban az előbb említett üzletvezetőség gyűjtőpénztá-ránál Akészpénzben lefizetett bántópenz után kamat nem körtelhetők. Az értékpapírok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén jegyzett tizennégy napnál nem rézibb utolsó napi árfolyam szerint szá-mított értékben fogadtat-nak el. de csakis névér-teken belül. Az ajánlatok borítókaí következő felírás-sal látandók el: Ajánlat Fogyi-Vásárhelyen létesítendő épületekre. Az üzlet-vezetőség fen-arta ja maga-nak az ajánlatok között a szabad választás jogát, tekintet nélkül az árakra és feltételekre. Kolozsvár, 1896. június hó 9-n.

**Az üzletvezetőség.**  
7156

**Lebenslänglich for-**  
gentose Grinsen und Ge-winn durch Btheiligung an schönem Hotelgeschäf-t mit 10,000 fl. Anträge un-ter „Kapital sichergestellt“ bis 1. Juli an die Exped. 49389

**Sofort zu vermie-**  
then große Werkstätte für Fabrikbetrieb auch ver-wendbar. Adr. in der Exp. 49122

**Eine norddeutsche**  
geprüfte Lehrerin, welche in Frankreich und England wirkte und musikalisch ist, sucht Sommerengagement. Anträge unter „D. P. 300“ an die Exp. 49110

**1500 fl. gesucht von**  
Gewerbetreibenden, ledigen jungen Mann. Anträge un-ter „Rasch“ an die Exped. 49111

**Partie in Modema-**  
nufaktur- und Kurwaaren ist sofort zu verlaufen. Würing Steiner, Dvodaga-ssje 39, 1. Stock, Thür 9. 49060

**Cisaksten, Athürig,**  
preiswürdig zu verlaufen. Adr. in der Expedition. 49129

**1000 St. Buchen-**  
stämme sind zu verlaufen. Adr. in der Expedition. 49134

**Komptoirist oder**  
Komptoiristin wird bei einer Aktiengesellschaft ac-ceptirt. Offerte unter „S. R. 2.“ an die Expedition. 49132

**Leiber-schneiderin,**  
geübte, wie auch Lehrmäd-chen werden aufgenommen. Felső erdősor 9, 3. em 35. 49133

**Praktikant für Bu-**  
dapester Bureau wird auf-genommen. Ungarisch-deut-sche Offerte unter „M. G. 11“ an die Expedition. 49135

**Sofort zu vergeben**  
ein leichtes und reines Hof-zimmer mit separirtem Ein-gang, eventuell mit ganzer Verpflegung. Adr. in der Exped. 49137

**Wegen rafter**  
Demolirung  
der Häuser  
VII. Csenger-utca 23,  
VII. Dob-utca 85,  
VIII. Zergo-utca 16-18  
und  
IX. Dandár-utca 28  
verlaufe per sofort zu staun-end billigen Preisen:  
**1 Million Mauerziegel,**  
**50,000 Doppelsteine,**  
prachtvolle Doppel- und  
**Flügelstrahl-Dachstuhl,**  
Doppelbäume,  
fast neue

**Thüren u. Fenster,**  
Gangplatten,  
Marmorträger,  
Ganggitter,  
Wärfel u. Plastersteine,  
eine 4 Hochboje eiserne  
Wendeltreppe etc.

Näheres Demolirungs-kanzlei S. Bez., Zergo-utca 16-18. 7207

**Heirath.**  
Hübscher Witwer, in guter Stellung, mit 3 Kindern, jüngstes 8 Jahre, sucht von Geschäft- und Bürger-stande, behufs Ehe eine gute Seele zur Frau, Fräulein oder Witwe, Christin, im Alter von 40 bis 50 Jahren, mit 8-10 Wille, das Kapital wird sichergestellt. Gest. erste Anträge bis 21. Juni nur unter „Eust“ an die Exp. 49021

**Ein Praktikant**  
wird in einem mit der Ge-treidebranche verwandten Fabrikgeschäfte in Buda-pest mit Beschäftigung zum sofortigen Eintritte gesucht. Solche, die schon in einem Getreidegeschäfte hier od. in der Provinz thätig wa-ren, haben den Vorzug. Offerte unter „Reißiger Praktikant“ an die Exped. 49065



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 17. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti színház.

Evi bérlet 127. szám.

### A nők barátja.

Vígjáték 5 felvonásban. Irta Dumas Sándor.

De Ryons Nádya  
De Mantegro Horváth  
De Simrose Császár  
Des Targettes Hercsényi  
De Chamtrín Dezső  
Leverdét Vizvári  
Jane de Simrose Márkus  
Leverdétné Szacsayné  
Hackendorf Nagy I.  
Leverdét Balbino Ligeti  
Komorna Vástarhelyi  
József Faludi  
Kezdete fél 8 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Berletszám 41. szám.

### Jancsi és Juliska.

Mese 3 képm. Szövegét írta Wette Adelaida. Zenéjét szerzette Humperduck. Fordította Ábrányi Emil.

Andris Beek  
Panna, felesége Jolent  
Jancsi Abrányiné  
Juliska Powny  
Vasorru bába Kaczer

### A nappal és az éjjel.

Ballet 3 képm. Irta Beek József. Zenéjét szerzették Tóth Lajos és Metz Albert.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Folies Caprice.

Heute!

### „Mundi Rosenkranz“

und

### On parle français.

Ferner Auftreten der besten ungarischen Sängerin

### Sophie Ferenczy.

## FISCHER'S

## Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Sensationell! Genre: Sensationell!

### Tausendeine Nacht

### in Ós-Budavára.

Große Ausstattungs-Parodie von Moriz Fischer.

Franczia mulató. Dance de ventre.

Kilian's lebende Bilder. Tanzende Terwische.

Elektrische Blumen. Neapolitanische Strassensänger

Le coucher de la marie (Die Brautnacht). Koschere Grinzinger.

Pantomime. Telephonograph.

Die Männer im Mond. Die Mappekinder.

Parifer Silhouetten. Die Heilsarmee.

Fantoches-Theater. Täglich neues Programm.

Der 30 Tage schlafende indische Jafir Ben Gazhen

und der 45 Tage schlafende Jafir Kismet Trezak

Kein Separat-Entrée.

Anfang 8 Uhr. Ende Früh.

Preise der Plätze:loge 5 fl., Logenplatz 1 fl., 1. Platz

60 fr., 2. Platz 40 fr., 3. Platz 20 fr.

Tagekasse: Traffik Theresie Kötter, „Hotel Paris“, Váci-

körút 25, Traffik Louise Jung, Váci-körút 52.

## Cirkus Ed. Wulf.

Seute und täglich Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

### Eine Eberjagd aus dem XVI. Jahrhundert.

Großes romantisches Ausstattungsspiel in 2 Akten mit

Ballet, in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Tänze

arrangirt vom Balletmeister Sig. Pastorini. — Das

größte Dressurwunder der Gegenwart:

Original-4 Zebra 4 Original-

Dressur in Freiheit dressirt und vorgeführt von Direktor Eduard

Wulf. Außerdem Auftreten des gesamten Künstler-

personals. Morgen Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung.

Eine Eberjagd. 4 Zebras.

## KÖVESI'S grösste

## Restauration, Wein- und Bierhalle

BUDAPESTS.

Wahre Schenswürdigkeit.

VII., Erzsebet-körút Nr. 27.

Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Spring-

brunnen. Täglich

## Grosses Militärkonzert.

Milenniumspeisemarken werden an Geldes statt

angenommen.

Nach dem Theater stets frische Speisen.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## Ós-Budavára

Beginnend: 5 Uhr Nachm. Konzert des aus 80

Mitgliedern bestehenden Chores und der Kapelle des

Kapellmeisters Ludwig Serly.

5 Uhr Nachm. Konzert der Kapelle des 69. Inf.

Regiments.

6 Uhr Nachm. Konzert der aus 48 Personen

bestehenden Kapelle des Kapellmeisters C. M. Zieher.

6 Uhr Nachm. Konzert der Zigeunerkapelle Racz

Rudi.

6 Uhr Nachm. Gesangsvorträge der Venezianer

Sängertruppe Rocci Bassi.

6 Uhr Nachm. Gesangsvorträge der neapoli-

tanischen Sängertruppe des Francesco d'Ambrosio.

6 Uhr Nachm. Musik, Gesang und Tanzpro-

duktionen der albanesischen Zigeuner.

9 Uhr Abends Ballet der internationalen Tän-

zergesellschaft Ollesy.

Entrée durch die Ausstellungsbrücke von 10 Uhr

Vormittags 20 fr., durch sämmtl. Thore von 6 Uhr

Abends 30 fr. Kinder zahlen die Hälfte.

Außerdem: Vorstellungen mit reichhaltigem Programm

im Franczia mulató, Variété Orientale,

Holden Fantoches-Theater, Cynematoscope,

Panorama Surdi, Moschee, Panorama

des alten Ofen und Pest.

## Für sämtliche

## Bewohner der Welt!

Die allerbesten, bis heute unübertroffenen, einfachst

konstruirten verstellbaren Betten, welche am Tage

k. u. l. priv. Kurz'schen Patent, als Patent-

Chaiselongue, Dormeuse, Ottomane verwendbar sowie

den schönsten decorirten Speisebänken bilden. Einrichten

des Ingezierers gänzlich ausgeschlossen. Unentbehrlich

für jedes Haus, hauptsächlich für Hotels, Badeorte,

Beamte, Offiziere und besonders für Leidende, da

dieselben in beliebiger Lage regulirbar sind. Heberwur-

Decken in schönster Qualität und reichhaltiges Lager

beim Erfinder und Erzeuger

## Kurz Gyula,

Tapezierer und Dekorateur, k. u. l. Patent-Inhaber,

Budapest, IV., Sarkantyusgasse 6 (Ecke Granátos-utca).

Milennium-Aussteller in der XII. Gruppe. Auch dort

nehme Aufträge entgegen.

Zulässige Preiscurante gratis und franko.

Graz Leonhardstrasse Graz

Haltestelle der Tramway.

## „Hotel goldene Birne“

empfiehlt sich den geehrten Reisenden aufs Beste.

Schönste Lage unweit vom Theater, vis-à-vis vom

Meranischen Garten, schöne, neuhergerichtete Zimmer

von 10 fr. aufwärts. Speisen und Getränke in vorzüg-

licher Qualität und billigster Preise. Um zahlreichen

Zuspruch bittet Josef Hunter, Hotelier.

Die Fortsetzung des Theater- und

Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf

Seite 20.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 20.

## Etablissement Somossy.

Anfang 7/9 Uhr. Ende 1 Uhr.

Heute grosser Solo-Abend.

### Novitäten des neuen Programms:

### Rims, Rams, Roms,

komisches Gesangs-Trio (Transformation).

### Miss Gicka, Geschwister REINER,

Songleute auf der Kugel. Duettstimmen.

### Mr. Williran,

Hand- und Stelzenequilibrist.

### Der rechnende Hund.

### Mlle. Valentine Petit,

die schönste Terentintänzerin.

Magyar kopogós csárdás mit Art. Piccardi

und Herrn Franci und dem neuen Corps de Ballet.

### Eine Schreckensnacht,

Großes Pantomime der Gesellschaft Rhodios.

Das Etablissement ist sommerlich ventilirt u. gekühlt.

## Herzmann's Sommer-ORPHEUM.

Bestventilirtes Lokal. Angenehmster Aufenthalt.

Heute grosse Elite-

## Fest-Vorstellung

zu Ehren der in der Hauptstadt an-

wesenden

### fremdländischen Journalisten.

Freudhafte Beleuchtung. Reichhaltiges Programm.

Nur Spezialitäten und Gesangskunstkräfte

allerersten Ranges.

— Komödien-Ensemble ohne Konkurrenz. —

— Gegen Vorverkauf im Café Herzmann.

Seiffert'sche Billards. Großer Garten.

Anfang halb 9 Uhr. Ende nach Mitternacht.

Charles Heidsick-Pavillon in „Ós-Budavára“.



## Melanogene

das einzige Mittel, welches die Haare bis zur

Wurzel sofort schwarz, braun, kastanienbraun

oder blond färbt, ohne die Haut zu beschädigen,

die Wäsche zu beschmutzen, oder daß das Färben

von Seiten erkannt wird. Absolut unschädlich. Preis

einer Schachtel 3 fl. 50 kr. Provinzsendung

erfolgt gegen Einsendung des Betrages von fl. 3.95

postfrei. Hauptdepot:

Apothekedes J. v. Schöb, Budapest, Sövegágy 12.



## TREKADO KERT

VAS-UTCA 7.

## Täglich Militär-Konzert.

Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.

KOCH KORNEL,

Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétár-utca 7. szám.

## Zähne

von 2 fl. aufwärts im Atelier des durch

mehrere Jahre von sanitätsbehördlichen

Komitat- u. Spitalsoberärzten anerkannt

und mit Dokumenten ausgezeichneten Spe-

zialisten Ignacz Prohászka, Buda-

pest, Kerepeserstrasse 8, 1. Stock,

vis-a-vis dem Hotel Bannonia.

## Goldene Medaille der internationalen

pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

## Gegen Husten, Heiserkeit,

## Perschleimung etc.

Die echten

## Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons

14mal prämiirt

Sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel

anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als

alle kufstrenden Brustbonbons, die zumeist nichts

als Zucker oder neben diesem nur höchst indiffe-

rente Stoffe enthalten. 43541

## Filiale in Budapest,

Waiquergasse 13.

Depots bei den meisten Herren Apothekern und

Kaufleuten.

Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Kuf-

ferle & Co. steht.

Allerlei.

Ueber Kunst und Hygiene im Wohnhause. sprach jüngst Geheimrath Professor Lessing im Vortragssaale der Berliner Gewerbeausstellung. So verschiedene Kunstformen, führte er aus, bei der Errichtung und Ausschmückung von Wohnhäusern auch zur Anwendung gelangen mögen, der Gesamttypus unserer Wohnung hängt, abgesehen von den klimatischen, in erster Linie von den sozialen und hygienischen Verhältnissen ab. Alle Anwendungen älterer Formen auf tägliche Gebrauchsgegenstände, sofern sie nicht bloße Brunkstücke sein sollen, ist nicht mehr als Spielerei. Ein gut Theil der deutschen Frühlingssehnsucht dankt den beschränkten Wohnverhältnissen früherer Zeiten seinen Ursprung. Faulst's Oberpassiergang ist ein klassisches Beispiel dafür. Unter naturwissenschaftlichen Verhältnissen hat auch auf dem Gebiete der Wohnung hygienische Forderungen gestellt, die unbedingt Erfüllung heischen. Ein Rococo- oder Renaissance-Haus ist weder für eine Wasserleitung noch für Gasbeleuchtung geschaffen, es kann unseren berechtigten Ansprüchen an Licht und Luft in keiner Weise genügen. Als die Nachahmung älterer Stilkformen beinahe schon zum großen Ubel geworden war, mußte notwendigerweise eine Reaktion eintreten. Die Ueberfälligung erzeugte den Ueberdruck und führte zur Lösung: „Alles einfach, aber zweckentsprechend.“ Die Ueberlastung mit Bierformen an unpassender Stelle, die Vergroberung individuell reichlicher Kunstformen älterer Zeit durch die Maschine drohte bereits jedes lebendige Kunstgefühl zu ersticken. Da kam von America und England her die Parole: „Künstlerisch, aber nicht unpraktisch.“ Die Hygiene wurde in Bezug auf das Wohnhaus zur Voraussetzung der Kunst, mit der scheinbaren Uebertragung älterer Formen wurde unnachlässiglich aufgeräumt, nicht zum Schaden der wahren Kunst. Auf der Ausstellung zeigt sich die auch in Deutschland schrittweise fortschreitende Umwälzung in dieser Richtung noch fast gar nicht, die ausgestellten Wohnzimmer tragen den Stempel aller möglichen Epochen, ohne die Anforderungen der modernen Zeit zu berücksichtigen. Eine rühmliche Ausnahme machte nur die im englischen Geschmack ausgeführte Einrichtung des Kaiserschiffes. Wäre die Ausstellung auch nur fünf Jahre später gekommen, sie hätte ein ganz anderes Aussehen. Mit diesen Schritten breche sich die Erkenntniß Bahn, daß wir alle Kunstformen nur soweit benutzen dürfen, als sie für uns wirklich etwas Lebendiges bedeuten, im Uebrigen aber uns nach den Anforderungen der Zweckmäßigkeit und Hygiene einrichten, die auch der Kunst im Hause andere Vorbereitungen schafft.

(Das Testament des Barons Hirsch.) Aus Brüssel wird gemeldet: Das Testament des Barons Moriz Hirsch wird demnächst ohne Ansetzung bleiben. Bekanntlich bestimmt das im Jahre 1894 von Baron Hirsch eigenhändig verfaßte Testament, daß seiner natürlichen Enkelin Lucienne, die derzeit 11 Jahre alt ist und in Brüssel lebt, der Fruchtgenuss eines Kapitals von einer Million Francs zufalle, ohne daß jedoch diese Million ihr Eigenthum werde; nach ihrem Tode habe die Million in den Besitz der etwa vorhandenen ehelichen Nachkommen Lucienne's, beim Abgange solcher Erben aber nicht an die mütterliche Verwandtschaft des Kindes, sondern an die Kolonisationsgesellschaft „Jewish colonisations association“ überzugehen. Die 11jährige Tochter Lucienne ist nun eine natürliche Tochter des verstorbenen Sohnes Lucian des Barons Hirsch und einer ehemaligen Konservatorin Jema B., derzeit Gattin eines italienischen Adligen. Als der junge Baron Hirsch starb, nahm sich sein Vater sofort der kleinen Lucienne an, indem er sie in aller Form adoptirte.

Zugleich ernannte er den Privatier Sir Montefiore Lewin in Brüssel zum Vormunde und das Kind befindet sich bis heute bei diesem in Pflege und Erziehung. Der Adoptionsvertrag enthält den Passus: „Das Kind geht in meine väterliche Gewalt über, bezüglich des Erbrechtes treffe ich jedoch die Bestimmung, daß der Pflichttheil mit dem Fruchtgenusse von einer Million Francs bemessen werde.“ Die mütterlichen Verwandten der Lucienne wenden nun ein, daß Letztere als Adoptivtochter nach österreichischem Erbrechte Anspruch auf den gesetzlichen Pflichttheil habe, das ist auf die gesetzlichen Bestimmungen des Nachlasses des Verstorbenen. Da nun der Adoptionsvertrag fernerzeit vom Wiener Handelsgerichte genehmigt wurde, so handelt es sich jetzt um die juristisch interessante Frage, ob das Gericht gegenüber der gesetzlichen Erbbestimmung zur Genehmigung abweichender Verfügungen befugt ist.

(Ein Geschenk des Sultans.) Wie man aus Konstantinopel meldet, hat der Sultan dem k. und k. Botschafter Baron Calice für das im Bau befindliche neue Sommerpalais der Botschaft in Jenkoi am Bosporus einen sehr hübschen Gartenloos mit kompletter Möbel- und Bildeinrichtung zum Geschenk gemacht. Der Kiosk soll dieser Tage aufgestellt werden.

(Die Langschläferin.) Aus London, 11. Juni, wird berichtet: Englische Polizeirichter sind an die merkwürdigsten Dinge gewöhnt und es ist nicht gerade ein Ausnahmefall, wenn sie von Applicanten um Rath angegangen werden in Dingen, die mit Rechtsverhältnissen und der Rechtspflege nichts zu thun haben. Aber eine Beschwerde von der Art, wie sie gehen ein Mann vor Richter Kennedy brachte, dürfte selbst einem in Polizeigerichtsgeheimnissen ergrauten Richter noch nicht vorgekommen sein. Der Mann hat eine Tochter von 21 Jahren und dieses Mädchen liebt es nicht, früh aufzustehen. Was soll er dagegen thun? Jeder kontinentale Richter würde sich durch eine solche Anfrage für angeekelt gehalten haben und hätte dem Applicanten eine Haftstrafe wegen Ungebühr vor Gericht diktiert. Aber Richter Kennedy that gar nichts dergleichen, sondern gab dem Mann den sicherlich vortrefflichen Rath, der Langschläferin einen Strick um das Bein zu binden und sie daran aus dem Bett zu ziehen. Nicht sehr befriedigt von diesem Rath verließ der Applicant unter dem Gelächter der Menge den Gerichtssaal.

(Die Katastrophe in St. Louis.) Aus New York schreibt man: Die Zeitungen beschäftigen sich noch immer mit der phänomenalen Erscheinung zweier aus verschiedenen Richtungen auf ein gemeinsames Oefer herströmenden Cyclone. Der zwischen den Ausläufern der Felsengebirge einerseits und jenen der Alleghanies andererseits liegende, vom Golf von Mexiko bis nach Dakota hinreichende gebirgsfreie Gürtel Landes war von jeher die Demath von Cyclonen, entsetzlich aus dem Zusammenreffen heißer Luftmassen aus dem Süden mit den kälteren aus den Felsengebirgen oder aus Kanada. Was allein auffällig ist, ist die wachsende Häufigkeit der Cyclone, und ganz besonders in diesem Jahre. Die einzige plausible Erklärung wird in der unruhigen Waldverwüstung gefunden, und da diese ihren Gang weiter gehen wird, so werden die Cyclone nicht nur in jenen Gegenden mehr und mehr heimisch werden, wo sie jetzt auftreten, sondern auch ihren Weg schließlich öfter nach dem Osten finden, der bisher nur auf dem Seewege, von den Antillen herauf, Besuche von verjüngten und schon etwas ermatteten finsternen Gesellen dieser Gattung empfing. Versicherung gegen Cyclonegefahr wird in den Städten St. Louis, Louisville, Cincinnati und Chicago, die theils im Centrum, theils an den Grenzen des Cyclone-Gürtels liegen, bald zu den Alltäglichkeiten gehören. Der Verlust bei dem

St. Louis Unglück wird von den Geschäftsagenturen wohl mit 50 Millionen Dollars zu hoch geschätzt. Wenn er aber auch nur 20-30 Millionen beträgt, wie Autoritäten annehmen, so ist er für die Betroffenen fürchterlich, da sie nicht versichert sind. Wiederholungen derartigen Katastrophen in den genannten der Gefahr naheliegenden amerikanischen Großstädten könnten für deren Zukunft wie für die des ganzen Landes verhängnisvoll werden, und so kann man nur hoffen, daß auf die Verhütung ungewöhnlicher Aktivität und Heftigkeit der Luftbewegungen, wie wir sie jetzt erleben, eine lange friedliche Epoche im Reiche der Lüfte folgen möge.

(Schiffe bei einer Serenade.) Aus Linn wird von gestern gemeldet: Bei einer Serenade, die dem Kommandanten der Feuerwehr von Rosenheim gestern Abends gebracht worden ist, wurden schon auf dem Hinmarsch zu dem Hause des Kommandanten Stummberger vom Dachfenster des Vaterhauses Muckenhuber's von dem zwanzigjährigen Sohne Muckenhuber's Gewehrschüsse abgegeben, die aber, da Niemand getroffen wurde, für Freudenstücke gehalten wurden. Bei der Rückkehr des Zuges wurden aber aus demselben Hause abermals zwei oder drei Schüsse abgegeben, und als bald erschollen gellende Hilferufe und Jammerrufe. Es meißt der Feuerwehrrüst angehörende Personen, darunter mehrere Familienväter, waren durch Schrottschüsse am Kopfe, Hals oder Rücken zum Theile schwer verletzt worden. Das Vaterhaus wurde sofort gesperrt, um zu verhindern, daß der junge Muckenhuber, der noch Nachts verhaftet wurde, gelyncht werde. Das Motiv der That ist völlig räthselhaft.

(Was einem Chefandibaten passieren kann.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Paris vom 11. Juni: Bekanntlich ist das Heirathen eine Sache, welche nicht nur wie alle anderen Dinge zwei Seiten, sondern außerdem noch verschiedene Ecken und Kanten hat, wohl geeignet, den Heirathskandidaten nachdenklich zu stimmen. Daß man aber von rauher Hand am Krage gepackt, gepufft und gestochen, an den Händen gefesselt und in die Höhle der heiligen Bräutigam gelehrt wird, nur weil man sich verheirathen möchte, das ist etwas ungewöhnlich, der Heirathsmann, dem dies gestern Morgens hier in Paris begegnete, wird sich jetzt wohl eines Besseren besonnen und seine Träume vorläufig an den Nagel gehängt haben. Herr George B., der annoch im blühenden Jünglingsalter von 25 Jahren steht und wirklich an Gescheidteres denken konnte, kam vor einer Woche auf die Idee, die Ehe sei eine treffliche Einrichtung; und von dieser Voraussetzung folgte er die Zweckmäßigkeit seiner eigenen Verheirathung. Da er aber — und als junger Mann von 25 Jahren sollte er sich dessen schämen — keine „passende Damenbekanntschaft“ hatte, hielt er es für gerathen, eine Annonce in eine Zeitung einzurücken, um auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin zu finden. Gestern Morgens erschien er im Postamt des Louvre und fragte am Schalter, ob Briefe für M. K. B. 46 angekommen seien. Der Beamte reichte ihm ein Paket Briefe, und Freund George wollte mit gehobenen Gefühlen von dannen eilen, um die düstigen Liebesboten im Tuilerienpark bei Blumenrost und Vogelgezwitscher zu genießen, als er plötzlich eine grobe Hand am Rocksaum fühlte. Er drehte sich um und sah sich zwei handfesten Männern gegenüber, die so ausfahen, als ob sie das Recht hätten, friedliche Bürger der freien Republik anzufallen. George wehrte sich, aber es half ihm nichts; die beiden Männern mit den bösen Gesichtern überwältigten ihn, legten ihm Handschellen an und zwangen ihn, in einen Wagen zu steigen, nachdem sie ihm vorher zu seiner Verhütung mitgetheilt hatten, daß sie Geheimpolizisten seien. George begriff die Gesichte nicht, und allerdings war die Sache nicht so klar,

Das Komödiantenkind.

Roman aus dem Englischen des G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung. —

— Meine Antwort auf diese Frage muß eine durchaus negative sein, entgegnete er ernsthaft, ich gestehe sogar, daß man nach meinem Dafürhalten nicht ganz korrekt gegen mich vorgegangen ist; ich will gegen Summer's Aussage keine Zweifel hegen, ich bin davon durchdrungen, daß Sie eine durchaus vornehme, echt weibliche und edle Natur sind, aber Sie wissen so gut, wie ich, daß mit Ausnahme von wenigen die Frauen, welche der Bühne angehören, darauf gefaßt sein müssen, sich einer schroffen Beurtheilung unterzogen zu sehen. Beantworten Sie mir Ihrerseits eine Frage ehrlich; wenn Sie einen Sohn haben, würden Sie es gerne sehen, daß dieser eine Theaterdame oder die Tochter einer solchen zum Weibe nehme? — Das käme ganz auf die betreffende Persönlichkeit selbst an, Herr Fentiman; ich bin stolz darauf, sagen zu können, daß ich auf der Bühne manches Weib kennen lernte, welches ihrem Geschlechte nur zur Fierde gereichen würde. Das echte Weib läßt sich durch den Beruf, welchen es ausführt, nicht erniedrigen. Rang, Reichthum, der Mangel an Versuchungen sind keine Schutzwehr für Solche, welche der Versuchung gerne erliegen. Ebenso wenig wird das Theater, wird die Bühne ein Weib leichtsinnig machen, wenn sie den Gang zum Leichtsinn nicht in sich hat. Doch ich bin nicht hier um mich oder meinen Beruf zu verteidigen. In meiner Antwort auf Ihr Schreiben sagte ich Ihnen, daß ich meine Einwilligung zu einer Verlobung nur geben könne, wenn wir

einander gesehen. Allem Anscheine nach habe ich sehr klug und vernünftig gehandelt. — Klug, indem Sie sich die Möglichkeit des Rückzuges vorbehielten, sprach er zornig; verzeihen Sie, wenn ich die Höflichkeit der Wahrheit opfere. Es wäre Ihre und des Rechtsanwalts Summer's Pflicht gewesen, mich nicht im Unklaren zu lassen, er wußte, daß, so sehr ich Edith auch lieben mag, ich doch bemüht bin, die Standesvorurtheile meiner Mutter zu berücksichtigen. Er wußte, daß, wenn ich klar gesehen, ich niemals den Muth besäßen haben würde, um Edith zu werben; sie jetzt verlieren zu sollen, ist für mich ein Todesstoß, aber wenn ich sie heirathe, würden die Meinen mir ihre Thüre verschließen. Ich wäre wohl im Stände, das und auch mehr noch um ihretwillen zu ertragen, ich bin mein eigener Herr und stark genug, um mir meinen Weg zu bahnen, brächte sie es aber über sich, sich von meiner Familie verstoßen zu lassen, würde ihr das nicht um meinetwillen einen allzu großen Schmerz bereiten? — Ich kann an Stelle meiner Tochter antworten, daß sie gewiß nie gewillt wäre, Sie in eine so peinliche Lage zu bringen, und daß ich zu einer solchen Verbindung auch nun und nimmermehr meine Einwilligung geben würde. Sie werden sich wohl daran erinnern, daß ich Ihnen in meinem Schreiben gesagt habe, wenn Sie nicht bereit wären, meine Tochter um ihrer selbstwillen, ohne jeden Rückblick auf ihre Abkunft oder auf ihre Zukunftspläne zu lieben, Sie heiser daran thun werden, derselben überhaupt zu entsagen. — Als Sie mir das schrieben, ist es ohnehin schon zu spät gewesen. — Es wäre jetzt nicht zu spät, wenn Ihr einander liebt und geduldig warten wolle; ich werde mich in einigen Jahren von der Bühne zurückziehen, würde es jetzt schon gethan haben, wenn ich nicht herbe Verluste

erlitten hätte und deshalb von Neuem beginnen mußte, zu arbeiten. Ich gebe zu, daß Sie vielleicht das Recht gehabt haben, volle Offenheit zu begehren, aber in meinen Augen war Edith noch ein Kind und ich dachte gar nicht an die Möglichkeit eines ernstern Liebesverhältnisses in Bezug auf sie. — Und doch tritt dies früher oder später an jedes Mädchen heran. — Ich meinte, sie davor geschützt zu haben, als ich sie Frau Lisbon's Obhut übergab und ihr Herrn Summer zum Vormund bestellte. Ich kann nur bedauern, daß Sie meine Tochter kennen lernten. — Sie sind gegen mich eingenommen. — Das will ich nicht behaupten, Herr Fentiman, in Herzensangelegenheiten war ich gerne bereit, Edith freie Wahl zu lassen, nur das Eine steht fest, daß ich niemals eine Heirath zugebe, wenn die Familie ihres Erwählten mein Kind nicht gerne annimmt. — Wenn Sie die Bühne verlassen hätten oder sich bald von derselben lossagen würden, bräuhete ich Ihrer Vergangenheit den Meinen gegenüber keine Erwähnung zu thun. Ich sehe aber nicht ein, weshalb Sie mir nicht Ihr Vertrauen schenken, weshalb Sie mir nicht mittheilen wollen, wer Edith's Vater ist. — Dieser Forderung nachzukommen, gehört zu den Unmöglichkeiten, Herr Fentiman; Sie müssen Edith mit blindem Vertrauen nehmen und nicht an mir zweifeln, bis zu dem Tage, an welchem ich jenen Platz in der Gesellschaft einnehmen kann, der mir von Gott und Rechtswegen gebührt. — Und wann wird das der Fall sein? — Das weiß ich nicht vielleicht dauert es noch Jahre, vielleicht nur Monate. Ohne manche schwere Verluste würde ich, wie gesagt, um meiner Tochter willen längst meinem Berufe entsagt haben. Wie die Dinge aber nun einmal stehen, muß ich warten,

Mittwoch, 17. denn eine Heirath einlaufenden Anr keinem Strafbode führt. Die beiden Heirathskandidaten Sicherheitsbei Co freute sich mächtig Aguaciles gemacht „Ma, also Sie heirathen? Mit de Boug oder so haben.“ — „Sap andere Schauspie Spielerinnen? Sit n Annonce ganz ein ist sie!“ Damit e Tafche und zeigte nonce. Jetzt waren haben, und die b beirerte sich auf, d derartig, daß ein nachgrübeln müß Drohbrieft, die zu einem Selbstm Auforderung gefe der Chiffre M. K. B schiden. Um dies höchst wahrchein fächtigen Schauf treffe Herr Coube treffende Postam mit der Abfassung rissen und wegwa lauchten, wenn Als Freund Geor derselben Chiffre brieft ausgemähl verhandlich, dem machten ihn als sich den Kopf üf Sam Weller sage ihren Neffamepla fuchte, zufällig d erste Chiffre a sind die Drohbrie des Heirathskand seines Freunde the question! (Der Kau schrift, welche das den an Blilome an die Wiener B Wortlaut: „Joh 11, Zoll grub, grauen Augen, weihen Zähnen, schmalen Rücken, Zwider tragend, chend, bellend r stoff, gleicher Stiefletten, rott Offenbeinmanche fragen, wird we V a n g e l b i t verfolgt. Blanth lieutenant in de fach beforirt und Jahre an verlich ten, und zwar z aufgehalten, kam cisco und hielt wöchentlichen A übung des Mor der ermordeten z mit einem sehr mit einem sehr und Ihnen fall es nicht vorzie — Das ihr sehr schwe sprechen, daß i ten will, ohne gepflogen, der mitgetheilt zu — Dant schließen wollte zu nehmen, ip Es könnte se mich falsch be Wagchale gen den, welcher G gefeßt wäre. keine Entschid fache eingebet gefunden hat, lichem Fuße Ihnen freistich zu werben, m gekommen. — Sie Anderen zu k — Nei auf sie gelten entzieht. — Er gute Partie Vater zu de und meine W — Edi Manne zurie derselbe ein C — An und ich bring

denn eine Heirathsannonce zu erlassen und die darauf einlaufenden Antworten abzuholen, war bisher noch in keinem Straftode als verbrecherische Handlung angesehen. Die beiden Häcker brachten den verunglückten Heirathsandidaten zu dem Großinquisitor von Paris, dem Sicherheitschef Cochelet, und dieser rief sich die Hände und freute sich mächtig über den guten Fang, den seine Aguaciles gemacht hatten. Dann fragte er den Gefangenen: „Na, also Sie haben die Briefe geschrieben?“ — „Allerdings, ich wollte mich verheirathen!“ — „Verheirathen? Mit Fräulein de Bougy?“ — „Mit Fräulein de Bougy oder sonst Einer. Ich wollte die Auswahl haben.“ — „Sapristi! Dann haben Sie auch noch an andere Schauspielerinnen geschrieben?“ — „An Schauspielerinnen? Ist mir gar nicht eingefallen! Ich habe die Annonce ganz einfach in die Zeitung gesetzt. Da, hier ist sie!“ Damit zog George ein Zeitungsblatt aus der Tasche und zeigte den Sicherheitswächern seine Annonce. Jetzt waren es die Polizisten, die verblüfft ausfuhren, und die Miene des liebebedürftigen Jünglings heizte sich auf. Des Räthfels Lösung war allerdings derartig, daß ein gewöhnlicher Menschenverstand lange nachgrübeln müßte, um auf ihre Spur zu kommen. Die Drohbrieife, die Fräulein de Bougy vor einigen Tagen an einem Selbstmordversuche bewogen, hatten stets mit der Aufforderung geschlossen, die verlangte Geldsumme unter der Chiffre M. K. B. 46 nach dem Postamt des Courve zu schicken. Um dieser geheimnißvollen Persönlichkeit, die höchst wahrscheinlich nur in der Phantasie der reklamesüchtigen Schauspielerin existirt, habhaft zu werden, hatte Herr Cochelet zwei Geheimpolizisten in das betreffende Postamt geschickt. Die beiden beschäftigten sich mit der Abfassung von endlosen Depeschen, die sie zerrißten und wegwarfen, während sie zugleich aufmerksam lauschten, wenn postlagernde Briefe verlangt wurden. Als Freund George nun seine Liebesbriefe unter genau derselben Chiffre verlangte, die der Schreiber der Drohbrieife ausgewählt hatte, glaubten die Beamten selbstverständlich, den Missethäter vor sich zu haben, und machten ihn alsbald dingfest. Und jetzt berichtet man sich den Kopf über die remarquable coincidence, wie Sam Weller sagen würde. Sollte Fräulein de Bougy, als sie ihren Reklameplan entwarf und eine passende Chiffre suchte, zufällig die Zeitung zur Hand genommen und die erste Chiffre als zweckdienlich ausgewählt haben, oder sind die Drohbrieife das Werk eines boshaften Freundes des Heirathsandidaten, der um die Annonce wußte und seinem Freunde einen Posten spielen wollte? That is the question!

**(Der Raubmord in San Francisco.)** Die Zeitschrift, welche das Polizeiamt in San Francisco über den an Philomena Langfeld verübten Raubmord an die Wiener Polizeidirektion richtete, hat folgenden Wortlaut: Joseph Blantner, 1859 geboren, 5 Fuß 11 1/2 Zoll groß, schlant, mit dunklem Gesicht, braungrauen Augen, Narbe am Nasenrücken, spitzer Nase, weißen Zähnen, vollen Lippen, braunem Schurrebart, schmalen Hüften, sehr aufrechtem Gang, kurzschichtig, Zwicker tragend, deutsch im österreichischen Dialekt sprechend, helleidet mit schwarzem Frackjaquet aus Diagonalfleisch, gleicher Hose, breitem steifen Hute, schwarzen Stiefletten, rothen Handschuhen, weißem Hemde mit Eisenbeinmanschettenknöpfen, rother Kravatte. Stehfragen, wird wegen des am 8. Mai an Philomena Langfeld in San Francisco verübten Raubmordes verfolgt. Blantner war vor ungefähr zehn Jahren Oberleutnant in der österreichisch-ungarischen Armee, mehrfach deforirt und hat sich während der letzten zehn Jahre an verschiedenen Orten in den Vereinigten Staaten, und zwar zu Newyork, Chicago, Denver, Florida etc. aufgehalten. Kam am 2. Februar 1896 nach San Francisco und hielt sich dort, mit Ausnahme einer dreiwöchentlichen Abwesenheit in Portland, bis zur Verübung des Mordes kontinuierlich auf. Von der Hand der ermordeten Frau wurden fünf Ringe geraubt, einer mit einem sehr klaren 1/2 karatigen Diamant, ein zweiter mit einem sehr reinen einkaratischen Diamant, ein dritter

mit einem 1/2 karatigen Diamant, beiderseits umgeben von zwei gleich großen Perlen, ein vierter mit einem 1/2 karatigen Diamant, von beiden Seiten mit Smaragden umgeben und ein fünfter mit einem 3/4 karatigen Diamant in einem Bogen. Um Hafnahme und telegraphische Verständigung wird ersucht. Polizeiamt San Francisco, 15. Mai 1896.“ — In einer neuerlichen Zeitschrift theilt das erwähnte Polizeiamt der Wiener Polizeidirektion mit, daß auf die Ergreifung des Joseph Blantner eine Belohnung von ein- tausend Pfund Sterling (= zehntausend Gulden in Gold) ausgesetzt ist.

Wir werden um die Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: In Ihrem gefälligen Blatte vom 12. d. werden in der Notiz: „Ein Offizier als Mörder“ Thaten des einstigen Leutenants Joseph Blantner erzählt, die von A bis Z erdichtet sind und die schon wegen jener Ueberschrift zur Berichtigung herausfordert. Es sei daher vor Allem hier konstatirt, daß der angebliche Mörder Joseph Blantner schon seit dem Jahre 1883 der Offizierschule verlustig ist, woraus zur Genüge hervorgeht, daß der Mörder Blantner in keinerlei Zusammenhang mit dem „Offizier“ gebracht werden kann, daher jene Verknüpfung ganz unstatthaft erscheint. Blantner hat sich im Jahre 1878 als Leutnant und nicht als Kadet, denn nur als Offizier kann man für Tapferkeit mit der Kriegdecorafion eines Ordens deforirt werden, sehr hervorgethan, doch die Erzählung von der Batterie, deren Bedienungsmannschaft niedergeschossen war und mittelst welcher er durch persönliches Bedienen derselben, nachdem auch sein ganzes Detachement — bis auf ihn und einen Feldwebel — niedergeschossen war, die Insurgenten zurückschlug, ist, wie schon erwähnt, ganz Erfindung. Der Umstand, daß überhaupt in der ganzen Okkupations-Campagne des Jahres 1878 der Fall nicht vorgekommen ist, daß die Bedienungsmannschaft irgend einer Batterie zusammen- geschossen worden wäre, ja überhaupt nur nennens- werthen Verlust erlitten hätte, widerlegt zur Genüge die ganze Erzählung.

**(Der Grand Prix von Paris.)** Aus Paris wird von gestern gemeldet; Gestern war die Ebene des Longchamp der Schauplatz des größten sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisses der Saison, des acht Pariser Festes, welches wochenlang vorbereitet wird, an welches sich die größten Erwartungen knüpfen und das immer ein anziehendes Bild des Pariser Lebens bildet: der Grand Prix wurde beglänzt. Herrliches, wenn auch etwas heißes Wetter begünstigte das Rennen. Nach übereinstimmender Ansicht hatte der Grand Prix noch niemals so zahlreichen Besuch wie gestern. In der That schien die immense Fläche des Rennplatzes zu klein, um die Menschenmenge zu fassen. Die Circulation war fast unmöglich, Hundert- tausende drängten sich in den Waagraum und auf die Weie. In der Entfaltung der Toiletten zeigte sich ein selbst für Paris ungewöhnlicher Luxus. Ein starkes Gedränge herrschte auch unter der Präsidentsloge, in welcher Herr de la Roche, Madame und Mademoiselle Lucie Faure Platz genommen hatten, umgeben von ihren Gassen, den Mitgliedern des diplomatischen Korps mit ihren Frauen. In der Präsidentsloge waren ferner anwesend: die Minister, dann die Präsidenten der Kammer und des Senats mit Gemahlinen. Neben Frau Faure saßen Gräfin Lorenelli, die Frau des italienischen Botschafters, und Frau Brissot. Das Rennen um den großen Preis von 200,000 Francs brachte eine Ueberraschung: der Favorit „Champaubert“ (Stall Abeille), auf welchen große Wetten liefen, wurde geschlagen, da er plötzlich an den Hüften erkrankte. Sieger im Grand Prix de Paris blieb „Urea“ (Stall de la Roche), auf welchen große Wetten liefen, wurde geschlagen, da er plötzlich an den Hüften erkrankte. Sieger im Grand Prix de Paris blieb „Urea“ (Stall de la Roche), auf welchen große Wetten liefen, wurde geschlagen, da er plötzlich an den Hüften erkrankte. Sieger im Grand Prix de Paris blieb „Urea“ (Stall de la Roche), auf welchen große Wetten liefen, wurde geschlagen, da er plötzlich an den Hüften erkrankte.

Spazier der in den Champs Elysées angesammelten Menschenmassen in sein Palais zurück. Es fand keinerlei Demonstration statt. Da diesmal nur französische Pferde liefen, so fehlte auch die leidenschaftliche nationale Aufregung, welche sich sonst beim Grand Prix, wenn fremde Renner um den Preis liefen, geltend macht.

**(Algernon Charles Swinburne.)** Der Dichter von „Atalanta in Calydon“ und „Song of Italy“, ist in London mit einem neuen Werke an die Oeffentlichkeit getreten. Es führt den Titel „The Tale of Balen“ und erzählt uns die Abenteuer eines der Ritter aus der Arius'schen Tafelrunde. Man kann nicht sagen, daß Swinburne in der Wahl seines Stoffes glücklich gewesen sei, und noch weniger Gedicht hat er in dessen Behandlung bewiesen. Die untereinander zusammenhang- losen Abenteuer des Ritter Balen sind nicht interessant genug, um einen modernen Leser anhaltend zu fesseln. Sein Heldengedicht ist nichts Anderes als eine Wieder- gabe der Erzählung Sir Thomas Malory's. Auch Ken- nerson hat Balen's Schicksale in den „Idylls of the King“ unter dem Titel „Balm und Balan“ behandelt. Trotz aller Ausstellungen besitzt diese Leistung Swinburne's alle Vorzüge seiner künstlerischen Persönlichkeit. Wenn man diese Befundung eines feinen Sinnes und eines bedeutenden Geistes betrachtet und sich an dem Wohl- laut wie an der Kraft seiner Sprache erfreut, empfindet man lebhaft die Ungehörigkeit, die mit der Ernennung des Herrn Alfred Austin zum poeta laureatus be- gangen wurde.

**(Das Wichtigste.)** Aus Petersburg, 10. d., schreibt man: Wie die „Pskower Stadtzeitung“ berichtet, ist am 27. Mai in Folge eines Blitzschlages das ganze, aus 23 Bauernhöfen bestehende Dorf Tareptino sammt allen Getreidevorräthen bis auf den Boden niederge- brannt. Wertwüthigerweise sind dabei von sämmtlichen Baukschleichen des ganzen Dorfes nur die zwei — Schnapsbuden heil und unversehrt geblieben. Nach der Ansicht der genannten Zeitung ist dies wohl dem Um- stande zuzuschreiben, daß die Bauern bei den Blitz- arbeiten mit Hintauflegung ihrer Privatinteressen ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Rettung der Schnapsbuden konzentrir hatten.

**(Der letzte Kutscher Gambetta's),** von dem Rochefort und Dr. Cornet behauptet hatten, er habe dem Auitritte zwischen Gambetta und dessen Geliebten, Leonie Léon, beigewohnt (ein Aufritt, der bekanntlich mit der Verwundung des Staatsmannes geendet haben soll), ist, wie man aus Paris schreibt, wieder aufgefunden worden. Aber was er erzählt, klingt ganz anders. Louis Roublin war in Wille d'Oray zugleich Kutscher und Kammer- diener. An dem verhängnißvollen Novembertage 1882 trat er in das Arbeitszimmer Gambetta's, als dieser sich eben mit einem Revolver zu schaffen machte und der Schuß losging. Frau Léon saß in einer Ecke des Zim- mers und war damit beschäftigt, ihrem Schöpfung einen kleinen Mantel überzuziehen, weil sie ihn zu den Schießübungen im Garten mitnehmen wollte. Von einer Eierkuchenszene keine Spur. „Sie sind verwundet“, rief Louis Roublin. „Ich glaube wohl“, versetzte Gambetta. Sogleich wurde aus der Küche eine Salatschüssel voll Salzwasser heraufgebracht, in der Gambetta die ver- wundete Hand badete, indeß der Kutscher mit dem Lauf- burischen der „République Française“, der Briefe und Zeitungen gebracht hatte, nach Sévres fuhr, um die Herzogin Gille und Guerdat zu holen.

**(Ein merkwürdiges Heirathsgefuch)** findet sich in der „Nat.-Ztg.“ Es lautet: „Professor (Tit. ausländ.), Privatmann, Anf. Vierzig, die und hochmüth., sucht ge- sunde und wenn möglich hübsche, 30 Tauf. M. beiz- Frau. Bildung, Konfess. u. dgl. Geistiges Nebenfache, da jede Dame gut. Herz hat. Photogr. an „Kavalier“ Posten erb.“ — Ein Professor, der so wenig wählerisch ist und nur 30,000 Mark verlangt, muß entschieden auch ein gutes Herz haben. Sein Verzicht auf das „Geistige“ erlaubt übrigens merkwürdige Rückschlüsse auf die Per- sönlichkeit dieses „Hiten“ Professors!

und Ihnen fällt das gleiche Los anheim, wenn Sie es nicht vorziehen, Edith zu entzagen.

— Das würde mir und, wie ich glaube, auch ihr sehr schwer ankommen, ich kann aber nicht versprechen, daß ich einer unbestimmten Termin abwar- ten will, ohne vorher mit meiner Familie Rücksprache gepflogen, derselben alle Einzelheiten des Falles mitgetheilt zu haben.

— Dann wäre es besser, wenn Sie sich ent- schließen wollten, gleich von meiner Tochter Abschied zu nehmen, sprach Lily Marchant mit sanfter Würde. Es könnte sehr leicht der Fall sein, daß die Ihren mich falsch beurtheilen, und ich möchte nicht in die Wagchale geworfen und so leicht befunden wer- den, welcher Gefahr ich bei den Ihren offenbar aus- gesetzt wäre. Ich möchte Ihnen rathen, jetzt noch keine Entscheidung zu treffen; bleiben Sie der That- sache eingedenk, daß keine eigentliche Verlobung statt- gefunden hat, daß Sie nach wie vor auf freundschaft- lichem Fuße mit Edith verkehren können und es Ihnen freisteht, später zu ihr zurückzukehren, um sie zu werben, wenn Ihnen nicht ein Anderer zuvor- gekommen.

— Sie meinen, daß sie lernen könne, einen Anderen zu lieben?

— Nein, ich meine, daß ihr Vater Ansprüche auf sie geltend machen kann und sie meiner Macht entzieht.

— Er würde mich vielleicht keine hinreichend gute Partie für seine Tochter finden, obschon mein Vater zu den reichsten Männern des Landes gehört und meine Mutter von hoher Abkunft ist.

— Edith's Vater wäre mit dem einfachsten Manne zufrieden, sobald er überzeugt sein kann, daß derselbe ein Ehrenmann ist.

— An meinem Charakter haftet keinerlei Makel und ich bringe Edith aufrichtige Neigung entgegen,

romantische Regungen liegen meiner Natur fern, aber ich würde Ihrer Tochter nur ungerne entzagen; was bleibt mir jedoch zu thun übrig, ich kann meiner Familie nur mittheilen, daß die Mutter des Mäd- chens, welches ich liebe, eine Sangerin ist und ich den Namen des Vaters nicht kenne.

— Zeit und Geduld mögen manche Aenderung herbeiführen, überlegen Sie sich die Sache und dann kommen Sie wieder zu mir.

— Darf ich an Edith schreiben?

— Ja!

— Wollen Sie zugeben, daß ich sie jetzt spreche?

— Nein, es ist besser, daß Sie nicht mehr mit ihr zusammenkommen, bis Sie wissen, ob Sie meine Tochter zum Weibe haben wollen oder nicht.

Er begriff, daß ihr Entschluß unerschütterlich sei, und entfernte sich mit dem Gefühle der Kränkung. Mehr denn einmal schon hatte er sich die Frage ge- stellt, ob er nicht am klügsten daran thue, Edith zu bitten, sie möge ihn sofort heirathen, aber Weltflug- heit hielt ihn davor zurück.

— Ich werde ihr schreiben und sie bewegen- mich doch zu sehen, wenn auch ihre Mutter nicht damit einverstanden ist; sie wird einsehen, wie unmöglich es mir ist, sie zu heirathen, ohne mich mit den Mei- nen zu versenden, aber ich kann ihr meine Liebe und mein Leben ja doch genau ebenso weihen, als ob Priestersegen uns vereint hätte. Es ist eine Toll- heit von Frau Marchant, sich einzubilden, ich könne die Tochter einer geschiedenen Frau, die obendrein dem Theater angehört, heirathen. Er fühlte sich der Liebe Edith's so sicher, daß es für seinen Seelen- frieden ganz gut war, daß er nicht wußte, mit wel- cher Ruhe sie den Bericht ihrer Mutter über die Unterredung mit ihm entgegennahm. Das Mädchen war tiefberührt, aber in erster Linie um feinstwillen,

es that ihr leid, daß er sich in Bezug auf ihre Ver- künft falschen Vorstellungen hingegeben.

— Ich könnte mich ihm jetzt nie mehr vermah- len, selbst dann nicht, wenn er es wollte, sprach Edith seufzend. Er ist dagegen eingenommen, daß Frauen sich in irgend einer Weise ihren Lebensunterhalt selbst verdienen, und geht von der Ansicht aus, daß Theaterleute nur unter einander verkehren sollen. Ich bedauere, daß er die Wahrheit nicht von allem Anfange an gewußt hat; ich wollte nicht, daß er oder irgend ein Anderer darum wisse. Halbgebildete Leute haben ein grundloses Vorurtheil gegen die Bühne, sie wissen nicht oder wollen nicht wissen, daß Schauspieler oder Sänger, wenn ihr Leben ein makellofes ist, in der besten Gesellschaft Aufnahme finden.

— Laß mich ganz bei Dir leben, Mama.

— Nein, mein Liebling. Du hast als Kind zu großes Wohlgefallen an der Bühne gefunden und es würde daselbe bald wieder zum Durchbruche kommen; für mich ist das Theater nicht Vergnügen, sondern harte Arbeit; ich kann und darf mich von derselben durch Deine Gegenwart nicht abwenden lassen, Du wirst von mir fort müssen und bei Rechtsanwaltschaft Summer wieder bleibenden Aufenthalt nehmen.

— Kann ich nicht selbst etwas thun oder lei- sten, ich würde gerne das Gefühl haben können, un- abhängig zu sein.

— Ich habe nichts dagegen, Du würdest nur mehr Weltkenntniß erlangen; aber welchem Berufs- zweig möchtest Du Dich hingeben?

— Mehrere Schulerinnen Frau Lisbon's haben als Erzieherinnen sich eine angenehme Existenz ge- gründet.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 20

Wittwoch, den 17. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

**Népszínház.**  
1000 év.  
Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban, 10 képpel, 4 változással. Irta és rendezte: Szerzetes VerőGyörgy.  
Árpád Kiss  
Álmos Horváth  
Deér Vidor  
Boró Nemeth  
Katóng Tornyai  
Koró Urvári  
Magyar Irgicz Lubinszky  
Upránda Hortobágyi  
Márkó, vezér Vidorné  
Beleniza Komáromi  
Anleza, unokája Szabó  
István király Hszgyi  
Csilla, leánya Siposné  
Katalin Mihályi  
Herényi Józsa Mihályi  
Ujor Sándor Ferenczy  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi nyári színház.**  
(Buda-Kristinavárosi színház).  
**Klári.**  
Operette 4 felvonásban. Zenéjét szerzette Boger Victor.  
Kezdeté 7 órakor.  
**Városligeti színház.**  
**A vigéczek.**  
Enekes fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenéjét szerzette Barna László.  
Kezdeté 7 órakor.  
**Vigszínház.**  
Csali meg, édes!  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Pison.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** — Donnerstag „Fra Girolamo“. — Freitag „A dolovai nábob lánya“. — Samstag „Odetta“. — Sonntag „A komédiások“.  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.** — Donnerstag „Bánk bán“. — Freitag geschlossen. — Samstag „Don Juan“. — Sonntag „Ejszak esllaga“.  
**Repertoire des Volkstheaters.** Donnerstag „Telen“. — Freitag „1000 év“. — Samstag „Piros bugyellárás“. — Sonntag „1000 év“.

**Konstantinopel in Budapest.**  
Schenswertes und vornehmes Unterhaltungslokal für Familien.  
Geöffnet den ganzen Tag bis 2 Uhr Nachts.  
Drei Landungsplätze.  
Entrée 30 fr.

**Der arme Greisler**  
in seinem alten Heim.  
Dien, Neustift, Wienerstraße Nr. 16.  
Heute und täglich  
**Ottakringer Bandmacher**  
Kürthy, Berger, Franz und Haselbrunner,  
unter meiner persönlichen Leitung.  
Schachtungsvoll  
**Leopold Hermann,**  
Weinshändler.

**Budapest tájékoztató kézikönyve**  
Ist erschienen anlässlich der Millenniums-Ausstellung, 200 Seiten stark, mit über 40 Illustrationen, Plan von Budapest und Situationsplan der Ausstellung mit deutsch-ungarischer Erklärung, sowie 10 Stück Begünstigungs-Karten, welche dem Vorwörter 4-23% Nachlass gewähren und wird den Lesern des **Neues Pester Journal** besonders empfohlen. Dieses überaus nett ausgestattete in Leinwand gebundene Taschenbuch ist sowohl den Budapestener Einwohnern als auch deren Besucher ein höchst nützlicher Wegweiser. Die Leser des **Neues Pester Journal** erhalten dieses Buch, dessen Ladenpreis 60 fr. beträgt, mit 50 fr., den Plan von Budapest und der Ausstellung mit deutsch-ungarischer Erklärung und Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten der Ausstellung auch brochirt, statt 15 fr. mit 12 fr., 50 St. 5 fl., 100 St. 8 fl.  
Bestellungen sind zu richten an die Administration des „Budapest tájékoztató kézikönyve“ (IV. kerület, Egyetem-utca 4. szám.)

**Letzmoderne HANDARBEITEN,**  
vorgezeichnet, begonnen und fertiggestellt, sowie  
**Sticker-Materialien und Stickerstoffe**  
in außergewöhnlich reicher Auswahl sind zu billigen feilgelegten Fabrikpreisen zu haben bei  
**Béreczi D. Sándor,**  
Tapissere-Manufactur  
Budapest, Király-utca 4/5. sz.  
Mein neuester Preiskatalog mit 1120 Original-Zeichnungen erleben wird auf Wunsch gratis und franco zugesendet.

Vergnügungs-Etablissement  
**PARISIEN**  
VIII., Kerepesi-ut 63.  
Seute und täglich: Erstes Auftreten der original-englisch-französischen Ballet- und Konzert-Truppe **VERONI-WEST** (16 Personen) aus dem „Krytall-Palast“ in London. Sensations-Programm ersten Ranges. Aufführung von französischen Cancons, englischen, russischen, spanischen und italienischen Tänzen. 1/2 Uhr Chlodoches-Quadrille, 1/2 Uhr Grand Cancan, getanzt von der Truppe **Veroni-West**.  
**Neu! in Budapest. Neu!** unter Mitwirkung der Londoner Konservatorische **Miss Florence** und **Miss Blanche**. Union-Violonisten und der Ballettisten: **Miss Florence**-Walt, klassische Tänzerin; **Miss Blanche Veroni-West**, Prima-Ballerine; **Miss Anna**, russische Charakter-Tänzerin; **Miss Helena**, National-Tänzerin; **Miss Vissi**, jugendliche Ballettiste. **Mr. Henry West**, **Mr. Charles West**, Charakter-Tänzer. **Mr. E. Veroni**, Dirigent.  
Auerdem: **variété-Theater.**  
Personal: Herr Karl Müller, Regisseur und Charakterkomiker, **Mr. William Kelly**, amerikanischer Pöcker, Tänzer und Sänger, **Monsieur Frango Dupont**, Bombant, Franz u. Mar. Cro esque-Tänzer, **Rosentberg** und **Pichler**, Kapellmeister. Damen: **Fräulein Emma Waldau**, Sou-brette, **Fräulein Malvine Kajala**, Operettensängerin, **Fräulein Anna** und **Fräulein Hager**, Quettistinnen, **Fräulein Flor. Fleuro**, französische Originaltänzerin, **Fräulein Mariska**, ungarische Sängerin, **Fräulein Hansi Molle**, Chansonette, **Fräulein Vertha Volkterja**, Original-Tänzerin, **Fräulein Vissi**, Komikerin. Ungarische Nationalkapelle **Csoka Gabor**. Amerikanische Buffets. Kostümirtes Dinnerbedienung. Weltstädtisches Nachtleben. Ball mahle bis 5 Uhr Früh, Entrée für alle Räumlichkeiten 1 Gulden.

Trotz Millenniums-Ausstellung keine Preiserhöhung.

**MÖBEL.**  
Wir haben uns mit einem sehr großen Lager fertiger Möbel noch zur rechten Zeit vorgehen, so dass wir nicht nöthig haben, selbst bei bedeutendem Konium die Preise zu erhöhen, welcher Umstand nur dem möbeltäuenden Publikum vom Vortheil ist, und laden wir sämtliche Möbelführer zur Ueberzeugung höchst ein.  
**Solide und dauerhafte Möbel**  
in altdeutschem, Barock- und englischem Stil stets lagernd, Schlafzimmer von fl. 95, 120, 170, 200, 250 und aufwärts. Speisezimmer von fl. 160, 200, 250, 300, 400 und aufwärts. Salon-Einrichtung von fl. 130, 160, 200, 250, 350 und aufwärts.  
Der neueste Preisrecountant mit über 300 Zeichnungen wird gegen Einwendung von 25 fr. in Marken franco versendet.  
**Varga Mihály és Társai,**  
magyar bútör-ipar-társaság,  
Budapest, Gisella-tér 3, I. Stock.

**UEBERVORTHEILUNG**  
ausgeschlossen.  
Auf jedem Stücke ist der feste Preis ersichtlich, 1 Anzug fl. 12; 1 Ueberzieher fl. 9; 1 Knabenanzug fl. 8; 1 Kinderanzug fl. 3.50 und aufwärts, aus reinen Schafwollstoffen.  
**Herrn- u. Knabenkleider-Waarenhaus**  
„zum englischen Schneider“  
**HEILMANN KOHN & SÖHNE,**  
Budapest, Kar'sring Nr. 12 (vis 4-vis dem Huszár'schen Hause).  
Seit 30 Jahren bestehend, 15 Filialen.  
Vorzügliche Massarbeit.

**Grosser Gelegenheitsverkauf**  
in Juwelen, Gold- und Silberwaaren.  
Gold-Diamantring ..... fl. 8 bis 10  
Gold-Diamantohrgehänge ..... " 12 " 15  
Gold-Damenfette ..... " 12 " 14  
Gold-Berrenfette ..... " 18 " 20  
Gold-Kollierfette ..... " 6 " 8  
Silber-Kollierfette ..... von fl. 1 bis fl. 1.50  
Silberwaaren sammt Façon per Gramm 6 1/2 fr.  
6 Paar Silber-Ghbesteck sammt Etui ..... fl. 11  
Silber-Uhren ..... fl. 8 bis 10  
Gold-Uhren ..... " 20 " 30  
Wecker-Uhr ..... fl. 1.80  
**Ellinger Albert,**  
Juwelier,  
Erzsébet-tér 17, Sas-utca sarkán.

**1892 M. Rohlfhausen**  
Budapest, VI., Király-utca 6.  
Fabrikalager in Szingee, Galanterie, Silberwaaren  
mit Originalen.  
Gelegenheits-Verkauf  
zu besonders billigen Preisen!

Helyesbitett hajójaratjegyzék.  
**„Adria“**  
magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.  
Vezérigényköszeg: Hoffmann S. és V.  
1896. évi június havában következő gőzöskök fog-nak közlekedni:

Honnan	H o v á	gőzös neve	június 1896
Fiume	Liverpool	Andalusian	1-10
"	Gibraltar, London	Andrássy	1-10
"	Rouen	Szent László	5-15
"	Hull, Newcastle o/T.	Bassano	5-15
"	Bordeaux	Zrínyi	5-15
"	Liverpool	Marathon C.L.	10-20
"	London	Wm. Bailey	10-20
"	Hamburg	Sparta	15-25
"	Liverpool	Lesbian	15-25
"	Dunkerque	.....	15-25
"	Rouen	.....	15-25
"	Barcelona, Valencia	Báthory	20-30
"	Liverpool	Tarifa (C. L.)	20-30
"	Algier, Glasgow	Matekovits	20-30
"	Tanger, Pernambuco, Ba- hia Rio de Janeiro, Santos	Szt. István	25-30
"	Rotterdam, Antwerpen	Nagy Lajos	25-30
"	New-York	Bolivia A. L.	25-30

H a gőzös indulása előtt 8 nappal Tangar Gibraltar vagy Algir kikötőbe elegendő rakományt nem jelentetett, az igazgatóság fentartja magának a jogot, e kikötőket nem érinteni.  
Atrakodási szolgálatközevlen hajózásközevlen a felsorolt kiindulási kikötőkből az összes földközi és adriai kikötőbe, valamint az osztrák Lloyd levantei, kelet-indiai, chinai és japáni vonalaira.  
**Középtengeri szolgálat.**  
**I. Fiume-Malta-Szicília-Marseille-I. vonal.**  
Június 1-én Adria, 8-án Tisza, 15-én B. Kemény, 22-én Szapáry, 29-én Buda gőzös indul Fiuméből Marseillebe és június 8-án Szapáry, 10-én Buda, 17-én Adria, 24-én Tisza gőzös indul Marseilleből Fiuméba.  
**II. Tyrreni vonal.**  
Az első osztályú gőzöskök „Árpád“ minden vasárnap délelőtt Marseilleből Genovába, minden hétfőn este 8 órakor Genovába, Károlyba és minden szerdán délután 4 órakor Nápolyból direkt Marseillebe indul.

Fünfundzu

N

Ganzj. fl. 14, ha Erste

Ruf

Der Gla der durch die Vertretener auf nur flüchtig u Vertreter ber haben das Mit sich dem ungef Mehrfach wurd Beobachter geh russischen Volke an der Wahrhe beirübt mag und hochstrebend Einrichtungen darum erhoffen zehne Akte der geringste Loden um Leiber und Aber diese Ke reichs von Ke wuchern innerl sich nur aus d bildete Männer russischen Maff mals getheilt, Gefühlleben i schauerliche To feibe wohl ihn erpressen, aber den dauernden

Und bod Schluße der und Verstim die französische ten Vertreter Vertreter Russ erdscheinen, ol rungsfeste gefe stierung bis zur reiche erdschei fenders der et ordentlichen St ral Boisdeffre raden von ein ren geschleppt die Gehirn e hergetragun. ber schmutzigt wie ein Gott

(Original

— Ah, besonders bei — 3h

Laune. — Cho, — Mein, — Mjo, — Wen, — Aber

müth zu erleit Damen ebeno männer zu sch — Spot

Mann nur so liebt mich nicht — Was habe ich gester — Jaw

zweiten Jahre ihr aufmerkfan Amme, in ein haupt keinen würdigkeit, au Aber ich sage wie die ander Mann ganz o zwischen mir tzung, oder mi